The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
378
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 24. Juni 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 149

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 24. Juni. Der Senat nahm noch gestern Abend die Empfehlungen des Finanzausschusses betreffs eines Zolles von 60 Cents pro Tonne auf Kohle an (das Abgeordnetenhaus hatte 67 Cents angesetzt) und auf Streichung der Gegenseitigkeitsklausel.

Bei der Erörterung der Ananaszolltabelle erlitt der Finanzausschuß eine Niederlage, die ihm jedoch keine Schmerzen bereitet. Auf das Drängen südlicher demokratischer Senatoren nämlich wurde der Ananaszoll auf $8 per Tausend, oder ½ Cent per Pfund, festgesetzt; das Abgeordnetenhaus hatte diese Rate ebenfalls bestimmt, aber der Finanzausschuß des Senats hatte sie auf $7 ermäßigt. Mit 34 gegen 30 Stimmen wurde die höhere Rate gutgeheißen.

Washington, D. K., 24. Juni. Mit 157 gegen 80 Stimmen legte das Abgeordnetenhaus die Resolution von Hull (Tennessee) auf den Tisch, welche den Präsidenten um Abschriften des ganzen Schriftwechsels ersucht, der vom Staatsdepartement, durch diplomatische Kanäle, bezüglich der Löhne oder Manufakturen in auswärtigen Ländern — Deutschland nicht mit einbezogen — gepflogen wurde.

Die Zensusvorlage wurde weiterdebattirt, und Gillett von Massachusetts setzte seine Bekämpfung derselben fort, zeitweilig vom Minderheitsführer Clark unterbrochen.

Der Vorsitzende Tawney vom Bewilligungsausschuß des Hauses hat in einer Vorlage die Bewilligung von $10,000,000 für die Kosten der Bevölkerungsaufnahme verlangt, da er erwartet, daß die Zensusbill nicht bis zum 1. Juli hin (dem Beginn des neuen Rechnungsjahres) Gesetz werden kann.

Tawney verlangte einhellige Zustimmung zur Erörterung dieser Vorlage und erklärte, wenn diese Bewilligung nicht sofort gemacht werde, so werde das Zensusamt am nächsten Mittwoch die Bude zumachen müssen!

Aber Macon (Arkansas) erhob Einwand, weil die Vorlage von keinem Ausschußbericht begleitet sei; infolge dessen erfolgte noch keine Beschlußfassung darüber.

Washington, D. K., 24. Juni. Der erste aktive Schritt zu einer Schiffszuschuß-Gesetzgebung im 61. Kongreß wurde heute gethan, als Humphrey von Washington im Abgeordnetenhause seine neue Ozean-Postsubsidienvorlage einbrachte.

Beveridge von Indiana sprach im Senat, bei der weiteren Berathung der Zollbill, für seinen Zusatz, wonach die Größe der Tabakpäckchen wieder erhöht werden soll (wie vor dem spanisch-amerikanischen Krieg), da sonst der Tabaktrust viele Millionen Dollars unrechtlich einstecke, ohne etwas zu zahlen.

Bailey von Texas suchte in längerer Rede sein Stimmen für die Häute- und andere Zölle zu rechtfertigen.

Die Suche nach Leon Ling.

Polizei scheint noch immer im Dunkeln zu tappen! — Tschung Sin's angebliche weitere Aussagen.

New York, 24. Juni. Alle möglichen Gerüchte und Mittheilungen über den Aufenthalt des chinesischen Kellners Leon Ling, welcher als der Mörder der Missionärin Elsie Sigel gesucht wird, schwirren herum und verursachen der Polizei anhaltend Kopfzerbrechen!

Der gefangene Tschung Sin hat noch mehr Aussagen im peinlichen Verhör gemacht, — aber es erscheint mindestens sehr fraglich, ob irgend etwas aus ihm herausgepreßt wurde, was einen Anhaltspunkt zur Verfolgung von Leon Ling führen könnte! Er gehört auch zu derselben geheimen Brüderschaft, wie dieser, und jedes Mitglied dieser Verbindung ist feierlich verpflichtet, unter allen Umständen jedem anderen Mitgliede so gut zu helfen, als ob es sein eigener Bruder wäre. Und schlau genug ist Tschung Sin auch.

Man versuchte allerdings im Verhör, ihm den Glauben beizubringen, daß die anderen Mitglieder der Verbindung ihn im Stich gelassen und verrathen hätten, und daß keine chinesische Organisation ihm irgendwie helfen würde, wenn er nicht die absolute und vollständige Wahrheit gestehe. Welche Wirkung das aber auf ihn gehabt hat, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Gestern Nacht hieß es übrigens, er habe sich einige Aussagen entwinden lassen, durch die er sich selber tiefer kompromittirt habe; so soll er gesagt haben, daß er die Hand von Elsie Sigel, nachdem Leon Ling sie erwürgt hatte, gefaßt und den Puls gefühlt habe. Dennoch blieb er dabei, daß er nicht unmittelbar zur Zeit des Mordes in der Stube gewesen, sondern erst wenige Minuten danach hereingekommen sei. Und noch viel weniger wollte er irgendwelche aktive Betheiligung an dem Mord zugeben, deren man ihn stark beargwöhnt.

Der Zustand von Elsie Sigels Leiche zur Zeit, als sie endlich gefunden wurde, schließt jede Obduktion oder Untersuchung bezüglich der eigentlichen Todesursache aus.

Die Theorie des chinesischen Polizeidolmetschers Quon Yick Nam, daß das Mädchen an einer zu starken Dosis Chloroform gestorben sei, welche Leon ihr beigebracht habe, kann nicht bestätigt werden, zumal das Taschentuch, von welchem sein Wohnkamerad Tschung Sin gesagt hatte, daß er es über ihrem Mund gesehen habe, verschwunden ist.

Die zwei Briefe, welche Leon an Tschu Gain (Besitzer des „Port Arthur Restaurant") schrieb, den er als seinen, zur Zeit bevorzugten Nebenbuhler betrachtete, und worin er das Leben von Tschu Gain und der Missionärin bedroht, bilden bis jetzt noch immer das beste Beweismaterial hinsichtlich des Beweggrundes. Beide Briefe sind in chinesischer Sprache geschrieben und tragen nur die Unterschrift: „Der Häuptling". Sie wurden auch Tshung Si gezeigt, welcher bestätigte, daß sie von Leon Ling geschrieben wurden.

Man hat den Wortlaut der Briefe nicht mitgetheilt; es ist aber bestimmt bekannt, daß darin Tshu Gain mit einem gewaltsame Tode bedroht wird, wenn er nicht seine Aufmerksamkeiten gegenüber Frl. Sigel einstelle.

Auch erklärte Tschu Gain, sein eigener Bruder habe ihm eine mündliche Warnung von Leon überbracht, daß er seine Besuche im Sigel'schen Heim einstellen müsse; und bei einer Gelegenheit, als er, Tschu Gain, dorthin kam, habe Leon, der sich bereits dort befand, in großer Wuth das Haus verlassen.

Auf die Vermuthung, Leon Ling könnte sich als Chinesin verkleidet herumtreiben, kam man ursprünglich dadurch, daß Leon Ling seinerzeit als Schauspieler Zulassung in die Ver. Staaten erlangte und oft weibliche Rollen in einer chinesischen Theatertruppe gespielt hat. Im Gegensatz zu Tschung Sin, spricht er ein gutes, fließendes Englisch. Er ist etwa 30 Jahre alt. Als besondere körperliche Kennzeichen werden hohe Backenknochen und ein stark hervortretendes Kinn angegeben, sowie tiefliegende schwarze Augen, schmächtiger Körperbau und ein etwas schwindsüchtiges Aussehen.

San Franzisko, 24. Juni. Mehrere Bewohner des Chinesenviertels von Oakland behaupten, Leon Ling halte sich dort versteckt, und werde versuchen, auf dem Dampfer „Manchuria", der heute den Hafen verläßt, nach China abzufahren.

Der Polizeichef Petersen von Oakland machte mit einer Abtheilung Geheimpolizisten eine Razzia auf das dortige Hauptquartier der Geheimgesellschaft „Suey Sing Tong", konnte jedoch keine Spur entdecken. Diese Gesellschaft ist mit der „Hip Sing Tong" von New York verbündet, deren Präsident Leon Ling sein soll.

Schenectady, N. Y., 24. Juni. Es wird nachträglich mitgetheilt, daß letzten Samstagabend um 5:20 Uhr hier ein fremder Chinese am Union-Bahnhof erschien und nach einem Handköfferchen fragte, das von Albany aus gesandt worden sei; dasselbe war noch nicht eingetroffen. Er zeigte dann seine Gepäckmarke und seine Fahrkarte nach Cleveland vor und ließ sein Gepäck dorthin umbefördern. Um halb 9 Uhr Abends bestieg er dann einen, westwärts fahrenden Schnellzug. Auch borgten zu später Stunde an jenem Abend fünf Chinesen von einem chinesischen Restaurationsbesitzer $50, um einem der Ihrigen zu einer Reise behilflich zu sein.

Man bringt jetzt das Alles mit der Flucht von Leon Ling in Verbindung.

Cleveland, 24. Juni. Die obigen, in der Depesche aus Schenectady, N. Y., erwähnten Gepäckstücke trafen in Cleveland am Sonntag ein und wurden unter Vorzeigung der Gepäckmarken abgeholt. Die Bahngesellschaft hat die Marken noch in Händen; aber sonst hat man keine Spur von dem Gepäck oder von Dem, der es abholte.

San Franzisko, 24. Juni. Ein Chinese, den man für Leon Ling hält, wurde heute auf dem Pazifik-Postdampfer „Manchuria" festgenommen, als derselbe im Begriff war, nach dem Orient abzufahren.

Der Fahrkorb stürzte!

Terre Haute, Ind., 24. Juni. Der Förderkorb in der Klondikegrube Nr. 4 zu Clinton stürzte heute 60 Fuß in den Schacht hinab, während 12 Mann darin waren, die zur Arbeit einsteigen wollten.

Einem Mann wurde das Rückgrat gebrochen, 5 erlitten Beinbrüche, und alle übrigen wurden schwer verletzt! Mehrere der Verletzten werden wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen.

Für ehrliches Brotgewicht.

Los Angeles, Kal., 24. Juni. Der hiesige Stadtrath nahm eine Ordinanz an, welche bestimmt, daß jeder feilgebotene Laib Brot eine Marke tragen muß, die nicht nur den Namen des Bäckers zeigt, sondern auch das Gewicht des Laibes 8 Stunden nach dem Backen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Madonna und Venezia von Marseille.

An Nantucket, Mass., vorbei: Lusitania, von Liverpool nach New York.

Triest: Alice von New York.

Genua: Moltke von New York.

Liverpool: Saxonia von Boston.

Southampton: Teutonic von New York.

An Nantucket, Mass., vorbei: Pannonia, von Triest nach New York. (Freitag Vormittag am Dock.)

San Franzisko: Manchuria nach asiatischen Häfen.

Regierung geschlagen!

Deutscher Reichstag verwirft Erbanfallsteuer. — Obwohl mit kleiner Mehrheit.

Berlin, 24. Juni. Die Regierung wurde heute im Reichstag mit 195 gegen 187 Stimmen geschlagen, bei der Abstimmung über den Vorschlag, Erbanfallsteuern von unmittelbaren Nachkommen zu erheben.

(Wie an anderer Stelle erwähnt, hatte zwar bereits die Finanzkommission, resp. der „Rumpfausschuß", diesen Regierungsvorschlag abgelehnt; aber die Regierung hoffte noch immer, daß bei der allgemeinen Abstimmung im Reichstag Konservative genug umfallen würden, um die Annahme zu sichern.)

Man fragt sich jetzt allgemein: Wird der Reichstag aufgelöst, oder dankt Bülow ab?

Berlin, 24. Juni. Während der heutigen Sitzung des Reichstags waren die Gallerien dicht gefüllt von einer ungeduldigen Volksmenge, die nur wegen der verhängnißschweren Abstimmung über die Erbanfallsteuer gekommen war.

Kanzler v. Bülow und alle übrigen Minister waren zugegen, desgleichen Fürst v. Hatzfeldt, welcher wiederholt als etwaiger Nachfolger Bülow's erwähnt worden ist.

Die Wirren in Marokko.

Die Sultanstruppen waren neuerdings siegreich.

Tanger, Marokko, 24. Juni. In einem Treffen, welches außerhalb der Hauptstadt Fez stattfand, haben die Truppen des Sultans Mulai Hafid die Rebellenarmee, unter dem Befehl Roghi's, vollständig geschlagen.

Man hatte schon seit mehreren Tagen mit größter Spannung auf diese Schlacht gewartet, von welcher der innere Friede Marokkos abhing.

Häuptling gegen Missionär.

Lagos, Britisch-Westafrika, 24. Juni. Der Eingeborenenhäuptling der Stadt Oyo in Nigeria, welcher kürzlich den Rev. S. D. Pinnock, einen Missionär von der Südlichen Baptistenkonvention, von dort auswies, hat jetzt auch das Land der Baptistenmission beschlagnahmt.

Wie es scheint, ist der Häuptling hauptsächlich deshalb dem Missionär feindlich gesinnt, weil derselbe gegen seine grausame Bedrückung der Unterthanen protestirte.

Wenn Don Karlos stirbt.

Madrid, Spanien, 24. Juni. Señor Llorens, bekannter Abgeordneter der Karlistenpartei im Landtag, hat erklärt, daß, wenn der Kronprätendent Don Karlos, der in Italien, wie gemeldet, schwer krank darniederliegt, sterben sollte, seine Anhänger wahrscheinlich den König Alfonso anerkennen, und dann die religiösen Elemente der Karlisten eine besondere Partei organisiren werden, ähnlich der Zentrumspartei in Deutschland.

(Don Karlos hat bekanntlich schon vor Jahren seinen Sohn Don Jaimes, der sonst als Thronprätendent in Betracht kommen könnte, wegen einer unliebsamen Heirath verstoßen.)

Vom Bundesturnfest.

Die heutige Parade war ein glänzender Erfolg.

Cincinnati, 24. Juni. Das 30. Turnfest des Nordamerikanischen Turnerbundes erreichte seinen Höhepunkt in der großen Parade von über 40,000 Turnern, Soldaten, Schulkindern, Zivilvereinen und Geheimorden. Die Parade bewegte sich durch den, verschwenderisch geschmückten Geschäftstheil der Stadt und war in jeder Beziehung ein glorreicher Erfolg. Ja sie soll die größte in der ganzen Geschichte der Turnfeste gewesen sein. Es dauerte vier Stunden, bis sie an einem gegebenen Punkte vorüberkam.

Wie angekündigt, amtirte der frühere Bürgermeister Julius Fleischmann als Großmarschall.

Die formelle Eröffnung des Hauptfestes hat gestern Abend in Gegenwart von allein mehr als 3000 aktiven Turnern auf dem großen Festplatze stattgefunden; die Wettübungen haben begonnen, und Alles ist jetzt in vollem Gange.

Stadtbesitz von Straßenbahnen?

San Franzisko, 24. Juni. Ueber die Frage des Stadtbesitzes von Straßenbahnen haben heute die Stimmgeber von San Franzisko zu entscheiden. Denn es findet eine Extrawahl statt, in welcher das Volk bestimmen soll, ob Bonds in Höhe von $1,950,000 für die öffentliche Neuerbauung der Gary-Straßenbahn ausgegeben werden sollen, oder nicht. Entscheidet sich eine Mehrheit der Stimmgeber (eine Zweidrittelmehrheit ist erforderlich) in bejahendem Sinne, so will man das alte Kabelbahnsystem daselbst durch eine elektrische Untergrundlinie ersetzen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am Dock erwartet.)

Abgegangen:

New York: Großer Kurfürst nach Bremen; Graf Waldersee nach Hamburg; Hellig Olav nach Kopenhagen; Lituania nach Libau, über Rotterdam; Morro Castle, nach Kuba und Mexiko; Panama nach Panama.

Genua: Montserrat nach New York.

Triest: Carolina nach New York.

Butter- und Eier-Trust?

Kommissions-Händler McAdam erhebt schwere Anschuldigungen.

Im Auftrage des Butter- und Eier-Kommissionshändlers Edwin L. McAdam an der S. Water Str. will der Anwalt Joseph E. Ingram das Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl ersuchen, durch den die Butter- und Eierbörse verhindert werden soll, die beiden aus je neun Mitgliedern bestehenden Ausschüsse aufrecht zu erhalten, welche an jedem Vormittag um zehn Uhr zusammentreten und, angeblich ganz willkürlich, die Marktpreise für Butter und Eier festsetzen, gewöhnlich um einen bis anderthalb Cents unter dem wirklichen Preise. Zu diesem niedrigeren Preise werden dann die auf den Markt gesandten Eier und Milcherzeugnisse gekauft.

In der Klageschrift wird erklärt, daß die Börse am 5. Februar 1898 gegründet wurde, um ihren Mitgliedern täglich Marktberichte über die von ihnen gekauften Waaren zu liefern. McAdam ist seit dem 19. Dezember 1903 Mitglied der Börse, der alle „großen" Händler in diesem Geschäftszweige in Chicago angehören sollen. Andere Kommissionshändler, welche durch das angeblich anstößige Treiben der Börse geschädigt wurden, wollen McAdam unterstützen. Ueber das Verfahren dürfte am Montag Morgen vor Richter Petit verhandelt werden.

Ein „Mustergatte".

Seine Frau mußte sich täglich mit einer Mahlzeit begnügen.

Unter der Anklage, seine ihm im August vorigen Jahres angetraute Gattin gröblichst vernachlässigt zu haben, hatte sich heute Harold Patterson, wohnhaft Nr. 124 Warren Ave., vor dem Stadtrichter Scovel zu verantworten. Die hübsche, sauber gekleidete Klägerin theilte dem Richter mit, daß sie sich seit der Hochzeit täglich mit einer Mahlzeit begnügen mußte. Ihr Gemüthsmensch von Gatte habe nichts zu ihrem Unterhalte beigetragen und sie hungern lassen. Er habe in der Stadt gespeist und sein Frühstück Abends zuvor mitgebracht. Sie habe es ihm dann am nächsten Morgen zubereiten müssen.

Der Richter war so gerührt, daß er in die Tasche griff und der jungen Frau $5 einhändigte, damit sie sich ordentlich satt essen könne. Dann erklärte er dem Angeklagten, einem Straßenbahnschaffner, daß er die Verhandlung auf den 29. Juli verschieben werde, um ihm Gelegenheit zu geben, das an der Frau begangene Unrecht nach Kräften gut zu machen. Ernähre er sie nicht in menschenwürdiger Weise, dann könne er sich darauf gefaßt machen, nach der Bridewell gesandt zu werden.

Aus dem Stadtgericht.

Ladendiebin unter Berücksichtigung mildernder Umstände gelinde bestraft.

Frau Margaret E. Austin, 67. Straße und Woodlawn Ave., bekannte sich heute vor dem Stadtrichter Newcomer des Ladendiebstahls schuldig. Ihr Gatte, ein Grundeigenthumshändler, bat den Richter, gnädig mit ihr zu verfahren, da sie seit Monaten leidend und für ihre Handlungsweise wahrscheinlich nicht verantwortlich sei. Der Richter hatte denn auch ein Einsehen und strafte die Frau unter Berücksichtigung mildernder Umstände nur um $10 und die Kosten.

Herr Austin zahlte hastig und entfernte sich schleunigst mit seiner Gattin.

Die Frau hatte sich in einem Allerhandladen Wäsche im Werthe von $16 angeeignet.

Soll Rechenschaft ablegen.

Hamlet J. Barry, Masseverwalter der Hoosac Tunnel & Mining Co., hat im Superiorgericht eine Klage gegen den Makler Pierre Underwood eingeleitet. Er verlangt von ihm, daß er Rechenschaft ablegt über $25,000, die Underwood angeblich durch den Verkauf von Aktien der Gesellschaft erlangt hat, und über den Verbleib von etwa 20,000 anderen Aktien. Zwischen der Gesellschaft und dem Makler hat angeblich ein Vertrag bestanden, wonach Underwood 300,000 Aktien zum Verkauf übernahm.

Mayor soll entscheiden.

Petitionen für und gegen die Abhaltung von Schlagballspielen auf dem freien Platz zwischen Jackson Avenue, Cottage Grove Avenue, 78. und 79. Straße wurden heute Vormittag Mayor Busse von Anwohnern übermittelt. Die Petition gegen das Ballspielen ist von 46 Anwohnern unterzeichnet, die behaupten, daß die herumfliegenden Bälle eine Gefahr für Leib und Leben bilden, während die andere Petition von 280 Anwohnern unterzeichnet ist. Die städtischen Behörden haben eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, wahrscheinlich Gewitter, geringe Schwankungen in der Luftwärme, leichter wechselnder Wind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Theilweise bewölkt, wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend oder Freitag; geringe Schwankungen in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 85 Grad, Nachts 12 Uhr 73 Grad, Morgens 6 Uhr 69 Grad, Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Fand Nothhelfer.

Drei junge Mädchen legen sich für Thom. Koyne ins Zeug.

In Richter Brentanos Abtheilung des Kriminalgerichts wird zur Zeit der 20jährige Thomas Koyne, Nr. 323 N. Franklin Straße, unter der Anklage prozessirt, am 12. Januar 1908 im Verein mit einem Spießgesellen an Lake Straße und 5. Avenue seinen alten Bekannten John Powers, Nr. 267 N. Franklin Straße, überfallen, mißhandelt und um 40 Cents beraubt zu haben.

Der Angeklagte, der von Powers mit Bestimmtheit identifizirt wurde, betheuert seine Unschuld und erklärte, sein Alibi nachweisen zu wollen. Er führte auch wirklich Frl. Edna Murphy, Frl. Nellie Schultz und Frl. Lillie Walsh als Nothhelfer ins Treffen. Die Mädchen gaben auf dem Zeugenstande unter Eid an, daß sie ihn am Abend des Raubes auf einem Kränzchen gesehen haben, das von einer gemeinsamen Freundin in deren Wohnung an Reese und N. Halsted Straße veranstaltet wurde.

Der Prozeß wird wahrscheinlich noch heute zum Abschluß gelangen.

In Anklagezustand versetzt.

Hermann Brand, Nr. 653 W. Lake Straße, wurde heute von den Großgeschworenen wegen angeblichen Heirathsschwindels in Anklagezustand versetzt. Er wird bezichtigt, der 60jährigen Wittwe Anna Johnson, Nr. 249 Belle Plaine Avenue, den Hof gemacht, ihr die Ehe versprochen und sie um $1065 geprellt zu haben. Als die Wittib erfuhr, daß ihr glühender Anbeter verheirathet sei, ließ sie ihn festnehmen. Er hatte ihr angeblich das Geld nach und nach unter dem Vorwande abgepumpt, es zum Ankauf eines kosigen Heims verwenden zu wollen.

Persönliches Vertrauen.

Die Gehaltsanweisung für den städtischen Hilfsschatzmeister nicht anerkannt.

Die Zivildienstbehörde hat heute der monatlichen Gehaltsliste des Stadtschatzmeisters Powell die behufs Auszahlung der Gehälter erforderliche Genehmigung versagt, bis der Name von Wm. A. Moulton, dem Hilfsschatzmeister, gestrichen worden ist, weil Moulton nicht auf Grund einer Zivildienstprüfung angestellt wurde. Powell will darauf nicht eingehen und gerichtlich seine Befugnisse in diesem Punkte feststellen lassen. Er sagt, daß Moulton ihn in seiner Abwesenheit vertrete, alle seine Amtsbefugnisse ausführe, Zahlungsanweisungen ausstelle und ihm persönlich und seinen Bürgen, nicht der Stadt, mit $500,000 Bürgschaft haftbar sei. Als Hilfsschatzmeister könne er aber nur einen Mann gebrauchen, dem er selbst volles Vertrauen schenken dürfe, und ob er das einem Wildfremden gegenüber könne, der die Zivildienstprüfung abgelegt und dann zu seinem ersten Mitarbeiter ernannt worden sei, bezweifle er sehr.

Bezahlung verweigert.

Der Fernsprechanschluß in der Wohnung des früheren Stadtschreibers McCabe.

In der städtischen Kämmerei wurde heute die Bezahlung einer Rechnung von $104.41 für Fernsprechdienst in der Privatwohnung des früheren Stadtschreibers McCabe für einen Theil von dessen Amtszeit verweigert. McCabes Nachfolger Connery wollte die Rechnung nicht gutheißen, da er nichts davon wußte, und schon früher sind vom Kämmerer die monatlichen Rechnungen für diesen Fernsprecher zurückgewiesen worden. McCabe versichert, daß er den Fernsprechanschluß seiner Wohnung, 423 Irving Ave., zu Amtszwecken nöthig gehabt und daß der Stadtkämmerer, ehe er verreiste, ihm versichert habe, daß die Rechnung bezahlt werden würde.

Supt. McCourt vom Wasserwerksamte bestreitet, daß in Wohnungen von Beamten seines Verwaltungszweiges Fernsprechanschlüsse auf Kosten der Stadt eingerichtet worden seien; es sei nicht ein einziges derartiges eingerichtet worden, im Wasserwerksamte würden allerdings dreizehn Fernsprecher gebraucht.

Blutiger Hader.

Nachdem sie einem gemeinsamen verstorbenen Freunde, Frank Parks, Nr. 380 W. Van Buren Str., gestern die letzte Ehre erwiesen hatten, geriethen Fred Siedler, Nr. 212 W. 25. Str., und Patrick Sullivan, Nr. 46 Blue Island Ave., nach der Rückkehr vom Begräbniß in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. In deren Verlauf soll Sullivan ein Rasirmesser gezogen und den Gegner lebensgefährlich vermessert haben. Der Verwundete fand Aufnahme im Grace-Hospital. Sullivan befindet sich in Haft.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
378
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Die Steuern.

Einfluß der neuen Steuergesetze auf die Höhe der Steuerrate.

Temperenzler als Steuerzahler.

Geschäftshaus von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. zum Theil auf dem Staat gehörigen Grund und Boden erbaut. — Auch Pennsylvania-Bahn.

Die Frage, ob die nach Mayor Busse benannten und auf seine Veranlassung angenommenen Steuergesetze eine Erhöhung der Steuern mit sich bringen werden, erregt allgemeines Interesse, doch ist, soweit die Assessoren- und Revisionsbehörde in Betracht kommt, Niemand gewillt, sie im einen oder anderen Sinn zu beantworten. Die allgemeine Ansicht geht aber dahin, daß die Steuern im kommenden Jahr eine Kleinigkeit höher sein werden als im abgelaufenen Steuerjahr. Welchen Einfluß die Steuergesetze haben werden, läßt sich nicht sagen, denn bis jetzt ist weder der Assessoren- noch der Revisionsbehörde ein Exemplar der neuen Gesetze, wie sie schließlich zur Annahme gekommen sind, zugegangen. Die Befürworter der neuen Gesetze behaupteten zwar, daß ihre Annahme eine Erhöhung der Steuern nicht mit sich bringen würde, aber diese Behauptung wird in gewissen Kreisen sehr ungläubig aufgenommen. Ob sie begründet ist, muß erst eine genaue Prüfung der Maßregeln zeigen.

Der Anwalt der Assessorenbehörde, John C. Richberg, hat dem Staatsrechnungsführer mitgetheilt, daß gemäß einer jüngst abgegebenen Entscheidung des Staatsobergerichts die Assessoren das ausschließliche Recht haben, das Aktienkapital handeltreibender Korporationen zu besteuern. Bisher hat die staatliche Ausgleichungsbehörde dies Recht für sich in Anspruch genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Frage zu Meinungsverschiedenheiten führen wird, da Generalanwalt Stead sich bereits früher dahin ausgesprochen hat, daß die Besteuerung handeltreibender Korporationen Sache der Ausgleichungsbehörde sei. Der staatliche Rechnungsführer wird das Schreiben Anwalt Richberg's voraussichtlich dem Generalanwalt vorlegen, der im Einklang mit seinen früheren Gutachten über diese Frage jedenfalls das Gegentheil entscheiden wird.

Eine Durchsicht der Steuerlisten, soweit sie bis jetzt vorliegen, läßt erkennen, daß die Hauptschreier unter den Temperenzlern, welche die Wirthschaften um jeden Preis abschaffen und dadurch der Stadt eine Einnahmequelle verschließen wollen, aus der ihr mehr als sieben Millionen im Jahr zufließen, auch in diesem Jahr wenig oder gar nichts zur Bestreitung der Verwaltungskosten der Stadt und des County beitragen. Die Fahrhabe des Hauptschreiers im Lager der Temperenzler, Arthur Burrage Farwell, Präsidenten der „Law and Order League" und Seele der „Hyde Park Protective Association", hat nach den Büchern der Assessorenbehörde einen Steuerwerth von $204, auf welche der Herr Steuern zu bezahlen haben wird, wenn er nicht etwa versucht, die Revisionsbehörde davon zu überzeugen, daß er zu hoch eingeschätzt ist, und eine Ermäßigung der Abschätzung erlangt. Der Sekretär der „Law and Order League", Porter B. Fitzgerald, hat nach den Büchern der Assessorenbehörde Fahrhabe im Werthe von $240, auf die er voraussichtlich Steuern zahlen wird.

Diese Herren, die wenig oder gar nichts zu den Verwaltungskosten der Stadt und des County beitragen, waren die Seele der Wirthshatz im vorigen Jahre, die dem County Tausende gekostet hat. Ein anderer Wortführer in Temperenzkreisen, der während der Hetzereien gegen das liberale Element den Mund so voll nahm, daß er sich wegen Mißachtung des Gerichts verantworten mußte, Pastor A. Lincoln Shute, Nr. 1009 N. Halsted Str., ist in den Büchern der Assessorenbehörde überhaupt nicht zu finden. Der ihm gleich gesinnte Pastor John A. Earle, Nr. 11 Chalmers Place, ebenfalls eine Leuchte in den Temperenzkreisen, ist auf die fürstliche Summe von $79 als Steuerwerth seiner Fahrhabe abgeschätzt. Noch geringer ist der Steuerwerth der Fahrhabe Pastor Melbourn P. Boyntons, Nr. 6529 Ingleside Avenue, der ebenfalls in den Kreisen derer, die stets ihre Mitmenschen nach ihren Ansichten ummodeln wollen, das große Wort führt. Seine Fahrhabe hat einen Steuerwerth von ganzen sechzig Dollars. Man sieht, viel tragen diese Herren nicht zu den Verwaltungskosten der Stadt und des County bei, denen sie im vorigen Jahr mit ihrer Wirthshatz ganz gewaltige Unkosten verursacht haben.

Staatsländereien am Flusse.

Daß die große Mehrzahl der Gebäude an beiden Ufern des Flusses auf Grund und Boden erbaut ist, der dem Staat gehört, und den die Besitzer der Gebäude sich einfach widerrechtlich angeeignet haben, wurde heute von einem Mitglied des Legislatur-Ausschusses behauptet, der damit beauftragt ist, festzustellen, wem die Uferländereien im Staat gehören. Unter den in Frage kommenden Baulichkeiten befindet sich auch eines der größten Geschäftshäuser der Stadt, das an State Straße und dem Fluß gelegene Gebäude der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. Ein 12 Fuß breiter Streifen Landes, das dem Staat gehört, sei von der Firma einfach in Besitz genommen worden. Noch bedeutend weiter ist nach Angabe des betr. Legislaturmitglieds die Pennsylvania-Bahn gegangen. Zwei Drittel ihrer Geleise nahe dem Union-Bahnhof liegen auf dem Staate gehörigen Grund und Boden. Die Bahngesellschaft ging soweit, einen Landstreifen, der dem Staat gehört, für $18,000 an die Abwasserbehörde zu verkaufen, als diese das Flußbett erweitern wollte. Die Behörde machte später den Handel rückgängig, da sie kein Geld hatte, das Flußbett zu erweitern, trat den angekauften Landstreifen wieder an die Bahngesellschaft ab und erhielt ihre $18,000 wieder, für die sie, wie Spötter behaupteten, eine für ihre Spritztouren dringend nöthige Dampfjacht, die den Namen ihres Präsidenten R. R. McCormick führt, ankaufte.

Der aus Senator Gardner und dem Abgeordneten Erickson bestehende Unterausschuß des Legislatur-Ausschusses, der mit der Untersuchung der Uferländereien am Chicago- und Calumetfluß betraut ist, ist gegenwärtig damit beschäftigt, sich die alten Flurkarten zu verschaffen, und wird neue Vermessungen vornehmen lassen, um festzustellen, welche Ländereien dem Staat gehören.

Der Tod des Entführers.

Michael Pacellano schildert die Erschießung von Frank Serino.

In großer Gemüthsbewegung schilderte heute Michael Pacellano mit Hilfe seines Anwalts Charles Erbstein in Richter Kerstens Gerichtssaal, wie er im letzten März Frank Serino erschossen hat, nachdem dieser angeblich Pacellanos verheirathete Schwester, Josephine Fresso, nach New York entführt und zu einem Leben der Schande zu zwingen versucht habe.

Der Saal war heute mit Zuschauern dicht gefüllt. Nach der Beendigung von Pacellanos Aussagen wurden mehrere Zeugen für den guten Leumund des Angeklagten vernommen, und dann trat Vertagung ein, weil Herr Erbstein sich unwohl fühlte. Wegen des heißen Wetters wurde den Geschworenen gestattet, nach Hause zu gehen.

„Meine Schwester verschwand im Februar, eine Woche nach ihrer Verheirathung," sagte Pacellano. „Ich suchte sie in der ganzen Stadt und erfuhr endlich, daß Serino sie nach New York gebracht hätte. Ich reiste dorthin, um sie in einem übel berüchtigten Hause zu finden. Serino fand sich bereit, mit nach Chicago zurückzufahren, als ich mich erbot, das Fahrgeld zu bezahlen. Im Zuge sagte meine Schwester mir, Serino sei bewaffnet, und sie fürchte, daß er mich tödten würde. Als Serino sich einmal entfernte, durchsuchte ich seinen Rock, den er zurückgelassen, und fand einen geladenen Revolver darin. Ich zog die Patronen heraus, aber Serino hatte das gesehen und sagte, er hätte noch mehr Patronen und würde mich am liebsten todtschießen. Diese Drohung wiederholte er noch öfter, ehe wir Chicago erreichten. An 16. und Dearborn Str., auf dem Wege nach unserer Wohnung, sagte ich ihm, er müsse meine Schwester heirathen, falls ihr Mann sich von ihr scheiden ließe. Er antwortete, daß er das nicht thun würde, meine Schwester könnte ja in dem Hause, in das er sie gebracht, ihren Unterhalt erwerben. Nach weiterem Hin- und Herreden griff Serino nach seiner Hüftentasche. Da ich fürchtete, daß er mich erschießen wollte, schoß ich ihn nieder."

Der Fall wird wahrscheinlich morgen Abend den Geschworenen übergeben werden. Frau Fresso legte gestern Zeugniß für ihren Bruder ab. Hilfs-Distriktsanwalt Barrett sagte heute, er würde nachweisen, daß Serino die junge Frau nicht in ein verrufenes Haus, sondern in die Wohnung eines Freundes in New York gebracht hat.

Des Schwindels angeklagt.

Das „magnetische Schild" der Thacher Co. angeblich ein Betrug.

Fielding J. Thacher und Wilmur J. Snow, Präsident und Vizepräsident der Thacher Magnetic Shield Co., Inc., 167—169 Wabash Ave., wurden heute von den Bundesgroßgeschworenen des Mißbrauchs der Post zu schwindelhaften Zwecken angeklagt. Das ausgedehnte Geschäft der Firma beruht nach der Behauptung der Postbehörde auf Betrug, denn das von ihr verkaufte „magnetische Schild", das alle möglichen Krankheiten heilen soll, ist angeblich werthlos. Thacher und Snow sind fast die alleinigen Inhaber des Geschäfts, denn der Sekretär W. J. Stebbing ist nur mit einer einzigen Aktie betheiligt. Die Zahl der angeblich Betrogenen, welche Heilung von dem magnetischen Schild erwarteten, soll in die Hunderte gehen.

Thacher und Snow stellten bei Bundesrichter Landis Bürgschaft in Höhe von je $5000.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Freitag-Spezialitäten

Morgen offerirt The Hub alle Odds und Ends und in den verschiedenen Departements von den ungewöhnlich großen Verkäufen der letzten Wochen übrig gebliebenen kleinen Partien; die Preise sind unsere regulären „Einmal-die-Woche-Räumungspreise" und sollten viele sparsame Kleider-Käufer nach unserem Laden bringen.

Spezialitäten in Kleidern für Männer und Junge Männer

$6.50 Freitag für 2-Stücke Männer-Outing-Anzüge, werth und früher verkauft für $12.00; alle Größen in der Auswahl; von reinwoll. echtfarbigen blauen Serge, sowie kanadischen Homespuns gemacht, in hübschen hellgrauen Schattirungen, ¼- bis ½-gefüttert, — Hosen weite Peg, mit Turn-up Cuffs (auf dem dritten Flur verkauft).

$6.75 Freitag für die Auswahl unter 150 Geschäfts-Anzügen für Männer; es sind dies angebrochene Partien, die früher für $12 verkauft worden sind; dieselben sind aus reinwollenen Cashmeres und Tweeds gemacht, in schwarz und weißen Karrirungen, so wie dunkle Kammgarne in Kreidestreifen-Effekten, mit Alpaca oder Serge gefüttert (zweiter Floor).

$6.95 Freitag für ganzwollene Anzüge für junge Männer, werth $12.50; in einer Auswahl von eleganten Tweeds und Cashmeres, mit Serge oder Alpaca gefüttert, Größen 15 bis 20 Jahre.

$1.25 Freitag für Geschäfts-Beinkleider für Männer, Partien entnommen, die gewöhnlich für $2 und $2.50 verkauft werden; moderne Kammgarne und ganzwollene Tweeds und Cheviots; auch angebrochene Partien von Touristen-Beinkleidern in Homespuns und tropischen Kammgarnen, wie auch schlichte schwarze und blaue Cheviots (dritter Floor).

$1.15 Freitag für Beinkleider für junge Männer, unseren regulären $2 und $2.50 Partien entnommen; neueste Schattirungen von braunen und grauen Kammgarnen, sowie ganzwollene Tweeds und Cheviots, in einer Auswahl von neuen Schattirungen und Farben, sowie schlichte schwarze oder blaue Cheviots, volle „Peg"- oder konservative Moden.

Spezialitäten in Knaben- und Kinder-Kleidern (Vierter Floor.)

$2.50 Freitag für die Auswahl unter 1500 Anzügen für Knaben und Kinder, wirklich $4 und $4.50 werth: 2½ bis 10 Jahre Größen, in ganzwollenen blauen Serges und fancy Cashmeres, Matrosen- und Russian-Moden; 6 bis 17 Jahre Größen, aus blauen und schwarzen Cheviots, nett gestreifte Olive- und lohfarbige Cashmeres, doppelknöpfige Mode, reguläre oder Knickerbocker-Beinkleider.

95c Freitag für die Auswahl unter 100 Dutzend waschbare Kinder-Anzüge, 2½ bis 10 Jahre, werth $1.25 und $1.50; Matrosen- und Russian-Moden, mit Militär- oder Matrosen-Kragen, schlichte weiße, lohfarbige und blaue Duck, fancy Chambrays und Galateas.

95c Freitag für Auswahl unter 25 Dutzend Baseball-Anzügen für Knaben, werden gewöhnlich zu $1.25 verkauft; graue Flanell, besetzt mit Roth oder Blau, Kappe und dazu passender Gürtel; Beinkleider vollständig wattirt, Größen 6 bis 16 Jahre.

39c Freitag für Auswahl von 600 Paar waschbare Beinkleider für Knaben und Kinder, kosten sonst 50c und 75c; weißleinene, Duck, Khaki und fancy Galateas, reguläre oder Knickerbocker-Moden, sorgfältig geschneidert.

Spezialitäten in Jünglings- und Knaben-Ausstattungswaaren und Kopfbedeckungen (Vierter Floor.)

23c Freitag für leichte, hellfarbige Worsted-Kappen für Jünglinge und Knaben, mit Seide gefüttert, werth 75c.

39c Freitag für Auswahl unter 75 Dutzend Knaben-Blusen, weicher Kragen oder Neckband, 6 bis 16 Jahre, werth 75c.

98c Freitag für weiße Knaben-Blusen, für Konfirmations-Gebrauch, eine ungewöhnlich gute Offerte zu diesem Preis.

35c oder 3 für $1 Freitag für Balbriggan-Unterhemden und -Unterhosen für Jünglinge und Knaben, reguläre 50c Werthe; Knie- oder Fußknöchel-Längen, athletische oder lange Aermel, Größen 26 bis 34.

25c Freitag für Navy blaue 2-Stücke Knaben-Bade-Anzüge, werth doppelt.

17c Freitag für Strohhüte für Kinder, Matrosen-Moden, werth 35c.

Spezialitäten in zuverlässigen Schuhen für Männer u. Knaben (Basement.)

$1.95 Freitag für Auswahl unter 1450 Paar Arbeitsschuhe für Männer, regulär $2.50 werth; Gunmetal Kalbleder, Goodyear Welts, Turk- und Potay-Leisten, Größen 6 bis 11; sowie 500 Paar Patent Colt, Vici Kid- und Box Calf-Schuhe für Männer, angebrochene Größen.

$1.69 Freitag für Auswahl unter 750 Paar Knaben- und „Little Gents"-Schuhe, wirkliche $2.50 Werthe; aus Patent Colt und Box Calf-Ledersorten gemacht, in Potay, Turk- und Freak-Leisten.

$1 Freitag für die Auswahl unter 50 Paar Schuhe für Misses und Kinder, werth aufwärts bis zu $2.50; in allen Moden, in Patent Colt, lohfarbig, Vici Kid, Patentspitzen und schlichten Ledersorten.

33c Freitag für die Auswahl unter 350 Paar Boudoir-, Crocheted, Filz Romeos- und 3-Point-Hausschuhe für Damen, sowie Bade Slippers, Werthe aufwärts bis zu $1.

Freitag-Spezialitäten in Herren-Ausstattungs-Artikeln

39c Freitag für Balbriggan-Unterzeug für Männer, Unterhemden und Unterhosen, werth regulär 50c das Stück; in Blau, Rosa und Naturfarben.

12½c Freitag für Zephyr Lisle-Socken für Männer, die hier sonst 17c kosten; eine Verschiedenheit von Schattirungen zur Auswahl.

$1 Freitag für angebrochene Partien von fancy waschbaren Westen für Männer, werden hier immer zu $2 verkauft, Größen 34 bis 42.

50c Freitag für zwei-Stücke Bade-Anzüge für Männer, kosten sonst die ½ mehr; schlichte blaue oder mit Roth und Weiß besetzt.

Spezialitäten in Männer-Hüten, Koffern und Lederwaaren

95c Freitag für Strohhüte für Männer, werth $1.50; neue 1909 Moden, Sennet oder Split Yachts, sowie Shansi und Boo Milan weiche Ränder; alle Größen zusammengenommen.

$1.50 Freitag f. Linen Dusters für Automobilfahrer, einfach- oder doppelknöpfig gemacht, werth $2.

50c Freitag für waschbare Leinen und Duck Yachting-Kappen für Männer; auch ganzwoll. Golf- und Bulldog-Kappen, Seide Serge gefütt, assort. Muster, wth. 75c.

$3.50 Freitag für Sohlenleder Suit Cases, von unseren reg. $4.50 Partien stammend; geschützt, wo nothwendig, zeuggefütterte, absolut perfekte Cases.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(35. Fortsetzung.)

XV. Kapitel.

So wurde Heisternest von Tag zu Tag freundlicher und hübscher. Schon blühten die Geranien vor den Fenstern, und in der Nähe nisteten sich Singvögel ein, die frühmorgens zu zwitschern anfingen. Wiebke hätte es hier ganz erträglich gefunden, wenn nur die Zeit nicht so langsam verstrichen wäre. Es gab Tage, wo Wiebke, die schweigsame, verschlossene, sich nach einem Menschen sehnte, mit dem sie reden konnte.

Einmal kam der Briefträger von Krelau herüber. Da er zur Mittagszeit kam, lud Wiebke ihn ein, mitzuessen. Der Mann war zwei und eine halbe Stunde gegangen, um ihr den Brief von dem Vater zu bringen. Er ruhte deshalb gern ein halbes Stündchen und ließ sich den Mehlbeutel gut schmecken.

Wiebke schrieb derweilen rasch ein paar Zeilen nieder, die der Bote mit zurücknehmen sollte.

Der Vater schrieb, er hoffe, daß es ihr gut gehe, und daß sie sich mit Andrees besser vertrage als früher. Was der Vater für Sorgen hatte! Er ließ auch durchblicken, daß er ernste Meinung habe, sich wieder zu verheirathen, da er noch nicht alt genug wäre, um aller Lebensfreude zu entsagen. Sie möge sich darein finden und ihm nichts in den Weg legen. Er hofft, daß auch sie denRechten finden werde, sonst solle ihr das Elternhaus immer eine Heimath bleiben.

Wiebke antwortete nicht viel darauf. Sie dankte dem Vater für seine Nachfrage. Es gehe ihr gut, und sie behandle Andrees mit größerer Höflichkeit, als dies sonst bei Dienstboten Gebrauch wäre. Auch Gitta würde gut verpflegt. Im Uebrigen wäre der Vater ja Herr seines Willens und könne thun und lassen, was er wolle. Sie schloß: Deine Dich liebende Tochter Wiebke.

Der Briefträger war fort. Ueber Wiebke kam die Verlassenheit mit all ihrer Qual. Sie fühlte sich todtunglücklich. Sie stellte sich vor, wie zu Hause der Vater am Tisch saß und Ingeborg ihm gegenüber, mit der Freundlichkeit einer Katze, die die Krallen eingezogen hat. Wie sie ihre Schultern hob und die Hüften wiegte, wie sie ihre Augen flimmern ließ. Wiebke ballte die Hände zu Fäusten.

Dann stellte sie sich ein anderes Bild vor, den Geliebten, wie er in einem stillen Pastorat an seinem Studirtische saß und ein junges Mädchen an ihn herantrat und — —nein, sie mochte, sie wollte nicht weiter denken. Sie ging in ihr Zimmer und weinte sich aus.

Am Abend hielt sie es nicht mehr im Hause aus. Sie eilte hinaus, den schmalen Fußsteig hinter dem Garten an der Dornenhecke entlang, an der Wiese vorbei, dann kam ein großes Brachfeld, auf dem gelbe Hungerblümchen blühten. Jetzt kam sie an den Wald. Nein, in den Wald wollte sie nicht mehr. Dazu war es heute Abend schon zu spät. Sie blickte nach dem Westen, wo die untergehende Sonne über dem Moore glühte.

„Dort sitzt die alte Spinnerin und spinnt den Faden aus glühendem Eisen", dachte sie. Die Geisterfurcht beschlich sie. Rasch eilte sie zurück und langte athemlos wieder auf Heisterneſt an.

Die Sonntage waren für sie am ödesten. Mutter Gitta setzte dann ihre schwarze Haube auf und setzte ihr gutes schwarzwollenes Umschlagetuch mit den seidenen Fransen um. Andrees zog ein neues, rothweiß gestreiftes Ueberhemd an. Sollte auch sie sich putzen? Sie besann sich lange und besah sich dabei in dem Spiegel. Ja, sie war jung und hübsch, aber niemand als eine halbblinde Magd und ein Knecht sahen sie. Niemand kümmerte sich um sie. Kein Mensch sah, daß ihre Haut weiß und zart war, wie unbeschriebenes, weißes Papier. Daß ihr Haar dunkel und voll war und daß ihre Augen glänzten wie zwei echte blaue Saphiere.

Sie seufzte, legte ihre Flechten gleich einem Kranze um den Kopf und zog ein hübsches, blaugraues Sommerkleid an.

In die Kirche kamen sie nicht. Diese war zwei Stunden Fahrt entfernt und es war ein schlechter, ihnen unbekannter Weg.

„Ich will etwas vorlesen", sagte Wiebke an einem Sonntagnachmittag. Tiefe Stille herrschte in der Stube. Von außen drang der Gesang einer Holzdrossel herein. Gitta saß sonntäglich geputzt mit gefalteten Händen in ihrem Lehnstuhl. Andrees hatte seinen alten Platz auf der Grützbank inne. Eine andachtsvolle Stimmung lagerte über dem Ganzen. Es war fast wie in einer Kirche.

Wiebke hatte eines von Ivens Büchern gewählt. Es war ein Erbauungsbuch, das recht gut paßte für einsame und sehnsuchtskranke Menschen. Wiebke las gut und gern. Ihre Altstimme klang beim Lesen angenehm und sanft. Sie paßte zu dem Buch und der stillen Stube.

Immer weiter las sie. Es war ein Kapitel von der Menschenliebe und Güte, die ihren Ursprung in dem ewig Göttlichen hat.

Als sie aufhörte und nachdenklich von ihrem Buche aufblickte, sah sie Andrees Augen mit einem freundlichen Ausdruck auf sich geheftet. Da fiel ihr ein, daß Gitta ja taub war, daß sie allein für den Knecht gelesen hatte. Mit einer fast heftigen Bewegung schlug sie das Buch zu und ging hinaus. Sie ging in den Garten bis sie an die Stelle kam, wo der Ligusterzaun in das Gezweige der Silberweiden hineinwuchs. Hier stand ein alter Ellhornbaum, mit krummen, gesenkten Zweigen, einem müden alten Mann ähnlich. Sie schlug ihre weichen jungen Arme um den Baum und lehnte ihr Köpfchen an den rauhen Stamm. Sie streckte die Hände aus, als faßte sie etwas Unsichtbares und murmelte leise zärtliche Worte und dachte dabei an einen, der weit von ihr entfernt war. Eine Viertelstunde danach trat ihr Andrees unversehens in den Weg, da lief sie mit abgewandtem Gesicht und funkelnden Augen an ihm vorbei.

* * *

Die alte Gitta verfiel zusehends. Sie war fast blind geworden und mußte sich bei der Arbeit mehr auf ihren Tastsinn verlassen als auf ihr Gesicht. Trotzdem arbeitete sie noch immer, was sie konnte. Beim Gehen streckte sie die Hände als Fühler vor. Wenn sie aßen, schnitt Wiebke ihr alles und gab ihr eine Gabel oder Löffel dazu. Den größten Theil des Tages saß sie in ihrem Lehnstuhl, strickte und schlief abwechselnd und erzählte dazwischen auch ein wenig, wobei es nichts ausmachte, ob sie Zuhörer hatte oder nicht. Unterhalten konnte man sich nicht mehr mit ihr, da sie selbst das, was ihr ins Ohr geschrieen wurde, nicht verstand. Wenn es zum Essen ging, führte Wiebke sie zu ihrem Platz, oder sie gab ihr einen Löffel in die Hand. Das Essen schmeckte ihr noch immer gut, und sie war auch körperlich noch ziemlich rüstig. Wurde sie Abends müde, dann sagte sie in die Stube hinein: „Allerseits gute Nacht." Es war gleichgiltig, ob jemand in der Stube war oder nicht. Sie ging dann zu Bette ob die Uhr sieben oder neun war. Ihr Bett war in einem Alkoven neben der Wohnstube. Sie konnte sich noch immer ohne Hilfe auskleiden. Nur das Haar machte ihr Wiebke zurecht.

Dadurch, daß sie die alte Magd bediente, verlernte das junge Mädchen fast das Befehlen. Aeußerlich kaum merklich, vollzog sich doch in ihrem Innern eine Umwandlung. Mutter Gitta aber war zufrieden; sie stellte keine größeren Ansprüche an das Leben als Essen und Schlafen.

So lebte die Alte ihr Stillleben für sich, ähnlich den anspruchlosen Pflanzen. Kein Ton der Außenwelt drang mehr zu ihr. Mochte es draußen stürmen, mochte die Sonne scheinen; ihr war es gleich. Sie hatte es nicht gemerkt, daß Wiebke und Andrees sich wie Todfeinde gegenüber standen. Sie merkte auch jetzt nicht, daß diese beiden Menschen, die so stolz neben einander hergingen, beide jung und liebenswerth, sich trotz allen Sträubens, trotz aller Schranken zu einander hingezogen fühlten.

Während Mutter Gittas Antlitz von Tag zu Tag mehr den Ausdruck des Friedens und der Zufriedenheit erhielt, spiegelte sich in den Mienen der jungen Leute Ruhelosigkeit, Unzufriedenheit und Sehnsucht wieder. Andrees Augen erhielten einen melancholischen Ausdruck, und Wiebke konnte ihre heiße, innere Unruhe kaum hinter Gleichgiltigkeit und Stolz verbergen.

Die Fäden von der Einsamkeit gewirkt, zogen sich dichter zusammen. Wiebke sprach nicht mehr in befehlendem Tone zu Andrees und auch nicht mehr in eisig höflichem. Wenn sie etwas zu sagen hatte, sprach sie die Worte matt und gleichgiltig und sehnte sich doch nach seiner Antwort, um nur den Ton einer menschlichen Stimme zu hören.

Bei Tisch sprach sie manchmal über dieses und jenes. Sie sprach zu Gitta gewandt, und Andrees antwortete ebenso und drehte sich dabei auch nach der Alten um. Diese saß still dabei. Sie wußte wohl den Weg nach ihrem Munde zu finden und merkte, wenn ihr Teller leer war; ja, sie ließ es sich nicht einmal nehmen, ihren Teller selbst hinauszutragen. Was aber die beiden Menschen um sie her thaten und sprachen, vernahm sie nicht mehr.

„Ob es hier nicht Fische gibt; ich möchte wohl mal Fische essen", Wiebke seufzte.

„Ich werde mal runter gehen an die Treene zu angeln" sagte Andrees; einige Tage darauf ging er gleich nach Tisch mit dem Angelhaken fort. Es war eine Stunde des Weges zu gehen. Am Abend kam er mit einem Korb Karauschen zurück. Er schien müde zu sein, das Essen ließ er fast unberührt.

Wiebke machte sich im Stillen Vorwürfe, daß sie ihm nicht etwas zum Trinken mitgegeben hatte. In der Nacht konnte sie nicht einschlafen; sie stand mehrmals auf und horchte hinaus. Wenn Andrees nun krank würde! Am anderen Morgen war sie ordentlich froh, als sie ihn sah, sie forschte heimlich in seinem Antlitz, ob er wohl krank oder unglücklich war. Sie konnte sich einer leisen Sorge nicht erwehren.

Einmal war sie mit Andrees nach Krelau gefahren, um Vorräthe einzukaufen. Sie wurden bei den Kaufleuten sowohl, wie in der Wirthschaft für Mann und Frau gehalten.

„Ihr Mann kommt gleich", sagte die Wirthin, als Wiebke einen Augenblick früher ankam als Andrees, und als dieser dann in die Wirthsstube trat, rief sie: „Ihre Frau hat schon auf Sie gewartet."

Weder Wiebke noch Andrees sagten etwas dazu; aber geärgert hatte sich das junge Mädchen doch.

Als Andrees das nächste Mal ins Dorf fuhr, fragte er an, ob Wiebke mitführe.

„Nein, ich fahre nicht wieder mit", entgegnete sie. Es machte ihr kein Vergnügen, zwei Stunden weit zu fahren, um nur ein paar fremde, neugierige Gesichter zu sehen und für die Frau des Knechtes angesehen zu werden.

Wieder mußte Andrees ins Dorf. Diesmal fragte er nicht erst, ob sie mitfahren wollte. Es ging ja nicht an, daß die alte Gitta den ganzen Tag über allein blieb. Gerade diesmal wäre Wiebke gern mitgefahren. Ihre Sehnsucht nach Menschen war fast krankhaft geworden. Sie stand in der Thür und sah Andrees nach, als er fortfuhr. Sie horchte, bis das letzte Rollen des Wagens verklang.

Jetzt war sie allein, ganz allein mit der lebendigen Todten. Es wurde ein langer Tag. Sie lief im Garten auf und nieder. Sie setzte sich in die kleine Laube, die Andrees gezimmert hatte, und nahm ein Buch in die Hand, um zu lesen. Aber bald ließ sie es in den Schoß gleiten; kein Wort von dem, was sie gelesen hatte, war in ihrem Gedächtniß haften geblieben. Sie ging in die Stube, nahm eine Näharbeit und setzte sich in Gitta's Nähe. So war sie doch wenigstens einem Menschen nahe.

Die Alte saß in ihrem Stuhl und strickte mechanisch. Wiebke strich ihr über die Wangen, damit sie merkte, wer bei ihr sei, und die alte Gitta ergriff die Hand des Mädchens und hielt sie in ihren alten, runzligen Händen mit zitterndem Drucke fest.

Wiebke rollten die Thränen über die Wangen. Jetzt konnte sie ja weinen, da niemand es sah! „Ich bin ja nicht stolz," flüsterte sie, „ich bin nur scheu und unglücklich; ich sehne mich so sehr nach ein bißchen Liebe."

Die zitternde Hand der Alten hatte längst die ihrige fallen gelassen. Alt-Gitta hörte nicht, daß neben ihr ein unglückliches junges Herz weinte.

Mehrmals glaubte Wiebke am Nachmittag das knirschende Geräusch eines näherkommenden Wagens zu hören; jedesmal hatten sich ihre Sinne getäuscht.

(Fortsetzung folgt.)

— Unter Schriftstellern. — Unser Freund Bobo hat sich heute in ärztliche Behandlung begeben. — Nanu, was fehlt denn dem? — Ja . . . Jedankensplitter im Schädel stecken jeblieben.

Einfaches Magenmittel!

Probe frei an Alle!

Dyspepsia und Unverdaulichkeit und die dadurch hervorgerufenen Ursachen: Nervösität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Herzklopfen, Magengas, übler Geruch im Munde, Aufstoßen, Blähungen, belegte Zunge, schlechter Geschmack im Munde, Schwindel, Kopfschmerzen, Verstopfung, u. s. w., können mit einer geringen Quantität „Nux Vomica", „Gentian", „Cascara Segrada" und „Capsicum" geheilt werden. Experimente mit diesen Droguen haben ergeben, daß dieselben, wenn richtig proportionirt und vorsichtig auserlesen, das beste Magenmittel der Welt machen, und zwar aus folgenden Gründen:

„Nux Vomica" ist unübertroffen als tonisches Mittel der Nerven des Magens und der Eingeweide; „Cascara Segrada" ist das allgemein von Aerzten verschriebene Mittel für die Beseitigung von Verstopfung. Die beiden anderen Arzneien sind ebenso nützlich, indem sie den Appetit vermehren, die Verdauung stärken und die Zirkulationsfähigkeit steigern.

Obige Arzneien richtig zusammengestellt sind unter dem Namen

"GLORIA STOMACH TABLETS"

erhältlich. Falls Sie mit einem Magenleiden behaftet sein sollten, hier ist ein Mittel, welches in der Regel nur von vorgeschrittenen Aerzten verabreicht wird. Man sende Namen und Adresse mit dieser Notiz an Herrn John A. Smith, 857 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., und mit wendender Post wird Ihnen ein Probepacket unentgeltlich zugesandt. Nur in „Gloria Stomach Tablets" sind obige Bestandtheile für sofortigen Gebrauch erhältlich.

Ar. 4bo

Willst wohlgelaunt das Tag'werk! Du begrüßen— Mußt Frühstücks-Cakes heiß von der Pfanne Du genießen und

Karo

Reinster—bester und gesundester aller Tafel-Syrupe

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kocher und Anfertigung von Candy wird auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING COMPANY New York

Karo CORN SYRUP WITH CANE FLAVOR

Lokalbericht.

Neuer Jahreskursus.

Nationales Deutschamerikanisches Lehrerseminar zu Milwaukee.

Die obengenannte Anstalt eröffnet ihren neuen Jahreskursus, den 32. ihrer Wirksamkeit, Montag, den 13. September d. J., früh 8 Uhr. Alle solche jungen Leute, die in sich den Trieb zum Lehrerberufe haben und die mit den nöthigen Vorkenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet sind, sind zum Eintritt in das Seminar aufs herzlichste eingeladen.

Das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar ist die einzige Anstalt ihrer Art in diesem Lande. Seit seiner Gründung ist es seine Aufgabe, den Schulen unseres Landes tüchtige deutsche Lehrkräfte zuzuführen, solche, deren gründliche Kenntniß beider Sprachen, der deutschen wie der englischen, Vorbedingung ist, die wirklich deutsch sprechen, aber auch deutsch denken, deutsch fühlen gelernt haben; die mit dem Besten der deutschen und amerikanischen Erziehungs- und Unterrichtsmethoden vertraut sind, und die auch bereits praktische Unterweisung für die Arbeit im Schulzimmer erhalten haben. In welchem Maße das Seminar dieser Aufgabe nachgekommen ist, davon geben die Erfolge seiner früheren Schüler, die gegenwärtig an Unterrichtsanstalten des verschiedensten Ranges, von der Volksschule bis zur Universität, thätig sind, das beredtste Zeugniß.

Mit der stetig wachsenden Würdigung deutscher Kultur in unserem Lande geht eine Erweiterung des deutschen Sprachunterrichts in unseren Schulen Hand in Hand. Damit steigert sich aber auch das Bedürfniß nach für ihren Beruf zweckentsprechend vorbereiteten deutschen Lehrkräften. Da keine andere Anstalt des Landes ihren Schülern diese Vorbereitung in gleicher Zielbewußtheit zu bieten vermag, so sollte dies Grund genug sein, junge Leute zum Eintritt in das Seminar zu ermuntern.

Der Unterricht ist kostenfrei. Unbemittelten, aber fleißigen und begabten Schülern können aus der Anstaltskasse Stipendienvorschüsse bewilligt werden. Von verschiedenen Zweigen des Deutschamerikanischen Nationalbundes sind Jahresstipendien für Seminarzöglinge bewilligt, von denen das des Unabhängigen Bürgervereins von Maryland (Sekretär: Hermann Badenhoop, Nr. 409 Gaither Estate Bldg., Baltimore) und des Zweigvereins des D. A. Nationalbundes von Chicago (Sekretär: Carl Härting, 912 Schiller Bldg., Chicago) noch zu vergeben sind. Bewerbungsgesuche um ein solches Stipendium sollten sofort bei den oben angegebenen Vereinssekretären eingereicht werden.

Der Katalog des Seminars, der alles Wissenswerthe hinsichtlich der Aufnahmebedingungen, der Schularbeit u. s. w. enthält, steht auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung. Auch ist der Unterzeichnete gern zu jeder weiteren Auskunft erbötig.

An alle, denen die Förderung des deutschen Unterrichts in unseren Schulen am Herzen liegt, ist die dringende Bitte gerichtet, dem Seminar möglichst viele befähigte Schüler zuzuführen oder deren Aufmerksamkeit auf die Anstalt zu lenken.

Milwaukee, 23. Juni 1909, 558 bis 568 Broadway.

Max Griebsch,
Seminardirektor.

Die einzigen gerösteten Cornflakes, ausschließlich von gelbem Mais gemacht, sind die „Yello" Cornflakes. Die Sorte mit dem schönen Maisgeschmack. Probirt sie. Ihr werdet nicht wieder zu der alten Sorte greifen. Anz

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Aussichten auf den Bau des großen Rothschild-Gebäudes bess rn sich.

Eine für die Baupläne von Rothschild & Co. jedenfalls günstige Entscheidung hat gestern Richter Mack in der Sache John Fetzer gegen die Trustees der Nachlässe von Jonathan und Alice Clark abgegeben. Rothschild & Co. wollen an der Stelle, wo jetzt ihr Geschäft ist, Nordostecke von State und Van Buren Straße, ein großes 14-stöckiges Gebäude aufführen und hatten zu diesem Zweck mit den Trustees eine jährliche Grundpacht von $84,000 für drei Stücke Grund mit einer Gesammtfront von 120 Fuß an State Str. vereinbart. Die Trustees kamen dann beim Gericht um die Erlaubniß ein, den Pachtvertrag auf 74 Jahre abschließen zu dürfen, also auf bedeutend längere Zeit, als das Trustverhältniß bestehen soll. Da trat Herr Fetzer mit seiner Klage auf, erklärte, daß die kleineren Erben nicht genug Einkommen aus dem Eigenthum erhielten, und bot eine Jahrespacht von $96,000, also $12,000 mehr, als Rothschild & Co. zahlen sollten. Richter Mack hat nun entschieden, daß Herr Fetzer nach dem Grundsatz von Recht und Billigkeit kein Recht hat, sich einzumischen. Fetzer will sich nun an die höheren Gerichte wenden.

Das frühere Wohnhaus des verstorbenen Michael C. McDonald an der Südostecke von Drexel Boul. und 45. Str. ist von Walter D. Oliver für $45,000 gekauft worden. Das stattliche und prachtvoll eingerichtete Haus steht auf einem Grundstück von 120 bei 200 Fuß. Es wurde vor 15 Jahren gebaut und von McDonald vor zehn Jahren für $125,000 gekauft.

Henry C. Walter hat sein Wohnhaus an der Nordwestecke von Michigan Ave. und 44. Str. an Jeremiah W. Dowd, den Präsidenten der Dowd Pure Mill Co., für $50,000 verkauft. Das Grundstück hat 145 Fuß an Michigan Ave. und ist 161 Fuß tief, das Haus ist dreistöckig.

Der Nachlaß von Frenus K. Hamilton hat an Gustav C. Strauß das Wohnhaus 5225 Lexington Ave., 75 bei 164 Fuß, verkauft.

Der Nachlaß von E. L. Brand hat an Karl C. Heisen das Eigenthum in Dearborn Str., 273 Fuß südlich von Harrison, 25 bei 61 Fuß, für $33,000 verkauft.

Jacob C. Paquet hat an C. W. Baker das Apartment-Gebäude in 61. Str., 225 Fuß westlich von Stony Island Ave., 50 bei 125 Fuß, Nordfront, mit $15,000 belastet, übertragen. Der Käufer gab das Eigenthum in Michigan Ave., 241 Fuß nördlich von 41. Str., 50 bei 177 Fuß, Ostfront, zumWerthe von $6500 in Tausch.

Die Connecticut Mutual Life Insurance Co. hat an Charles T. Mason das Eigenthum 1—3 33. Straße, an der Illinois Zentralbahn, 77 bei 119 Fuß, Nordfront, und das Eigenthum 23—27 Groveland Park, gleichfalls an der Bahn, 155.8 Fuß Süd- und 125 Fuß Ostfront, verkauft.

George F. Koester hat von Richard H. Murphy die Baustelle an der Nordostecke von Grand Boul. und 49. Str., 60 bei 150 Fuß, für $15,200 gekauft.

Max M. Großmann hat an R. Schefner für einen Antheil an dem Miethshause 138—140 Washburn Ave. $672 gezahlt. Das Eigenthum ist mit $15,022 belastet.

J. Roberts Foulke ist der Trustee einer Anleihe, welche John J. Flanders auf das Eigenthum in Adams Str., 101 Fuß östlich von Halsted Str., 50½ bei 100 Fuß, gemacht hat. Die Hypothek beträgt $25,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent.

Robert H. Good und Andere haben auf das Eigenthum an der Nordwestecke von Jackson Boul. und Francisco Ave. $25,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Nach Michigan City.

Am letzten Samstag hat die Indiana Transportation Co., deren Werft sich an der Clark Str.-Brücke befindet, ihre beiden Prachtdampfer „Theodor Roosevelt" und „United States" für den Sommer in Betrieb gestellt. Es geht täglich, um 10 Uhr Vormittags, ein Dampfer nach Michigan City ab, der um 7 Uhr Abends wieder hier anlegt. Die einfache Fahrt dauert 2¾ Stunden, sodaß die Passagiere sich vier Stunden in Michigan City aufhalten können. Ferner läßt die Gesellschaft täglich, um 11 Uhr Vormittags und um 2½ Uhr Nachmittags, einen Dampfer längs der Küste nach dem Jackson Park laufen. Die Fahrt kostet nur 25 Cents, Musik, Vaudeville und Tanz wird den Fahrgästen kostenfrei geboten. Außerdem veranstaltet die Gesellschaft jeden Abend um 8½ Uhr eine 50 Meilen weite Mondscheinfahrt, für die sie nur 35 Cents berechnet.

Noch eine Anklage.

Die Großgeschworenen erhoben gestern bei Richter McSurely eine neue Anklage gegen dieArbeiterführer Madden und Boyle. Sie lautet, daß die beiden sich dazu verschworen hätten, durch einen Streik $200 von demKaufmann Isaak Ettelson an Wells und Kinzie Straße zu erpressen.

In beschaulicher Klause.

Richter Mack fragte gestern im Kreisgericht den Geldtaschen-Fabrikanten Max Shapiro, warum er seiner geschiedenen Frau nicht das Nährgeld von $7 die Woche bezahle.

„Ich kann nicht," sagte Shapiro.

„Sie können sich die Sache drei Monate lang im Gefängniß überlegen," versetzte der Richter.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich möchte folgende Bemerkungen an den kürzlichen Leitartikel über die Milchfrage knüpfen, da ich selbst lange genug im Milchgeschäft war.

1.) Daß erwärmte und wieder abgekühlte Milch unbedingt nicht gut für Kinder sein kann, da der Fettgehalt seine natürliche Eigenschaft verliert durch 160 Grad Hitze.

2.) Ist die Kanne Milch von 8 Gallonen, wie sie gewöhnlich in den Handel kommt, durchschnittlich das Produkt von 6 bis 8 Kühen, so daß, sollte eine Kuh nicht ganz gesund sein, die Wirkung ihrer Milch in der Mischung verloren geht.

3.) Möchte ich fragen, wenn die Schwindsucht von Kühen auf den Menschen durch Milch übertragbar ist, ist nicht jeder Butterverbraucher noch mehr in Gefahr als Säuglinge, denn Rahm kann nicht erhitzt werden, und in Rahm ist jede feste Substanz enthalten, die sich in der Milch vorfindet, besonders wenn Rahm durch den „Separator" von der Milch gewonnen wird.

4.) Zu meiner Zeit erhielten wir nach dem alten System vom Farmer jeden Vormittag dreierlei Milch geschickt, und die Kannen waren demgemäß besonders gezeichnet, nämlich: Milch vom Abend zuvor, gemischte Milch und Morgenmilch. Letztere war gewöhnlich noch warm, und ich benutzte sie immer auf besonderes Verlangen der Kunden für Kinder oder Kranke am selben Tage. Bei dem jetzigen System ist die Milch 24 bis 48 Stunden alt, ehe sie genossen wird.

Achtungsvoll J. A. F.

Dampfer „Pere Marquette".

Am nächsten Samstag wird der Prachtdampfer „Pere Marquette" von der Chicago Navigation Co. von seiner Werft an der Wells Str.-Brücke aus seine erste Fahrt in dieser Saison nach Waukegan antreten, und zwar um 10 Uhr Vormittags. Die Fahrgäste können bis zum Abendessen bequem wieder zuhause sein. Der Preis für die Rundfahrt beträgt nur 25 Cents. Derselbe Dampfer veranstaltet auch allabendlich eine Mondschein-Exkursion auf dem See, die um 8¼ Uhr beginnt und um 10½ Uhr zu Ende ist. Der „Pere Marquette" bietet 5000 Personen bequem Raum, hat einen Tanzsaal von 5000 und einen Palmgarten von 10,000 Fuß Bodenfläche. Musikvorträge und Tanz sorgen während aller Fahrten des Dampfers für die Unterhaltung der Passagiere.

Macht auch in Baumwolle.

James A. Patten hat wieder einmal ein hübsches Sümmchen erworben und zu dem Uebrigen gelegt. Zur Abwechslung hat er einmal in Baumwolle spekulirt, ein Unternehmen, das ihm ungefähr $125,000 eingetragen haben soll.

— Beweis. — Erster Diener: „Schaf hat mich der Herr genannt!" — Zweiter Diener: „Glaub's, Du siehst ja noch ganz belämmert aus!"

Rheumatische

Schmerzen und Beschwerden, Verrenkungen, Schwellungen und Steifheit in den Gliedern, Kopfschmerzen und Neuralgie werden alle schnell durch Campholin geheilt—dem großen Heilmittel. Ihr reibt einfach die schmerzenden Theile damit ein. Es wirkt wie angegeben — das Geheimniß seines Erfolges. Preis 50c, bei allen Apothekern.

CAMPHOLIN

Leute im Freien,

gesundheitstrotzend von dem Einathmen der reinen frischen Luft — trinken, wenn sie eines guten kräftigenden Trankes bedürfen

Edelweiss
The Beer Without A Peer

Sein Nährwerth ist zweifellos. Es besitzt Glanz und Würze — es entzückt das Auge mit seiner hellen Bernstein-Farbe. Es befördert den Appetit mit seinem anregenden Aroma. Es gibt dem Körper die Kraft der goldenen Gerste — die kräftigenden Eigenschaften von echtem importirten Hopfen.

Das Ergebniß von reiner, sorgfältiger und genauer Brauart bei alten Deutschen mit den neuesten amerikanischen Verbesserungen, es ist wirklich „das Bier ohne Gleichen". Gelagert so lange, daß jede Möglichkeit, Biliosität zu verursachen, ausgeschlossen ist — es ist ein zuverlässiges und sicheres Tonic = Nahrung für Leute, wohl für Schwache wie für Starke. Von der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Warum es nicht heute versuchen?

Phone Canal 9

THE P. SCHOENHOFEN BREWING CO.
18th St. and Canalport Ave.
Chicago's Largest Brewery

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Feuerdämon.

Großer Hotelbrand an einem Vergnügungssee.

Albany, N. Y., 24. Juni. Es trifft hier die Nachricht ein, daß das „Fort William Henry Hotel„, welches von der Delaware- & Hudsonbahn an dem, durch seine Naturschönheiten und seine geschichtlichen Kämpfe berühmten Georgesee errichtet wurde, frühmorgens durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden ist. Man schätzt den Verlust auf $400,000.

(Später:) Der Verlust wird jetzt auf eine Viertelmillion Dollars angegeben. Das Hotel war elegant ausgestattet, hatte aber zur Zeit noch keine Gäste. Es sollte nächsten Sonntag formell für die Saison eröffnet werden und hatte für etwa 500 Gäste Raum. Man weiß nicht, wie das Feuer entstanden ist, das in den Räumen des Dienstpersonals unter dem Speisesaal ausbrach und rasch um sich griff.

Ursprünglich war das Hotel im Jahre 1856 erbaut, aber es war später mit bedeutenden Kosten renovirt worden.

Zum jüngsten Grubenunglück.

Wehrum, Pa., 24. Juni. Wie es scheint, waren in der Kohlengrube, in welcher sich die jüngste Gasexplosion ereignete, doch bedeutend weniger Arbeiter, als man anfänglich geschätzt hatte, zur Zeit anwesend. Die Grube war nicht im Betrieb, sollte aber heute in Betrieb gesetzt werden, und nicht über 35 bis 40 Mann waren mit betreffenden Vorbereitungen gestern beschäftigt. Bestimmt weiß man erst von 17 Getödteten; aber noch mehrere der Verletzten werden wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

Zu einer regelrechten Betriebszeit würde die Katastrophe, die sich auf alle Theile der Grube erstreckte, ohne Zweifel Hunderte von Opfern gefordert haben!

Gewinner des Kaiserpreises.

New York, 24. Juni. Das Wettsingen um den deutschen Kaiserpreis brachte das Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes, im „Madison Square Garden", gestern Abend zum Abschluß. Im Ulmer Park fand ein großes Sommernachtsfest unter Betheiligung von mehr als 20,000 Personen statt. Und dort machten die Preisrichter bekannt, daß zwei Gesangvereine gemeinsam Gewinner des Kaiserpreises seien, nämlich der Junge Männerchor von Philadelphia und das Kreutzer-Quartett von New York; denn diese Vereine hätten die meisten Punkte gemacht, aber jeder von beiden 56 Punkte. Es wurde darauf beschlossen, daß beide Vereine den Kaiserpreis bis zum nächsten Sängerfest in gemeinsamem Besitz haben sollen.

Der drittbeste — eigentlich zweitbeste — Gesangverein war die „Germania" von Newark, N. J., der viertbeste die „Konkordia" von Wilkesbarre, Pa. (Sieger vor drei Jahren), der fünftbeste der „Arion" von Baltimore.

Das Fest schloß harmonisch, und es ist keinerlei Argwohn gegen das Urtheil der Preisrichter laut geworden.

„Kaiser Wilhelm der Große" hat Unfall.

New York, 24. Juni. Es trifft hier die funkentelegraphische Nachricht ein, daß der Nordd. Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" 544 Meilen östlich von New York, während er mit einer Schnelligkeit von 21 Meilen pro Stunde durch den Atlantischen Ozean fuhr, am Mittwoch Nachmittag einen seiner Schraubenflügel verlor. Das Wetter war zur Zeit schön, und es entstand keine Aufregung unter den Passagieren.

Man erwartet, daß das Schiff nächsten Montag Plymouth erreichen wird.

Frau Gould auf dem Zeugenstand

New York, 24. Juni. In der weiteren Verhandlung der Scheidungsklage, welche Howard Gould gegen seine Gattin angestrengt hat, betrat heute diese selber den Zeugenstand.. Man erwartet, daß ihr Verhör heute zum Abschluß gelangt, und daß Richter Dowling noch vor heute Abend sein Verdikt abgeben wird. Gestern hielt der Richter, zum ersten Male seit der Eröffnung des Prozesses auch eine Nachtsitzung ab.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Adriatic nach Southampton; Campania nach Liverpool; Martha Washington nach Triest; Indiana und Italia nach Neapel.

Seattle: Teklon Maru nach asiatischen Häfen.

Yokohama: Empreß of Japan nach Victoria.

Am Lizard vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York.

Ausland.

Noch Hoffnung der Regierung

Auf Mehrheit für Erbsteuer im Plenum des Reichstages.—Posten erschießt einen Verdächtigen.—7 Todte, 8 Verletzte bei Kohlengrubenunglück in Siebenbürgen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Juni. Mit einer Mehrheit von 48 Stimmen hat der Reichstag die Kotirungssteuer angenommen, die Besteuerung von Werthpapieren, welche einen wesentlichen Bestandtheil der, von der konservativen Reichstags-Fraktion vorgeschlagenen Ersatzsteuern bildet.

Zur nämlichen Zeit lehnte die Finanzkommission des Reichstags die Erbanfallsteuer ab, welche zu den, von der Regierung empfohlenen Ersatzsteuern gehört. Die Verwerfung erfolgte mit Stimmengleichheit. Dieses Ergebniß gilt der Regierung als günstig. Nach der Zusammensetzung des Votums wird es für höchst wahrscheinlich erachtet, daß sich im Plenum des Reichstags eine Mehrheit für die Erbanfallsteuer finden wird, indem sich alle Parteien gegen Konservative, Zentrum und Polen vereinigen. Daß mehrere Konservative vom Gros abbröckeln werden, darauf wird mit Zuversicht gerechnet. Das Zentrum wird jedoch kompakt zusammenhalten, da der nöthige Parteizwang ausgeübt wird.

(Siehe aber das Neueste an anderer Stelle!)

Die Börse wurde durch die beiden Vorgänge doppelt gedrückt. Dreiprozentige Reichsanleihe sank unter 85.

In der Festung Cüstrin, im Kreise Königsberg des preußischen Regierungsbezirkes Frankfurt, hat ein Posten, welcher an einem Pulverschuppen Wachtdienst verrichtete, einen Unbekannten erschossen. Der Soldat hat in Vertheidigung seiner Handlungsweise erklärt, daß der, von ihm niedergestreckte Mann sich ihm verdächtig gemacht, und er ihm die Absicht zugetraut habe, den Pulverschuppen in die Luft zu sprengen.

Der Fall, welcher das peinlichste Aufsehen macht, bedarf noch der Aufklärung, die von allen Seiten stürmisch gefordert wird. Die Kommandantur hat bereits das Versprechen gegeben, das sie eine öffentliche Mittheilung erlassen wird. sobald es ihr möglich geworden ist, den Thatbestand festzustellen.

Wien, 24. Juni. Der Kassationshof hat im Falle des, zum Tode verurtheilten ruthenischen Studenten Mierslaw Siczynsky, welcher am 12. April 1908 den Grafen Andreas Potocki, Gouverneur von Galizien, ermordet hatte, die beantragte Revision verworfen.

Budapest, 24. Juni. Eine verhängnißvolle Explosion schlagender Wetter hat sich in der Kohlengrube „Vulkan" ereignet, welche im siebenbürgischen Komitat Hunyad gelegen ist. Sieben Bergleute wurden getödtet, und acht wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Großgeschworenen in Pittsburg erhoben Anklagen gegen 4 Personen wegen Stehlens telegraphischer Börsennachrichten.

— Beim Krebsfangen fanden zwei Knaben im Back River bei St. Michaels, Md., eine, mit Steinen beschwerte Frauenleiche.

— Im Rausch erschoß der Polizeikapitän Conboy zu San Franzisko den angesehenen jungen Bernard Lagan, angeblich ohne allen Grund.

— Graf Torok, ein Mitglied der österreichisch-ungarischen Botschaft in Washington, stürzte von einem Straßenbahnwagen und wurde verletzt.

— Wie aus Manila gemeldet, stieß Leutnant Noble am 18. Juni auf einen Theil der eingeborenen Konstabler, die kürzlich gemeutert hatten, und deren Führer, Academia, wurde vom Sergeant Henson getödtet, der aber verwundet wurde. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 4, Cincinnati 6; St. Louis 1, Pittsburg 3; Brooklyn 2, Philadelphia 0; Brooklyn 5, Philadelphia 1 (2. Spiel); New York 5, Boston 4; New York 11, Boston 1 (2. Spiel). „American League"—Cleveland 3, Chicago 4; Detroit 8, St. Louis 1; Boston 14, New York 5; Philadelphia 3, Washington 10.

— Besser gesagt. — „Sieh 'mal, wie Professor Buddler von Damen umzingelt wird." — „Schon mehr umzüngelt."

Ausland.

— Der Kongreß der südamerikanischen Republik Peru tritt am 28. Juli zusammen.

— 1,000,000-Feuer zerstörte eine große Baumwollspinnerei in Guadalajara, Mexiko.

— Auf dem unteren Killarneysee in Irland kenterte ein Boot mit 9 Touristen, darunter 5 Amerikanern; alle ertranken, 2 Bootsmänner desgleichen.

— Der italienische Minister des Auswärtigen erklärte in der Abgeordnetenkammer, der Dreibundvertrag werde erneuert werden, noch ehe er abgelaufen sei.

— Myron H. Phelps, New Yorker Rechtsanwalt, wurde aus dem Londoner „Waldorf-Hotel" ausgewiesen, weil er als einer der Führer der Agitation gegen die britische Herrschaft in Indien gilt.

— Es heißt, die Rebellion in Marokko gehe darauf aus, den früheren Sultan Abdul Asis wieder zur Herrschaft zu bringen. Die Aufständischen sollen am 20. Juni vor den Thoren von Fez gewesen sein!

— In der russischen Provinz Twer, wo er unter einem falschen Namen lebte, wurde Nikolaus Juskewitsch-Krußkowsky, einer von der reaktionären „Schwarzen Hundert", unter der Anklage verhaftet, den Plan zur Ermordung des Abgeordneten Hertzenstein entworfen zu haben.

— Auf Englands Ersuchen, ihren Protest bei China gegen die englisch-deutsch-französische Bahnanleihe nicht weiter zur Geltung zu bringen, erwiderten die Ver. Staaten, sie seien dazu bereit, wenn den amerikanischen Finanzleuten ebenfalls ein Antheil bewilligt werde, nach den Bestimmungen der Konvention von 1904.

Lokalbericht.

Beginn der Sommerferien.

Schlußfeierlichkeiten in allen Schulen. — Ausflug der Lane-Hochschüler.

Heute war thatsächlich der letzte Schultag in den öffentlichen Schulen, offiziell erst morgen, aber die meisten Schlußfeierlichkeiten werden schon heute Abend stattfinden, und damit schließt der Unterricht. Die Schlußfeier der Hochschulen und des Seminars werden, wie nachstehend aufgeführt, abgehalten werden:

Seminar, morgen früh im Seminargebäude.

Austiner Hochschule, morgen Abend in der Austiner Ersten Presbyterianer-Kirche.

Calumeter Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Crane technische Hochschule, morgen Abend im Christlichen Jünglings-Vereinsgebäude, Nr. 153 La Salle Str.

Curtis-Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Englewood'er Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Hyde Parker Hochschule, heute Abend in der Mandel-Halle der Chicagoer Universität.

Jefferson-Hochschule, heute im Chr. Jünglingsvereins-Gebäude, Nr. 153 La Salle Straße.

Lake-Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Lake View-Hochschule, morgen früh im Schulgebäude.

Lake technische Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Marshall-Hochschule, morgen Abend im Schulgebäude.

McKinley-Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Phillips-Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Medill-Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

South Chicago - Hochschule, heute Abend im Calumet-Theater.

Tuley-Hochschule, heute Abend im Schulgebäude.

Waller-Hochschule, morgen Nachmittag im Schulgebäude.

Ueber tausend Schüler der Lane technischen Hochschule werden morgen einen Dampferausflug nach Michigan City machen. Vorher wird noch ein kurzer Unterricht stattfinden, um den Vorschriften des Schulraths zu genügen. In der Schlußfeier der Lane-Schule heute Abend wird Präsident Schneider vom Schulrath eine Ansprache halten, und fünfzehn Abiturienten werden über die Arbeit in den verschiedenen Werkstätten im verflossenen Schuljahr Bericht erstatten. Ihre Ausführungen werden durch Bilder illustrirt werden.

Im städtischen Seminar war heute Klassentag. Die 168 ausscheidenden Studenten verehrten der Schule ein großes Gemälde, die Quelle des Mississippi darstellend. Derartige Geschenke werden in jedem Jahre von der ausscheidenden Klasse gemacht.

In der Lake-Hochschule wird heute Abend eine Serie Bilder, welche Vorgänge aus dem Schulleben veranschaulichen, von den Abiturienten gestiftet werden.

— Entrüstet. — Bureaubeamter (zu seinen Kollegen): Das kann ich Ihnen sagen, meine Herren, unser neuer Chef ist ein ganz strenger Patron, denn er hat uns schon manchen schlaflosen Nachmittag bereitet!

Kaffee verschlechtert das Blut.

POSTUM

macht rothes Blut.

Euer Doktor weiß:

„Es hat seinen Grund".

Neues Mordgeheimniß?

Unbekannter anscheinend auf Bahnwagen erwürgt und beraubt.

Auf dem Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, nördlich vom Diversey Blvd. in Cragin, fanden heute Morgen um 7½ Uhr die Brüder Fred und Henry Miller, Nr. 1340 N. 42. Ave., die Leiche eines etwa 35 Jahre alten unbekannten Mannes. Dieser trug einen theuren Anzug, seine Taschen waren aber völlig leer. Rock und Hut fehlten, das Hemd war hinten am Halse geöffnet und mit Blut bedeckt, und am Halse fanden sich Abdrücke, welche nach Ansicht der Polizei von Fingern herrühren und darauf schließen lassen, daß der Mann, vermuthlich auf der Eisenbahnfahrt, erwürgt wurde. An der Stirn hatte der Mann eine klaffende Wunde; das Gesicht wies Schnitt- und Quetschwunden auf, der Schädel und beide Beine waren gebrochen. Der Unbekannte ist vermuthlich Raubmördern in die Hände gefallen und vom Zuge geworfen worden. Die Leiche liegt im Bestattungsgeschäft Nr. 1672 West North Ave.

Die Leiche lag neben dem Zaun, der sich an der Bahnstrecke hinzieht, zehn Fuß vom Geleise und 300 Fuß nördlich vom Diversey Blvd. Wäre der Mann von einem Zuge getödtet worden, so müßte er nach der Ansicht der Polizei zwischen den Schienen gegangen sein und wäre schwerlich an der Stirn und am Halse verletzt worden. Immerhin deutet der Bruch der beiden Beine an, daß der Mann vor einen Zug gerieth. Unerklärlich ist auch das Fehlen von Rock und Hut.

Der Todte und seine Kleidung werden folgendermaßen beschrieben: 5 Fuß 10 Zoll groß, 165 Pfund schwer, dunkles Haar, schwarzer Schnurrbart; schwarze Hose, schwarze Weste, weißgestreiftes Hemd und wollene Strickweste. Linkes Handgelenk anscheinend verkrüppelt und kleiner, als das rechte. Man hält den Todten für einen Griechen oder Italiener.

Die einzigen gerösteten Cornflakes, ausschließlich von gelbem Mais gemacht, sind die „Yello" Cornflakes. Die Sorte mit dem schönen Maisgeschmack. Probirt sie. Ihr werdet nicht wieder zu der alten Sorte greifen. Anz

Gemeiner Schurkenstreich.

Frl. Grace Allen von Vancouver wird von ihrem Verlobten hier mittellos verlassen.

Die Gastfreundschaft der Polizei in der Frauenabtheilung im Anbau an die Wache an der Harrison Straße genießt eine 30 Jahre alte Engländerin, Frl. Grace Allen von Vancouver, B.K. Die Dame hatte durch eine Zeitungsanzeige in jener Stadt Stellung gesucht und von einer Heirathsvermittelungsagentur eine Anfrage erhalten, ob sie nicht lieber heirathen wolle. Im Scherz ging sie darauf ein, und ein bildhübscher Mann machte ihr seine Aufwartung. Er nannte sich Herbert de Bond. Es war, wie sie sagt, Liebe auf den ersten Blick. Der Fremde gab sich für einen Privatgeheim-Polizisten aus New York aus und veranlaßte seine Braut, mit ihm zu reisen. Er habe in Pittsburg Geschäfte, aber in Chicago könnten sie heirathen, sagte er. Frl. Allen gab ihm ihr erspartes Geld, $390, zum Aufheben. Vorgestern traf das Paar hier ein, gestern wollte es heirathen; als Frl. Allen aber an die Thür von De Bonds Zimmer klopfte, erhielt sie keine Antwort. Als sie schließlich öffnete, war das Zimmer leer. Seine Koffer hatte der Mann nach Cleveland gesandt; er selbst war fort, und fremd und völlig mittellos wandte sich heute früh Frl. Allen, nachdem sie trotzalledem immer noch auf die Rückkehr des Verlobten gewartet hatte, an die Polizei, welche sofort wegen der Koffer nach Cleveland telegraphirte und um die Verhaftung des Menschen ersuchte, sollte er sich melden. Frl. Allen hat nur den einzigen Wunsch, die Mittel zur Rückkehr nach Vancouver zu erlangen. „Heirathen werde ich nie," erklärte sie heute ganz energisch.

Findige Frau.

Wie sie den Gemahl früh Morgens bei der Anderen überraschte.

Frau Chas. H. Thomas ersuchte Richter Gibbons heute um Scheidung von Chas. H. Thomas, Sekretär des „Cubs"-Baseball-Ligaklubs. Die Verhandlung war völlig unauffällig, um den Schein der Geheimnißthuerei zu vermeiden, wies der Richter aber seinen Schreiber an, die Verhandlung genau in's Protokoll einzutragen. Das Ehepaar hat im Mai 1895 geheirathet. Die Klägerin bezichtigte den Gatten des Ehebruchs und nannte Helen Loker, 522 Byron Str., gegen die ihr Gatte wegen „Verlassens" ebenfalls auf Scheidung geklagt hat. Frau Thomas erzählte dem Richter, daß sie eines Morgens früh mit ihrem Kraftwagenfahrer sich in den Eingang der Loker'schen Wohnung geschlichen habe und, nachdem sie ermittelt hatte, daß ihr Gatte dort sei, ihn durch ihren Begleiter von einer Apotheke telephonisch anrufen ließ. Frau Loker sei an den Fernsprecher auf dem Korridor getreten, habe Thomas gerufen, und dann sei sie, die Klägerin, aus ihrem Versteck hervorgekommen, habe Beiden wegen ihres Verhältnisses Vorwürfe gemacht und sich entfernt. Der Beklagte bestritt in der Antwort auf die Klageschrift die Wahrheit der Anschuldigung, blieb der Verhandlung heute aber fern. Richter Gibbons wird dem Scheidungsgesuch entsprechen.

Noch eine Dampferlinie.

New Orleans, 24. Juni. Es wird hier bekannt gemacht, daß die Oesterreichisch-Amerikanische Dampferlinie einen regelrechten Fahrdienst zwischen New Orleans und Marseille und anderen Mittelmeerhäfen einrichten wird. Monatliche Fahrten werden mit Ende Juli beginnen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Tailored Wasch-Suits zu 3.95

Spezielle Offerten

Eine reichhaltige Auswahl von Facons in geschneiderten waschbaren Suits; aus feinem Indian Head, in Blau, Pink, Weiß, gemacht mit langem „Mannish" Coat, halb anschließender Rücken; die Aermel sind finished in hübschem Cuff Effekt; Skirt in einer hochmodernen gored Facon — zu 3.95.

Sparsamkeits-Basement.

Strikt geschneiderte waschbare Suits von Indian Head, 36zöllige Coats, in mannish Effekt; neue Slash Hüften - Taschen; gored Skirts mit gutem Flare, eingelegter Plait an der Front, für

$5

Ein Stück waschbare Kleider, 3.95

Elegante 1-Piece Kleider aus guter Qualität Indian Head; in der Front mit Perlmutterknöpfen zuzuknöpfen; Dutch Hals, mit Kragen und Jabot aus Lawn und Spitzen; Preis nur 3.95.

Ein Stück waschbare Kleider, 2.75

Kleider aus guter Qualität Indian Head, Waist in Gibson Facon, mit Kragen aus gleichem Stoff Spitzen, lange mannish Aermel, Cuffs eingefaßt mit Spitzen, Front mit Knöpfen besetzt.

Semi-fitted Tailored Suits $5

8.75 bis 11.50 Werthe

Angebrochene Partien, zwecks Räumung in ein einziges großes Assortiment vereinigt, halb anschließend, einige durchweg geschneidert, andere elegant besetzt mit Knöpfen und Braids, Panamas, franz. Serges und gestreifte Worsteds, mannish 36-zöll. Coats, gut gefüttert mit Satin, Werthe bis zu 11.50 zu $5.

Sparsamkeits-Basement.

Auswahl von sämmtlichen Covert - Jackets in unserer Basement - Abtheilung, bestehend aus strikt schneidergemachten Jackets, in Covert, halbanschließende Modelle, einfach geschneidert oder garnirt, Werthe bis zu 8.50, für

3.95

$5 Promenaden-Skirts für 1.95

Einzelne Partie modisch geschneiderte Skirts, gute Qualität Panama, einige in hübschen einfachen gored Facons, andere mit Soutache u. Knöpfen besetzt oder finished mit Satin Falten, $5 wth., 1.95

Kinder - Reefers, für 1.50

Elegante Reefers, aus guter Qualität Flanell; Kragen hübsch besetzt mit Velvet und finished mit Braid, Full Box Back Facon, regulär 3.50, zwecks Räumung jedoch herabgesetzt auf 1.50.

Spezial-Verkauf Unterröcke, $1

Wir kauften die Stoffe und beaufsichtigten die Herstellung. Accordion gefältelt, — gemacht aus Percale in schwarz und marineblauen und weißen Streifen, ebenso einfache Farben; morgen $1.

Sparsamkeits-Basement.

Taffetine-Unterröcke, in schwarz, Rose, marineblau, mit 7zölligem besticktem Ruffle und Reihen von Tucking, Underlay und Staub - Ruffle, für $1.00.

Percale Dressing Sacques, 50c

Dressing Sacques aus guter Qualität Percale, in Cadet blau mit hübschen Figuren; — runder Hals und ¾-Aermel, Near Cuffs; — Peplum am Untertheil; 50c.

Empire Gowns, speziell zu 75c

Bessere Gowns als 85c gewöhnlich kaufen können. Longcloth, mit viereckigem Halsausschnitt und kurzen Puff Aermeln, schön garnirt, 75c.

Sparsamkeits-Basement.

Kombination-Suits, bestehend aus Korset - Schützer und Beinkleidern, in den beliebtesten Facons, u. mit Spitzen, Bändern und Beading garnirt; 75c.

Damen-Skirts, in einer Varietät von Facons, $1

Beste Werthe dieser Saison; breite, voll Flaring Flounce, 3 Reihen schwere Spitzen-Einsätze und breite Spitzen-Kante, Clusters von Tucking über Einsätzen; $1.

Reinwoll. Knaben-Anzüge 1.65

mit extra Knickers

Kluge Eltern werden diese Offerte als eine ganz ungewöhnlich günstige erachten, denn sie bietet einen eleganten doppelbrüstigen Rock und zwei Paar Hosen eine in Knie- und eine in Knicker-Facon, zu weniger als dem wirklichen Kostenpreise des Stoffes allein. Sparsamkeits-Basement.

Von reinwollenen Stoffen gemacht, in modernem grauem Homespun, in allen Nummern, 10 bis 16, außerordentliche Werthe, für

1.65

Reinwollene Anzüge für Knaben, 3.50

2 Paar Full Cut Knickers für jeden Anzug zu 3.50. Elegante neue Mischungen in ganzwollenen Stoffen, Gr. 8 bis 16, spezieller Werth, zu 3.50.

75c Knaben-Kniehosen, gute, dauerhafte Stoffe; Gr. 5 bis 15; ein besonders guter Werth, zu 25c.

50c Knaben-Blousen, neue Facons, voller Schnitt, Größen 6 bis 15, zur Hälfte des reg. Preises, 25c.

$12 Männer-Anzüge zu 6.95

reinwollene Stoffe

Eine Bargain - Freitag - Offerte, welche von sparsamen Männern mit Freuden begrüßt werden wird. Nicht ein einziger dieser Anzüge würde gewöhnlich zu weniger als $12 verkauft werden, und andere sind mehr werth. Alle sind jetzt ungefähr zum Wholesalekostenpreis markirt, 6.95.

Sparsamkeits-Basement.

Von strikt reinwollenen Kammgarnen und Velour Cassimeres — hunderte von hübschen Mustern zur Auswahl; $12.00-Sorten zu einem speziellen Preis von

6.95

Reinwollene blaue Serge-Coats für Männer, 50c

Ungefähr 200 ungefütterte blaue Serge Coats — durchaus ganzwollen und echtfarbig; nur in Größen 33 bis 37; wurden zwecks rascher Räumung markirt zu 50c.

Hosen für Männer, speziell 1.35

Neue Muster-Effekte; gut gemachte und gut passende Hosen, einige mit Cuffs, speziell zu 1.35.

Ihr Schutzengel schlief.

Helen West fand durch einen Sturz aus dem Fenster den Tod.

Helen, die 20 Monate alte Tochter des Handlungsreisenden Richard West, lehnte sich gestern Abend in der im fünften Stock des Gerald-Apartmentgebäudes an 26. und State Str. gelegenen elterlichen Wohnung an ein Fliegenschutzfenster. Dieses gab nach. Die Kleine stürzte aus einer Höhe von etwa 75 Fuß ab und fand auf der Stelle den Tod. Die Eltern befanden sich zur Zeit in einem angrenzenden Zimmer. Als der Vater sein Töchterchen vermißte, eilte er auf den unter dem Fenster befindlichen Rasenplatz und fand dort die Leiche. Mit dieser auf dem Arm stürmte er nach der nächstgelegenen Apotheke, wo ein sogleich geholter Arzt nur feststellen konnte, daß der Tod augenblicklich erfolgt sein mußte.

Durch Elektrizität getödtet.

Auf dem Utensilien-Lagerhof der City Railway Company an 40. Str. und Parnell Avenue wüthete kürzlich ein Feuer, durch das auch eine Anzahl Telephon-Leitungsdrähte arg beschädigt wurde. Der zehnjährige Theodor Merzil, Nr. 3815 Parnell Avenue, streifte nun gestern Abend beim Spiel einen dieser „todten" Drähte, der von einem Trolleydraht, auf den er gefallen war, herunterbaumelte, und wurde durch Elektrizität auf der Stelle getödtet.

Für das Unglück verantwortlich?

Koroner J. C. Carson, Valparaiso, der den Inquest leitet über den Tod der Opfer jenes Straßenbahnunglücks, das sich Samstag in der Nähe von Chesterton ereignete, erklärte gestern, daß seiner Ansicht nach die Straßenbahngesellschaft und Schaffner Kinney, der die östlich fahrende Elektrische bediente, die Verantwortlichkeit für die Katastrophe trügen. Kinney und der Motorführer Reed wären neu im Dienste gewesen, und Kinney habe zugegeben, daß er die Strecke nur oberflächlich kannte. Er versichere, daß er den Fahrplan verloren, aber die Abschrift dem Motorführer ausgehändigt und sie mit diesem laut gelesen habe.

„Meiner Ansicht nach", sagte der Koroner, „verblieben Kinney seinen eigenen Aussagen gemäß, von dem Augenblick an, als ihm klar wurde, daß er an dem Seitengeleise zu Wilson vorbeigefahren war, bis zum Zusammenprall etwa anderthalb Minuten. Wäre er auf dem Posten gewesen und hätte er die Zeit ausgenützt und den Motorführer auf den begangenen Fehler aufmerksam gemacht, so hätte das Unglück verhütet werden können. Er behauptet zwar, daß der Hauptgang in der Elektrischen mit Fahrgästen besetzt war, doch habe ich erfahren, daß andere Zeugen beschwören wollen, daß sämmtliche Fahrgäste saßen, der Gang also frei war."

Gestern Abend traf in Laporte die Indiana'er Eisenbahn - Kommission ein, um ihrerseits eine Untersuchung einzuleiten und die Verantwortlichkeit für die Katastrophe festzustellen. Carson beabsichtigt, Hand in Hand mit ihr zu arbeiten und Paul Wilson, den Hilfsbetriebsleiter der Straßenbahn, der den Motorführer Reed auf der Fahrt begleitete, zu vernehmen.

Das Dienstag in Gary gestorbene Opfer ist als der 37jährige, in Hegewisch beschäftigt gewesene Michael Gondel identifizirt worden. Er befand sich auf der Fahrt nach der Heimath, um dort den Sonntag zu verleben, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde.

Den Brandwunden erlegen.

Frau Klara Foster ist gestern noch im St. Lukas-Hospital den Brandwunden erlegen, die sie, wie berichtet, gelegentlich einer Terpentin-Explosion in der Anlage der Boye Needle Company, Nr. 74 Wabash Ave., erlitt. Die Verstorbene wohnte Nr. 75 Rush Str.

— Aufklärung. — Huber: Was mag wohl das Wort „Prozeß" überhaupt bedeuten? — Seppel: Na, halt was langes, was viel Geld kostet!

Junges Paar fast erstickt.

Aloysius und Mary Buettgen in ihrer Kellerwohnung bewußtlos aufgefunden.

Durch Kohlengase in seiner Wohnung im Keller des Miethshauses 268 Chestnut Straße, und die Stille in der benachbarten Kellerwohnung, in welcher die seit drei Wochen verheiratheten 23 und 22 Jahre alten Eheleute Aloysius und Mary Buettgen wohnten, argwöhnisch gemacht, drang heute Vormittag der Hausmeister Wm. Jones in den Wohnabtheil des Paares ein und fand dieses von Kohlengas halb erstickt, besinnungslos im Bett liegen. Die Polizei schaffte es nach dem Passavant-Hospital, wo die Aerzte den Zustand der jungen Leute für sehr bedenklich erklärten. Ein in einem Vorderraum des Kellers stehender und geheizter Kohlenherd war schadhaft geworden, und ihm waren die Gase entströmt.

Vom Blitz getödtet.

Unter einem Baume in den Anlagen der Corn Products Refining Company in Argo, Jll., stehend, wurde heute Morgen der Arbeiter Patrick McGrath von einem Blitzstrahl getödtet. Der Blitz traf den Baum und auch drei andere unter ihm stehende Arbeiter, die aber nur zu Boden geworfen und betäubt wurden. McGrath wohnte im Hause Nr. 4506 Wood Straße. Seine Leiche wurde in die Gemeindehalle zu Summit gebracht.

Die Farm im Monde.

Aus New Lisbon, Wis., wo er verhaftet worden ist, wird vom Geheimpolizisten Alex heute der 35jährige Frank Scholz zurückgeholt, der an Rudolph Smatlack, Nr. 697 West 18. Str., eine Farm in Nord-Illinois verkauft und $300 Anzahlung erhalten haben soll. Scholz verschwand, und Smatlack machte angeblich die Entdeckung, daß die Farm im Monde liege.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein fataler Schuß.

Die Wirklichkeit erzählt seltsamere Geschichten, als die kühnste Phantasie zu erdichten vermag. Das hat der Mensch längst zur Genüge erfahren und erkannt. Es schließt wohl ein, daß das Leben hohnvoller sein kann als die Dichtung. Es ist aber doch glücklicherweise sehr selten, daß die Einrichtungen und Bemühungen der Menschen, das Böse zu bekämpfen, durch ihr Arbeiten und ihre Ergebnisse sich derart selbst verhöhnen, wie das in dem Falle „Rudolph Berndt“ geschah.

Wir rühmen uns unserer Presse, die Alles vor die Oeffentlichkeit bringt und so hilft, das Gute zu fördern, Schlimmes zu verhüten und das Verbrechen zu bekämpfen. Besonders im Kampfe gegen das Verbrechen gilt sie als unentbehrlich. Denn durch das Bekanntmachen verbrecherischer Pläne warnt und schützt sie das Publikum, vereitelt sie die Durchführung vieler derselben. Durch ihre Mittheilungen über begangene Verbrechen und die Persönlichkeit der Verbrecher erleichtert sie der Polizei und den Gerichten die Arbeit, indem sie die öffentliche Meinung gegen die Verbrecher entflammt. Durch die allgemeine Verbreitung, die sie allen schweren Strafurtheilen gibt, verspricht sie diesen zu der beabsichtigten abschreckenden Wirkung zu verhelfen.—Seit ein paar Jahren sind Erpressungsversuche und Erpressungen unter schweren Bedrohungen recht häufig geworden im Lande. Auch geheimnißvolle Mordanschläge und Mordthaten, Brandlegungen u. s. w. wurden gemeldet, die enttäuschten Erpressern zur Last gelegt wurden. Es gelang der Polizei nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen, der Verbrecher habhaft zu werden. In mehreren Fällen waren die Geld fordernden Briefe mit „die schwarze Hand“ unterzeichnet, oder die Blätter trugen die mehr oder weniger plump ausgeführte Zeichnung einer schwarzen Hand — die als das Symbol italienischer Verbrecherbanden gilt. Das war Anlaß genug, alle unaufgeklärten Erpressungsversuche, Erpressungen und Mordthaten der „schwarzen Hand“ zuzuschreiben, mit der Folge, daß „die schwarze Hand“ in der Presse eine große Rolle spielte und spielt. Kaum eine Woche, in der nicht von irgendwo her ein neues Verbrechen der „schwarzen Hand“ gemeldet wurde — das heißt, ein neues Verbrechen, das man der schwarzen Hand zuschrieb, weil man die Verüber nicht erwischen konnte.

Und nun: — ein 14 Jahre alter Junge, der von dem allgemeinen Zeitverlangen, möglichst leicht und schnell reich zu werden, besessen ist, liest die Mittheilungen über die Erpressungsversuche und Erpressungen der schwarzen Hand, die — in der löblichen Absicht, die allgemeinste Aufmerksamkeit darauf zu lenken und das Publikum für den Kampf dagegen zu gewinnen, immer möglichst ausführlich wiedergegeben und mehr oder weniger ausgeschmückt wurden, und — beschließt, es damit zu versuchen. Denn es wird ja so selten ein Erpresser erwischt und er hält sich für mindestens „ebenso schlau, wie irgend ein anderer“! Ist man da nicht versucht, einmal vor dem Fluche der Oeffentlichkeit zu warnen, statt ihren Segen zu preisen? —

Die Aufgabe der Chicagoer Polizei ist nicht leicht. Die Stadt bedeckt ein großes Gebiet und ist nach allen Seiten hin offen, sozusagen; leicht zugänglich auf den verschiedensten Wegen. Wer auf die Verübung von Verbrechen ausgeht, scheint in der Erwerbung eines Revolvers keinerlei Schwierigkeiten zu finden, und die Verbrecher zögern nicht, die Waffe zu gebrauchen und verstehen recht gut damit umzugehen — nach den Erfolgen zu urtheilen, besser als die Polizisten. Diese schießen doch zumeist in die Luft, und ein böses Verhängniß scheint es zu wollen, daß sie gerade dann besonders gut treffen, wenn sie gar nicht treffen und vielleicht auch gar nicht schießen sollten. Doch zurück zum Rudolph Berndt-Fall. Der Junge führt seinen Vorsatz aus; schreibt einen Erpressungsbrief und klingelt den Mann, der ihm reich genug scheint, $15,000 entbehren zu können, mehrmals an; schließlich bedeutet er ihm, wenn ihm sein Leben lieb sei, um 8 Uhr Abends das Geld an dem und dem Punkte niederzulegen, er (der Mann von der Schwarzen Hand) werde ihn dort treffen. Daraufhin erfolgte natürlich die Anzeige an die Polizei, die sich, wie es ihre Pflicht war, des Falles mit Eifer annahm. Der von der „schwarzen Hand“ Bedrohte wurde angewiesen, sich zur angegebenen Stunde mit zwei Packeten, die dem Aeußeren nach das verlangte Geld hätten enthalten können, an dem, ihm bezeichneten Ort einzufinden und die Packete dem Erpresser auszuhändigen, die Geheimpolizisten würden das Uebrige thun. Ihrer vier wurden für den Fall aufgeboten, sie steckten sich in unverdächtige Verkleidungen und es wurde ihnen ein Kraftwagen mitgegeben, die Einfangung des Verbrechers zu erleichtern, falls er flüchtig werden sollte. Es war ein groß und gut angelegter Plan zur Einfangung eines gefährlichen Verbrechers, und er wurde programmgemäß durchgeführt bis zu dem Punkte, da wahrscheinlich doch das Automobil hätte in Aktion treten müssen. Das Verfahren wurde etwas abgekürzt. Nachdem der Verbrecher, der 14jährige Rudolph Berndt, seine Bündel mit Zeitungspapier in Empfang genommen hatte, versuchte er richtig auszureißen, man jagte ihm aber nicht mit dem Automobil nach, sondern man jagte ihm eine Kugel in den Rücken und durch die Brust, als er den Halteruf unbeachtet ließ. Als der Verbrecher zusammenbrach, waren, dem Berichte zufolge, auch schon der Detektive, der so gut schoß, und „die anderen Detektives“, sämmtlich mit gezogenen Revolvern, an seiner Seite. Man entwand ihm den Revolver, um den sich seine Finger noch krampften, legte ihm Handschellen an und trug in das Automobil zur Fahrt nach dem Hospital. Hier erfuhr man vom Sterbenden sein Alter — 14 Jahre; und sein Revolver war ungeladen.

Es gibt ja 14 Jahre alte Jungen, die schon recht groß sind und in der Dunkelheit ist's schwer zu sagen, ob Mann, ob Kind. Der Revolver hätte ja auch geladen sein können. Aber trotzdem, war es nöthig, den Erpresser niederzuschießen, da er doch nichts anderes gewann als Zeitungspapier; wäre es nicht doch möglich gewesen, ihn einzufangen? Es ist wünschenswerth, darüber Näheres zu hören. Aber wie die Lage auch gewesen sein, wie berechtigt das scharfe Schießen seitens des Detektivs auch sein mag, — gewiß ist doch, daß der Böse selbst nichts hätte zusammendichten können, was Trauriger wäre und mehr nach blutigem Hohn schmeckte, als dieser Rudolph Berndt-Fall.

Schlechter Ersatz.

Aus der Tarifverbesserung ist nichts geworden. Aus der Einkommensteuer ist nichts geworden. Aus der neuen Korporationssteuer wird ebenfalls nichts werden; wenigstens nichts, was der Mühe verlohnt. Bereits hat Präsident Taft in seinen Wein bedeutend Wasser gießen müssen. Als in der vorgestrigen Nacht im Weißen Hause die bemeldete „Mitternachtskonferenz“ schloß, hatten die republikanischen Haus- und Senatshäuptlinge ihn überzeugt, daß die Sache, wie er sie sich vorstellt, nicht geht. Der sorgfältig ausgearbeitete Entwurf, der bei Beginn der Konferenz den Theilnehmern in säuberlichen Abschriften eingehändigt worden war, wurde wieder zurückgenommen und die Theilnehmer mußten geloben, über die Todtgeburt nichts Weiteres verlauten zu lassen. Nun ist ein neuer Entwurf in Arbeit, über dessen Einzelheiten auch noch nichts weiter verlautet.

Nur darin stimmen die Meldungen überein, daß die Steuer nicht wie befürchtet „inquisitorisch“ werden soll. Die Korporationen sollen nicht mit Ausspionirung ihrer Geschäftsgeheimnisse bedroht werden. Es sollen ihnen nicht die angedrohten Schnüffler und Spürnasen auf den Hals geschickt werden. Es soll den Korporationen überlassen bleiben, den zu versteuernden Reingewinn selber anzugeben. Optimistisch wie immer — sagt der Bericht — hegt Herr Taft das schöne Vertrauen, daß diese Berichte nicht zu wenig angeben werden. Nur wo der Bericht als offenbar verdächtig sich darstellt oder sonst kräftige Gründe zur Bezweiflung seiner Richtigkeit sich ergeben, sollen die amtlichen Inspektoren in Thätigkeit treten. Von vornherein ist damit auf die Kontrole der Geschäftsgebahrungen und Aufdeckung etwaiger Mißbräuche und Gesetzesübertretungen verzichtet, auf die Herr Taft in seiner Botschaft so viel Gewicht gelegt hatte.

Inzwischen wird auch von anderer Seite die feindliche Kritik immer lauter. Es mehren sich die Stimmen, welche die Steuer als an sich unpassend, unzweckmäßig und ungerecht verurtheilen. Und was da laut wird, läßt sich nicht schlechthin als Krittelei und Genörgel abfertigen. Es ist viel Wahres darunter. Wahr ist vor allen Dingen, daß durch diese Steuer eine an und für sich ganz unverdiente Strafe auf eine gewisse Form des Geschäftsbetriebes gesetzt wird. Wenn von zwei großen Waarenhäusern an State Straße die Besitzer des einen eine bloße Partnership, die des anderen eine Korporation gebildet haben, so liegt doch darin kein ausreichender Grund, das eine zu besteuern, und das andere unbesteuert zu lassen. Will man geschäftliche Einkommen besteuern, so sollte man sie alle besteuern. Soll das Privilegium der Korporation besteuert werden, ihr Freibrief, so ist das füglich eine Sache für den Staat, der das Privilegium verleiht. Korporationssteuern als solche sind deshalb bisher ausschließlich Staatssteuern gewesen. In nicht wenigen Staaten ist sogar die Korporationsbesteuerung zu der Haupteinnahme des Staates geworden. Der Staat ist dadurch in die Lage gekommen, die direkte Eigenthumssteuer — was sehr wünschenswerth ist — den Gemeinden zu überlassen, so daß damit jede Gemeinde unabhängig nach ihren Bedürfnissen verfahren kann.

Wahr ist ferner, daß die Steuer, wie Herr Taft sie vorschlägt — Steuer auf den Reingewinn — sehr schwer durchzuführen sein wird. Thatsächlich ist kaum eine zweite Frage so schwer befriedigend zu beantworten, als die Frage: Was ist Reingewinn? Eine bloße Dividendensteuer, wie sie zuerst in Aussicht genommen war, wäre natürlich sehr leicht durchzuführen; die Korporation kann nicht verheimlichen, was sie an ihre Aktionäre als Dividenden vertheilt. Aber ein Geschäft kann großen Gewinn gemacht haben, ohne einen Cent Dividenden zu zahlen. Der Gewinn kann benutzt worden sein zu neuen Anlagen oder zur Vergrößerung des Betriebskapitals. Da wäre es auch wieder sehr ungerecht, wenn bei vielleicht gleich großem Gewinn die Steuer in dem einen Fall erhoben und in dem anderen nicht erhoben würde. Maschinen und Gebäude nützen sich ab und machen Erneuerungen nothwendig. Aber die neuen Maschinen und die neuen Gebäude mögen mehr werth sein, als die alten werth waren; wer will da nun sagen, wo der Ersatz aufhört und wo der Gewinn anfängt?

* * *

Dann die Frage: Wie soll es die Besteuerung mit den Bondzinsen halten? Es gibt Korporationen, die ihr ganzes Kapital durch Ausgabe von Bonds aufgebracht, und daneben ihre Aktien nur als „Bonus“ gegeben haben. Es gibt andere, die ihr Kapital durch Ausgabe von Aktien aufgebracht und deren ausstehende Bonds oder Pfandbriefe in Wahrheit sind, was die Bonds der anderen nur der Form nach sind: eine zu verzinsende Schuld, eine Hypothek auf das Eigenthum der Gesellschaft. Sollen die Bondzinsen nicht zum zu versteuernden Reingewinn gerechnet werden, so hat die erstere der beiden Gesellschaften ihren Kapitalsgewinn steuerfrei; sollen die Bondzinsen versteuert werden, so muß die zweite Gesellschaft nicht bloß ihren Gewinn, sondern muß ihre Schulden versteuern. Sie mag gezwungen sein zur Steuerzahlung, trotzdem sie mit Verlust arbeitet; wogegen die andere von der Steuer verschont bleiben mag, trotz vorzüglicher Verzinsung ihres Kapitals.

Schließlich haben fast alle großen Korporationen (Eisenbahnen und andere) zwischen ihren Bonds und ihren gewöhnlichen Aktien auch noch bevorzugte Aktien. Gleichwie für die Bonds ist für die bevorzugten Aktien ein gewisser Zinsfuß gesetzt. Zuerst müssen vom Einkommen der Gesellschaft die Bondzinsen bezahlt werden, weil sonst die Bondhalter als Hypotheteninhaber zur „Foreclosure“ schreiten könnten. Nach den Bondhaltern müssen die Besitzer der bevorzugten Aktien befriedigt werden. Was dann noch übrig bleibt, wenn etwas übrig bleibt, kann vertheilt werden unter die Besitzer der gewöhnlichen Aktien. Woraus denn ganz unvermeidlich sich ergibt, daß die ganze geplante Steuer ausschließlich auf die letztere Klasse fällt. Bondbesitzer wie Besitzer der bevorzugten Aktien müssen erhalten, was ausbedungen ist. Ihr Einkommen ist ihnen gewiß und muß ihnen unverkürzt ausbezahlt werden, so lange als die Korporation im Stande ist, zu bezahlen. Nur den andern, den Besitzern der gewöhnlichen Aktien, kann die Steuer abgezogen werden von dem Antheil, der auf sie entfällt. Sie, deren Einkommen das ungewisseste und in der Regel auch das unbedeutendste ist, haben die ganze Last der Besteuerung zu tragen. Daß sie dagegen sich wehren, wird ihnen niemand übel nehmen können.

Unmöglich kann Freunden einer vernünftigen Steuerreform solche einseitige Steuer als Ersatz gelten für die allgemeine Einkommensteuer, die gerechteste aller Steuern. Unmöglich kann sie den geplünderten Verbrauchern als Ersatz für die verheißene Tarifermäßigung gelten. Unmöglich kann sie dem Präsidenten, ihrem Urheber, den Ruhm bringen, den ihm mannhaftes Festhalten an der vom Kongreß schmählich verrathenen Zollreform gebracht hätte — und noch bringen kann, wenn er sich aufrafft, den neuen Raubtarif mit dem verdienten Veto zu verdonnern.

Zunahme der Bevölkerung in Frankreich.

Die französischen Politiker haben es kürzlich erfahren, daß die Statistik, so langweilig sie mitunter mit ihren langen Zahlenreihen werden kann, gelegentlich auch eine Freudenbringerin und Sorgenbrecherin ist. Kein Erfolg in der inneren noch in der äußeren Politik, keine neue Entente, kein neuer Handelsvertrag, keine neu erschlossene Kolonie, die das Jahr 1908 als politische Bilanz etwa gebracht hätte, würde so viel Freude, Genugthuung und Hoffnung erweckt haben als die paar statistischen Zahlen, die das französische Arbeitsministerium dieser Tage über die Bevölkerungsbewegung veröffentlicht hat.

Frankreichs Bevölkerung nimmt wieder zu. Die Statistik ergibt, daß im Jahre 1908 der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle 46,411 betragen hat, die Bevölkerung des Landes also um dieselbe Ziffer gewachsen ist. Das ist ein großer Fortschritt gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre gewesen, denn in dem Zeitraum von 1902 bis 1907 betrug der jährliche Geburtenüberschuß nur 34,802; es war aber ein ganz besonders großer Fortschritt gegenüber dem Jahr 1907, denn in diesem Jahre hatte die Bevölkerung beträchtlich abgenommen, da die Statistik einen Ueberschuß der Zahl der Todesfälle über die der Geburten um 19,882 Einheiten ergab.

Das Wesentliche ist die Feststellung, daß auch absolut genommen die Zahl der Geburten gegen das Vorjahr zugenommen hat. Es sind im Jahre 1908 791,712 lebende Geburten in die standesamtlichen Register der Republik eingetragen worden, und der Vergleich ergibt, daß (wenn man von Zwillingsgeburten absehen darf) 18,067 Französinnen mehr ihren Beruf der Mutterschaft erfüllt haben als im Vorjahre. Die Väter des Gesetzes über die hygienischen Getränke können also mit dem Erfolge ihres Feldzuges gegen den das Vaterland „entvölkernden Absynth“ und die anderen männervergiftenden Destillate vorläufig zufrieden sein. Nun ist der Aufschwung, so groß er gegenüber dem rapiden Abfall des Vorjahres erscheint, noch kein wirklicher Fortschritt. Denn im Jahre 1906 ist die Geburtenzahl schon um 15,135 größer gewesen als im Jahre 1908, und es ist auch der Jahresdurchschnitt der zehnjährigen Periode von 1896 bis 1905 noch nicht erreicht; in diesem Zeitraum sind jährlich durchschnittlich noch 48,131 Kinder mehr geboren worden, als die letzte Jahresstatistik ausweist.

Immerhin — der Faktor Geburtenzunahme steht fest. Er hätte aber das günstige Endresultat für den Gesammtstand der Bevölkerung nicht zuwege bringen können, wenn nicht gleichzeitig eine absolute Abnahme der Sterbefälle stattgefunden hätte. Frankreich ist ein schönes und gesundes Land, in dem es den Menschen wohlgefällt und in dem es sich verlohnt, alt zu werden. Die Fortschritte der modernen Hygiene, die den Schutz der körperlich Schwachen auf ihre Fahne geschrieben hat, all die raffinirten Mittel der Krankheitsbekämpfung und der Krankheitenverhütung, deren planmäßige Anwendung eine Besonderheit der modernen Staatskultur darstellt, haben es zuwege gebracht, daß der Wunsch, alt zu werden, immer mehr Menschen in Erfüllung geht. Daher sind in Frankreich im abgelaufenen Jahre 48,266 Menschen weniger gestorben als im Jahre 1907. Der willkommene Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle ist also vorläufig noch weniger durch die Fortschritte in der positiven Bevölkerungsvermehrung, als durch die Erhöhung der Vitalität des Volkskörpers, — immerhin ein günstiges Vorzeichen für die weitere Entwickelung — erzielt worden. Das Ergebniß ist jetzt folgendes: Die relative Bevölkerungszunahme, die im Mittel der Jahre 1901 bis 1905 18 auf das Zehntausend Lebender betragen hatte, war 1906 auf 7 pro Zehntausend gesunken und hatte 1907 einer Abnahme um 5 auf Zehntausend Platz gemacht. Das verflossene Jahr aber wies wieder ein Wachsthum um 12 auf Zehntausend auf. Die Gesammtzahl der Gestorbenen in diesem Jahre (745,271) war um volle 38,108 geringer als der Durchschnitt der Todesfälle während des Jahrzehnts von 1896 bis 1905.

Mehr als anderwärts hat sich bei der Beobachtung ergeben, daß die verschiedenen Landestheile sich hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung nicht gleichmäßig verhalten. In etwa der Hälfte der Departements, in 45, überwiegen die Geburten, in 42 anderen die Todesfälle. Zur Ehre von Paris muß festgestellt werden, daß das Seine-Departement mit einem Ueberschuß von 2048 Geburten zur Vermehrung des Volkes beigetragen hat. Im Allgemeinen stehen in der Geburtenzahl am günstigsten die gewerbreichen Bezirke des Nordens und der Ostgrenze, die Bretagne, das Limousin und Korsika; die Ueberzahl der Sterbefälle ist am größten in dem weingesegneten Land an der Garonne und den Gebirgsthälern längs der Rhone.

Die Befriedigung der Franzosen über ihre neue Statistik ist allerdings, wenigstens in den Kreisen, die nicht nur das nackte Bilanzresultat behalten, sondern die Verhältnisse des eigenen Landes mit denen der anderen Staaten vergleichen, keine vollkommene. „Frankreich's Konkurrenten im Kampf um das Leben“, so drückt sich ein französischer Schriftsteller aus, „sind noch immer in gewaltigem Vorsprung. Der Geburtsüberschuß von 46,411, dessen sich Frankreich erfreut, ist noch immer erheblich geringer als der, den das Jahr vorher dem kleinen Holland gebracht hat. Hier betrug er 1907 88,156, in Belgien 71,715, in Deutschland aber 862,624, in England 393,821 und in Italien mit 359,178 fast ebensoviel. Während Frankreich an Stelle des Rückganges der Bevölkerung jetzt wieder auf eine Zunahme von 12 pro Zehntausend verweisen kann, betrug die gleiche Verhältnißziffer ein Jahr zuvor in Deutschland 142, in Oesterreich 112, in England 113, in Holland vollends 154.“

Noch blickt man also in Frankreich voll Neid auf die Nachbarländer, aber man schöpft wieder Muth bei den Anzeichen einer Befreiung, und man hat Recht damit. Denn was auch die Bevölkerungstheoretiker sonstwo über die ökonomischen und sozialen Vortheile der französischen Verhältnisse und über die Gefahren der Uebervölkerung sagen mögen — die Bedenken über die politischen Nachtheile der Entvölkerung überwiegen doch in dem heutigen Zeitalter der Expansion und des Militarismus alle anderen.

Bulgarien und die neue Türkei.

Sofia, im Mai a. St.

Wer hätte es vor einem Jahre gedacht, daß das türkische Vasallenfürstenthum Bulgarien so rasch und ohne Blutvergießen seine Unabhängigkeit und gleichzeitig seine Erhöhung zum Königreiche erlangen würde! Serbien und Rumänien mußten blutige Kriege führen, bevor sie das gleiche Ziel erreichten. Bulgarien war es vergönnt, sich, bei kluger Ausnutzung der politischen Konstellation in Europa, durch einen, man möchte sagen, Muster-Staatsstreich seiner Fesseln zu entledigen. Jedem einsichtigen Politiker war es zwar längst klar, daß der Eintritt Bulgariens in die Reihe der selbständigen Staaten Europas nur noch eine Frage der Zeit sein konnte, aber die Halsstarrigkeit der Alttürken und ihres Herrschers Abdul Hamid machte es wahrscheinlich, daß dies nicht ohne große Opfer an Menschenleben und an Geld geschehen würde. Hatte Sultan Abdul Hamid sich doch in die Vorstellung, das „Bulgaristan“ ewig türkisches Vasallenland und der jeweilige Bulgarenfürst in Ost-Rumelien immer nur des Sultans Vali sein würde, so vollständig eingelebt, daß niemand ihm von der Möglichkeit einer Lostrennung Bulgariens sprechen durfte.

Aber seltsamerweise gab es in Bulgarien selbst Politiker, die von einer Unabhängigkeit ihres Landes nichts wissen wollten, die da vielmehr meinten, so lange die mazedonische Frage nicht im Sinne der bulgarischen Wünsche gelöst wäre, würde die definitive Abtrennung Bulgariens von der Türkei gleichbedeutend sein mit der gänzlichen Aufopferung der bulgarischen Interessen in Mazedonien und mit dem Verluste der hierarchischen und kirchenpolitischen Stellung des bulgarischen Exarchats in Konstantinopel. Diese sonderbare Vorstellung wurde besonders von den mazedonischen Emigranten in Bulgarien genährt und verbreitet. Ja, es gab gewisse bulgarische Patrioten, die jede Bewegung zur Erzielung der staatlichen Unabhängigkeit geradezu für einen Landesverrath erklärten!

Da kam, als eine freudige Ueberraschung, die jungtürkische Revolution vom 11 bis 23. Juli 1908, und nun war es klar, daß die leidige mazedonische Frage in eine neue, friedenverheißende Phase treten mußte, denn da, wo Freiheit und Gleichheit aller vor dem Gesetze als oberster Grundsatz proklamirt wurde, konnte es keine Bedrücker und keine Bedrückten mehr geben. Und in der That erlebte man nun nie zuvor im osmanischen Reiche gesehene Verbrüderungsfeste zwischen Türken und Christen aller Nationen. Mit einem Schlage hörte die Thätigkeit der Banden in Mazedonien auf, und alle gutgesinnten ottomanischen Unterthanen scharten sich um das jungtürkische Banner. Im Augenblicke, da Abdul Hamid aufgehört hatte, unumschränkter Herrscher zu sein, war auch der Zeitpunkt für die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens gegeben, wenn auch der unmittelbare Anlaß dazu durch den Streik auf den orientalischen Bahnen und die damit zusammenhängenden türkischen Maßnahmen herbeigeführt wurde. Denn die Jungtürken waren nicht so blind und starrköpfig wie ihre alttürkischen Vorgänger, um nicht zu begreifen, daß das freie und aufstrebende bulgarische Volk, mit einem zielbewußten und thatkräftigen Fürsten an seiner Spitze, das lächerliche Vasallenverhältniß früher oder später abschütteln würde. Daß die Jungtürken mit den einfachen und klaren Thatsachen gerechnet haben, gereicht ihrer politischen Einsicht zur Ehre. Wirklich freundschaftliche Beziehungen können sich nur zwischen freien und unabhängigen Staaten entwickeln. Und solchen Beziehungen steht jetzt zwischen der Türkei und Bulgarien kein Hinderniß mehr im Wege. Es gibt keine mazedonische Frage mehr. Die Bulgaren freuen sich, daß ihre mazedonischen Brüder jetzt die Freiheiten eines konstitutionellen Regimes genießen, — das Ideal dessen, was sie ihnen von jeher wünschten. Das kam in deutlicher Weise zum Ausdrucke, als beim feierlichen Einzuge in Konstantinopel auch die ehemaligen Bandenführer Sandansky und Panitza an der Spitze der Truppen von Saloniki und Adrianopel ritten!

Neue Bücher!

Illustr. Universal-Kochbuch, von Lina Morgenstern. Zirka 650 Seiten. Eleg. geb. ... $1.50
Klänge aus aller Herren Länder. Gesammelt von Robert Klaas, illustrirt, zirka 200 Seiten. Eleg. gebunden ... $1.50

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophia Klien, geb. Arndt,

am Dienstag, den 22. Juni, nach schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Juni, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause ihrer Tochter, 921 W. 21. Str., nach der evang.-luth. St. Matthäus-Kirche und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Klien und Minna Diedrich, Kinder.
Carolina Klien und Friederika Klien, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.
Ernst Diedrich, Schwiegersohn.

Was wollt Ihr Euch betrüben,
Daß ich zur Ruh' gebracht?
Seid still, Ihr, meine Lieben,
Gott hat es wohl gemacht.

Todes-Anzeige.

Nordwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Mary Karnopp

am Dienstag, den 22. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Juni, Mittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 1666 Armitage Ave., nach der Metropolitan Hochbahn und damit nach dem Oakridge-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um halb 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Frau Mary Karnopp

starb am 22. Juni im Alter von 52 Jahren. Geliebte Gattin von William Karnopp und Mutter von Edwin B. und Esther M. Die Bestattung wird am Samstag, den 26. Juni, stattfinden, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 1666 Armitage Ave., nach der M. E. Kirche, Tripp und Dickens Ave., Leichenfeierlichkeit um 1 Uhr Nachm., von dort nach Western Ave. Hochbahnstation (nahe Milwaukee Ave.), dann zum Oakridge-Friedhof. Alle Freunde sind willkommen der Leichenfeierlichkeit beizuwohnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater

Albert Doll

im 80. Lebensjahre am 23. Juni sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 922 Evergreen Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Doll, Sohn.
Alma Doll geb. Bohsen, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Friedrich Papenthien

im Alter von 60 Jahren und 4 Monaten plötzlich gestorben ist, um 8 Uhr Morgens. Beerdigung Samstag, den 26. Juni 1909, Nachmittags 1:30, nach Pastor Müllers Kirche, Belmont Ave. und Perry Str., von dort nach dem St. Lukas-Friedhof.

William, Minnie, Bertha und Richard Papenthien, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nikolas Hofmann

im Alter von 56 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 841 S. Washtenaw Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Julia Hofmann geb. Heinz, Gattin.
John, Otto und Christian, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Wilhelm H. Aufmann

plötzlich selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1581 Humboldt Blvd. nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

E. Aufmann, Gattin.
Anna und John Aufmann, Kinder.

Universal-Handbuch zum Studium der englischen, spanischen, französischen und deutschen Sprache. Von A. E. Moeller. Preis 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 B. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Ill.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ida Albrecht, geb. Wagner,

im Alter von 28 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3747 S. Lincoln Str., nach der St. Andreas-Kirche, von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Albrecht, Gatte.
Helen, Gertrude, Vera, Kinder.
Nicholas und Lena Senzig, Eltern.
Henry und Catherine, Geschwister.
Gertrude Wagner, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Herder Loge Nr. 669 A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Nikolaus Hofmann

am Mittwoch, den 23. Juni, 1 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, punkt 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 841 S. Washtenaw Ave., nach Waldheim. Die Brüder sind ersucht, am Freitag, den 25. Juni, punkt 12:30 Mittags, im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Felix von Wodzimirski-Wysow, Meister vom Stuhl.
Gustav Schaes, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Karnopp

am Dienstag, den 22. Juni, gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 26. Juni, halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause nach dem Oakridge-Friedhof mit der Hochbahn. Die Beamten sind ersucht sich pünktlich im Trauerhause, 1666 Armitage Ave., zu versammeln.
Mit Schwestergruß:

Louise Leaders, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Oldenburger Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Mary Karnopp

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 26. Juni, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1666 Armitage Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Die Beamten sind gebeten sich um 12 Uhr im Trauerhause einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Schwerdtfeger, Präsidentin.
Hedwig Dammeyer, Sekretärin, 512 Noble Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Schuppert

(geliebter Gatte der verstorb. Monika Schuppert) im Alter von 59 Jahren, 11 Monaten, 16 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 319 Lee Ave., per Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wm. T. Schuppert, Mrs. Carolina Thielmann, Mrs. Mary Luzen, Kinder.

Todes-Anzeige.

Pocahontas Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Karnopp

am 22. Juni gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 26. Juni, Nachmittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 1666 Armitage Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof, mit der Hochbahn. Die Beamten sind ersucht sich pünktlich im Trauerhause zu versammeln. Mit Schwestergruß:

Katharine Schoknecht, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

William Loeffler

am Dienstag, den 22. Juni, 4:30 Uhr Morgens, im Alter von 52 Jahren, 6 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juni, 10:30 Vormittags, vom Trauerhause, 1919 Barry Ave., nach dem Emanuel Waldheim-Friedhof.

Gestorben: Fred Rohde, 41 Jahre alt, starb am 24. Juni in seiner Wohnung, 378 36. Str. Geliebter Gatte von Louise Rohde, Vater von Fred und Minnie. Beerdigungsanzeige später. Mitglied der Plattdeutschen Gilde Lake View Nr. 3.

Gestorben: William Kaufmann, geliebter Sohn von Frau Lucy Kaufmann. Beerdigung Freitag Nachmittag um 1 Uhr in Indiana Harbor, Indiana.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Frau Lucelia Rieth,

die heute vor einem Jahre, am 24. Juni 1908, zur Ruhe eingegangen ist.

Ruhe sanft, du treue Gattin und Mutter,
Denn du ruhest geliebt, geehrt und unvergessen.

Von deinem dich liebenden Gatten und Sohn.
F. W. Rieth und Sohn Freddie.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen meinen Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus für die Betheiligung an dem Leichenbegängnisse meiner innigstgeliebten Gattin

Maria Karner.

Besonders danke noch allen für die zahlreichen Spenden welche wir erhalten.

John Karner, sammt Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, sowie mit allen Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen.

George Maennel
Deutsches Haus
3120—3124 N. 40. Avenue,
2 Block südlich vom Montrose-Friedhof.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.

„Pere Marquette“
Größter und sicherster Exkursionsdampfer der Welt. Raum für 5000 Personen.
25c WAUKEGAN 25c
Täglich um 10 Vorm. Heim zum Abendessen.
Rundfahrt, 25c.

Ein schwimmender Park
Mondlicht-Exkursion!!
Jeden Abend 8:15. Rückfahrt 10:45 Abends.
Dieses wundervolle Schiff hat die folgenden ausschließlichen Einrichtungen:
5,000 Fuß Tanz-Boden.
7,500 Fuß Plankenweg.
10,000 Fuß Palmgarten.
Musik und Tanzen bei allen Fahrten.
Erste Fahrt am 26. Juni.
Mit allen Hoch- u. Straßenbahnen zu erreichen.
Docks: Wells Str.-Brücke.
Phone Franklin 814.
E. B. Cochrane, Gen.-Manager.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Samstag, 26. Juni: Eröffnung der
CREATION!
Mittwoch, 14. Juli, für 5 Tage:
Buffalo Bill's & Pawnee Bill's
Wilder Westen und ferner Osten
John Webers feine Musik mit Allem!

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Letzte Woche von **Vessella** und seiner Kapelle.
Sans Souci Theater

FOREST PARK
Heute Abend um 10 „professionelle Matinee“ zu Ehren der White Rats of America
Liberati's Grand Opera Co.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

Kaiser-Garten,
Ecke Addison und Halsted Str.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Jos. Fallbacher, Eigenthümer.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.

Rheinischer Verein.
Großes **Basket-Pik-Nik**
Sonntag, den 18. Juli 1909
Tickets $1.25 f. Herren, f. Damen 75c.

N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker

Lokalbericht.

Die Fahrhabe.

Im reichen Evanston und anderen Towns wenig zu finden.

Die vielköpfige Verwaltung.

Für den „Todesstreifen" will keiner verantwortlich sein. — Zwei Wards als Gegner über Str.-ßenbahnausbau. — Geschäftsleute gegen Tiefbahn.

Auf $115,243,747 ist die Fahrhabe im County Cook von den Assessoren eingeschätzt worden, auf $18,620,437 mehr als Seitens der Revisionsbehörde im Vorjahre, und $1,579,488 höher als Seitens der Einschätzer selbst. In den Towns wurde die Einschätzung der Fahrhabe gestern abgeschlossen und die Bücher sind der Revisionsbehörde übergeben worden, die Einschätzung der Liegenschaften dürfte dort aber nicht vor Samstag abgeschlossen und jener Behörde zugestellt werden. Die Gesammteinschätzung an Fahrhabe in den dreißig Towns außerhalb der Stadt ist $5,577,094, gegen $5,001,138, die von der Revisionsbehörde im Vorjahre festgesetzte Summe, und gegen $5,206,743, die Ziffer der letztjährigen Einschätzung. Town Ridgeville, in dem Evanston liegt, steht an erster Stelle, dann folgt Oak Park und hierauf Cicero. Die endgiltige letztjährige Bewerthung und die diesjährige Einschätzung der Fahrhabe erhellen aus folgender Tabelle:

Town—	Revisoren-Behörde. 1908.	Assessoren-Behörde. 1909.
Barrington	$ 104,119	$ 109,546
Berwyn	35,424	46,558
Bloom	264,942	241,935
Bremen	40,639	37,850
Calumet	283,426	328,290
Cicero	330,200	599,507
Elk Grove	64,056	62,739
Evanston	148 053	253,153
Hanover	69,537	64,877
Lemont	30,135	50,312
Leyden	43,163	45,577
Lyons	137,213	154,668
Maine	92,317	88,604
New Trier	194,184	257,139
Niles	47,305	48,172
Northfield	47,801	48,801
Norw. Park	22,494	16,560
Oak Park	586 568	660,319
Orland	16,405	16,976
Palatine	72,048	71,163
Palos	12,153	11,342
Proviso	288,459	315,608
Rich	82,850	81,185
Ridgeville	1,417,892	13,275,163
Riverside	124,606	134,948
Schaumberg	67,236	71,033
Stickney	8,806	9,075
Thornton	201,056	302,561
Wheeling	98,764	104,304
Worth	69,197	69,124
Zusammen	$ 5,001,138	$ 5,577,094
In Chicago	91,622,172	109,666,653
Alles zusammen	$96,623,310	$115,243,747

Auf eine halbe Million Dollars und darüber beziffert sich die Einschätzung der Fahrhabe folgender weiterer Großkorporationen und anderer Firmen in Chicago.

Crane Company, 519 Canal Str.	$2,040,050
Western Electric Co., 279 Clinton Str.	5,000,000
J. V. Farwell & Co., 152 W. Adams Str.	800,000
Chicago Consolidated Traction (21. Ward)	1,750,000
Chicago Railways Co (Nord Town)	10,500,000
Chicago Railways Co (Lake View)	3,000,000
Chicago Telephone Co. (21. Ward)	5,018,900
Chicago Telephone Co. (Lake View)	501,000
Chicago Telephone Co. (Nord Town)	1,313,300
Commonwealth Edison Co. (21. Ward)	2,250,000
Commonwealth Edison Co. (24. Ward)	1,450 000
International Harvester, Deering	3,000,000
Pullman Co., Pullman	2,961,000
Illinois Steel Co., South Chicago	1,980,000
Illinois Steel Co. (Erste Ward)	1,340,000
Chicago City Railway Co. (33. Ward)	700,000
Montgomery Ward & Co. (22. Ward)	750,000
Prairie State Bank, 110 Washington Blvd.	550,000
Wisconsin Steel Co., 106. Str. und Torrence Avenue	500,000
Anglo-American Provision Co.	600,000
Armour & Co.	2,500,000
Fairbanks Canning Co.	1,000,000
Swift & Co.	3,000,000
Schwarzschild & Sulzberger	1,250,000
H. F. McCormick, 88 Bellevue Place	700,000
Cyrus McCormick, 321 Huron Str.	1,000,000
C. H. McCormick, 135 Rush Str.	900,000
Virginia McCormick, 137 Rush Str.	500,000
Nachlaß von Potter Palmer, 100 Lake Shore Drive	750,000
Nachlaß von Jesse Spalding, 46 Astor Str.	1,500 000
Frau Emmons Blaine, 344 Erie Str.	750,000

Der „Todesstreifen" zwischen Schienen.

Der Streit darüber, wer für den schmalen Streifen zwischen den Straßenbahngeleisen verantwortlich ist, beschäftigte gestern Nachmittag den Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen. Oberbaukommissär Hanberg antwortete auf den Vorwurf des zur Zeit in New York weilenden Vorsitzers Bion J. Arnold vom technischen Aufsichtsrath der Straßenbahn-Neubauten, daß Herr Hanberg die Pläne nicht hätte gutheißen sollen, in einer schriftlichen Darlegung und versicherte, daß Arnold sich einen solchen Eingriff in die technische Arbeit stark verbeten haben würde; Arnold habe zwei Jahre lang die Baupläne mit den schmalen Streifen, auf denen soweit 25 Menschen zwischen Straßenbahnwagen zermalmt worden sind, angefertigt, und dann, als jene Massentödtung im Publikum Unwillen hervorgerufen habe, die Schuld auf andere Schultern abzuwälzen versucht. Geo. Weston, der Vertreter der Stadt in dem erwähnten Aufsichtsrath und Arnolds Hauptmitarbeiter, unterbreitete eine Menge statistisches Material, wonach in anderen Großstädten die Breite dieses Streifens zwischen 9½ und 40 Zoll schwankt. Er meinte, daß es fraglich sei, ob bei der geplanten Erweiterung von 8½ auf 20 Zoll die Gefahr für solche Personen, welche zwischen zwei Straßenbahnwagen gerathen, wirklich vermindert werde; der Streifen sollte mindestens 30 bis 36 Zoll oder gar vier Fuß breit sein. Der Ausschuß wird nach Herrn Arnolds Rückkehr die Untersuchung weiterführen.

Als Stadtrathsmitglied Egan Weston fragte, weshalb im Bau von elektrischen Straßenbahnwagen für die Fortschaffung des Straßenkehrichts keine Fortschritte gemacht würden, erhielt er die Antwort, daß das Sache der Straßenbahn-Gesellschaften sei; Präsident Roach von der Chicago Railways Co. warf aber ein, daß die Straßenbahn-Linien dieser Gesellschaft in letzterer Zeit fast ausschließlich von dem technischen Aufsichtsrath betrieben worden seien.

Gegen den Vorschlag, eine Straßenbahnlinie in der Lake Ave., zwischen 47. und 55. Straße, zu bauen, erhoben Vizepräsident Norton vom Verbesserungsverein von Kenwood und die Vertreter der 6. Ward im Stadtrath, Long und McCoid, Einspruch, weil durch die Straßenbahn ein bislang lärmfreies vornehmes Wohnviertel, nördlich von der 51. Straße, schwer geschädigt werden würde. Präsident Harper vom Verbesserungs-Verein von Woodlawn und die Vertreter der 7. Ward im Stadtrath, Snow und Merriam, befürworteten den Plan. Der Ausschuß beschloß, mittels Kraftwagen eine Fahrt durch die Gegend zu machen, und dann seine Entscheidung zu treffen.

Nichts ähnliches

in der Welt. Cascarets am meisten verkauft—warum? Weil es die beste Medizin für die Leber und Eingeweide ist. Es ist, was sie an Euch bewirken, nicht was wir sagen—was Cascarets berühmt machen. Millionen gebrauchen Cascarets und sie brauchen weiter keine andere Medizin zu nehmen. 904

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

„Das Vermögen ist ja da."

Die Abwasserbehörde hat folgenden Abtheilungs-Vorstehern vom 1. Juli an Gehaltserhöhung, wie beigefügt, bewilligt:

George M. Wisner, Oberingenieur, von $7000 auf $9000; Edward B. Illicott, Ober-Elektriker, von $6000 auf $7500; John C. Williams, Anwalt, von $5000 auf $7500; Isaac J. Bryan, Kanzleivorsteher, von $4000 auf $4500; C. R. Dart, Ober-Ingenieur der Brückenbauten, von $4000 auf $5000; E. H. Heilbron, Ingenieur der Bauten im Illinois-Flußthal, von $3600 auf $5000. Chas. E. Anthony wurde mit $200 Monatsgehalt als Hilfsanwalt der Behörde angestellt.

Der Finanzausschuß des Stadtraths hat die Bezahlung einer Rechnung von $302 für den Fernsprecher des Stadtarztes Dr. Baldwin in dessen Privatbüro abgelehnt und will auch die Bezahlung gleicher Rechnungen für die Fernsprechanschlüsse der Wohnungen der meisten der vierzig anderen städtischen Beamten verweigern, welche sich bislang solcher Vorrechte erfreuten. Dagegen beschloß der Ausschuß, den vollen Betrag der für Straßenreinigung in den Wards ausgesetzten Summe, $2,000,000, auszugeben. Dem Plane des Gesundheitskommissärs entsprechend, wurden $10,000 für die Säuglings-Fürsorge in der heißen Sommerzeit ausgeworfen.

Gegen Tiefbahnbauten.

Die Geschäftswelt auf der Südseite wird heute Abend in der Halle Nr. 77. 31. Straße ebenfalls gegen den Plan des Baues von Tiefbahnen Stellung nehmen; der Präsident des Vereins der Geschäftsleute auf der Südseite, H. A. De Costa, hat eine Erklärung ausgearbeitet, wonach der Bau über die der Stadtverwaltung gewährten Vollmachten hinausgeht und seine Ausführung nur den Laden-, Haus- und Grundbesitzern im Hauptgeschäftsviertel zu Gute kommen würde, zum großen Nachtheil der Geschäftsleute und Grundbesitzer außerhalb jenes Viertels.

Milde Richter.

Polizist Gartley ist von der Disziplinarbehörde um nur zehn Tage Lohnabzug gestraft worden, weil er Harold Rapp, Nr. 42 Burling Str., geschlagen hatte, als dieser an einer deutschen evangelischen Kirche auf den Beginn einer Andachtsversammlung wartete. Freigesprochen von der Anklage des unbefugten Eindringens in ein Haus wurden Polizist Walsh, der es sich im Schlafzimmer der Wittwe Redden, Nr. 66631 Peoria Str., bequem gemacht haben soll, was er durch ein „Alibi" widerlegte, und Geheimpolizist Woolbridge, der in dem Hause von John Phillips, Nr. 2705 Armour Ave., nach gestohlenem Eigenthum gesucht hatte.

Die Feuerwerkshändler.

Auf 169 ist die Zahl der Händler angewachsen, welchen der Verkauf von Feuerwerkskörpern am 4. Juli gestattet worden ist; 300 Gesuche sind noch unerledigt.

Er bleibt.

Der Geleise - Hochbau - Sachverständige Rayner hat dem Bürgermeister mitgetheilt, daß er im Amte bleiben wird. Die American Pin Co., deren Chicagoer Vertreter er ist, hat auf seinen Wunsch die Ausführung der Pläne verschoben, die seine Uebersiedelung nach dem Osten nothwendig gemacht hätte.

Darf wieder predigen.

Die Unterschlagungsanklage gegen den „frommen" Hrn. Moyer niedergeschlagen.

Chas. H. Moyer, welcher der Veruntreuung von $1700 als Angestellter der Clarkson Glue Co. geständig war und sich damit vertheidigte, daß er mit $90 Monatsgehalt keine Familie ernähren könne, ist frei ausgegangen. Stadtrichter Fake hat die Anklage gestern niedergeschlagen, nachdem Hilfsstaatsanwalt Schram ihm auf Anweisung des Staatsanwalts Wayman mitgetheilt hatte, daß die Großgeschworenen keine Anklage erhoben hätten. Der Anwalt der Clarkson Glue Co., Thos. S. Hogan, erklärt, daß Moyer's Freunde in der Methodisten-Episkopalgemeinde in Woodlawn den Fehlbetrag ersetzt hätten. Dieser Umstand und der weitere, daß die Firma nicht auf strafrechtlicher Verfolgung bestand, sowie der angebliche Mangel an Beweisen der diebischen Absicht Moyers sollen die Großgeschworenen beeinflußt haben, die Schriftstücke in dem Fall mit dem Vermerk „keine Anklage" dem Staatsanwalt zurückzugeben. Moyer war ein Laienprediger und Sonntagsschulleiter und in angloamerikanischen Kirchenkreisen hoch geachtet und allgemein bekannt.

Das 30. Bundesturnfest.

Es wurde gestern Abend in Cincinnati eindrucksvoll eröffnet.

Der große Empfang.

Er fand in der Musikhalle statt und bestand aus Reden und Gesangsvorträgen. — Kinder der öffentlichen Schulen turnen im Stadium.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Cincinnati, O., 23. Juni. — Der Wettergott, der Chicago am Dienstag einen Vorgeschmack von der Sommerhitze gegeben hat, hat ein Einsehen gehabt: der Regen am Abend hat die Temperatur soweit abgekühlt, daß heute Morgen, als die hiesigen Turner zum Bundesturnfest nach Cincinnati abreisten, eine ideale Temperatur herrschte.—Schon Morgens 6 Uhr begannen sich Hoch- und Straßenbahnwagen mit fröhlichen Jüngern und Jüngerinnen Jahns zu füllen; in der unteren Stadt sah man Turnerkolonnen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel nach dem Bahnhof an 12. Straße ziehen, und um 7:30 ging der erste und eine Viertelstunde später der zweite Spezialzug der C. C. & L.-Bahn ab, der erstere mit neun Wagen, der zweite mit vier. Im ersten Zug fuhr der gesammte Chicago Turnbezirk mit folgenden Vereinen: Sozialer 175 Personen, Vorwärts 80, Einigkeit 28, LaSalle 28, Teutonia 13, Eiche 45, Schweizer 3. Als Preisrichter fuhren mit die Turnlehrer Dr. H. Hartung, Dr. F. Weege, C. Cobelli, G. Steffens, W. Meyer, W. Kopp, F. Gehrlich, O. Geubel, O. Sputh, A. Zepp, M. Schmidhofer, G. Lautenbach, Ch. Knapp, M. Straß, E. Rothe, A. Wild, M. Schmidt, C. Staiber. Der zweite Zug wurde ausschließlich von Mitgliedern der Chicago-Turngemeinde gefüllt, gegen 200 an der Zahl.

Gleich nach ihrer Ankunft marschirten die Turner und Turnerinnen nach dem Hauptquartier, um sich für den offiziellen Empfang bereit zu machen. Dieser fand in der Musikhalle Abends um 8 Uhr statt. Eingeleitet wurde die Feier von dem Fest-Orchester mit der Jubel-Ouverture von Weber, dann sangen die Vereinigten Sänger das Festlied: „Gruß Euch Turnern", Text von H. H. Fick, Musik von Hugo C. Grimm. Hierauf folgte eine Ansprache des Festpräsidenten, Herrn August Hermann, in der er ausführte, daß die wichtigste Lehre des Turnerbundes die moralische, geistige und physische Ausbildung aller Mitglieder und besonders die Unterweisung der Kinder in der Pflege des Körpers und Geistes ist. „Schon in der Vergangenheit war unsere Arbeit in dieser Hinsicht eine so bedeutende, daß die Idee derselben von Schulbehörden von einem Ende des Landes zum andern aufgegriffen und durchgeführt wurde, und der Turnerbund muß zu der Thatsache beglückwünscht werden, daß überall, wo in diesem Lande ein erstklassiges Gymnasium im Betrieb ist, in der Regel ein Mitglied des Turnerbundes dasselbe leitet." Redner dankte noch den Bürgern der Feststadt für ihre Opferwilligkeit, zollte der Presse Cincinnatis hohes Lob wegen ihrer freudigen Antheilnahme am großen Werk und hieß dann alle Festgäste auf's Herzlichste willkommen.

Malerisches Bild.

Ein ungemein schönes, malerisches Bild boten die 1200 Schulkinder in ihren weißen Kleidern, die die amphitheatralisch gebaute Bühne im Verein mit den Vereinigten Sängern bis auf den letzten Platz besetzten. „Die Wacht am Rhein", von diesem Chor gesungen, wird Jedem unvergeßlich sein.

Eine bedeutende Sopransängerin ist Frau Werner-West, die mit „Gloria" von Pocci große Ehre einlegte und viel Applaus erntete.

Bürgermeister Markbreidt, der so gerne die Turner bewillkommt hätte, ist leider krank und mußte sich als Redner von John Galvin, dem Vize-Bürgermeister von Cincinnati, vertreten lassen. Dessen Rede hatte folgenden Wortlaut:

Die Begrüßungsansprache.

„Es ist alter Brauch bei Gelegenheiten dieser Art, die Schlüssel der Stadt den Besuchern auszuliefern, aber bei diesem Anlaß haben wir die Nothwendigkeit für solch' leere Formalität dadurch überflüssig gemacht, daß wir nicht nur die Thore niedergerissen, sondern die Mauern der Stadt zerstört haben, so daß Sie jeden Platz und überhaupt Alles in der Stadt und Umgegend für Ihre Unterhaltung und Amüsement weit offen finden. Wir möchten, daß alle Turner und alle anderen Gäste, welche mit ihnen kommen, oder kommen, weil die Turner hier sind, sich so gut amüsiren, wie das überhaupt nur möglich ist. Die Stadt und alles, was sie enthält, gehört Ihnen, so lange Sie hier sind; und in dieser Stadt findet man mehr des Allerbesten, das uns das Leben verschönert, als in irgend einer anderen Stadt der Welt; sollten Sie aber zufällig etwas wünschen, das Sie nicht sehen, zögern Sie nicht, es zu nennen, und ich bin sicher, daß es sofort zur Stelle sein wird, da unsere sämmtlichen Bürger sowohl, als unsere öffentlichen Beamten alles in ihren Kräften Stehende thun werden, es Ihnen zu verschaffen, und wenn alles Andere fehlschlagen sollte, dann werden wir uns an jenen wundervollen Zauberer, der unerhörte Wunder zu Stande bringen kann und dieser wunderschaffenden Kraft wegen zum Vorsitzer des lokalen Exekutiv-Ausschusses gemacht wurde, an „Garry" Herrmann wenden, und dann werden Sie es sicher erhalten.

„Die Stadt Cincinnati hält es für eine sehr große Ehre, auf die sie nicht wenig stolz ist, daß der Nordamerikanische Turnerbund hier zusammenkommt. Wir kennen die Turner und wissen, wer und was sie sind. Die hiesigen Turnvereine bestehen aus unserem besten Fleisch und Blut, aus unseren besten Bewohnern und besten Bürgern. Wir kennen sie, wir achten sie, wir vertrauen ihnen, wir lieben sie! Wenn die nordamerikanischen Turner nach Cincinnati kommen, dann kommen sie in der That zu den Ihrigen, und ich überlasse es Ihnen, selbst zu entscheiden, ob die Ihrigen sie würdig empfangen. Es kann jedenfalls nicht gesagt werden, daß die Ihrigen Sie nicht gut aufnehmen. Die Turner-Gesellschaften pflegen den Geist sowohl als den Körper. Sie stammen von dem großen deutschen Volke ab, dem auch der größte und beste Theil der Bürger der Königin des Westens entstammt. Lob und Anerkennung dieser Turner-Gesellschaften, nicht allein des Guten wegen, das sie thun, indem sie Geist und Körper der Kinder stählen, sondern auch des Guten wegen, welches in der Erhaltung der besten Bräuche und höchsten Ideale, sowie der herrlichen deutschen Muttersprache liegt.

„Wir haben in Cincinnati manche Konventionen und große öffentliche Versammlungen gehabt, aber nie gab es eine, an der die ganze Einwohnerschaft ein solch tiefes, intensives und ausschließliches Interesse nahm, als an dieser Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes. Das allein schon bezeugt unsere Bewunderung der Prinzipien und Lehren der Turner und unsere Achtung und Hochschätzung für die Turner selbst.

„Wir Cincinnatier freuen uns auch aus einem andern Grunde, Euch bewillkommnen zu können, weil nämlich eine solche Zusammenkunft wie diese ein Gefühl der Brüderlichkeit unter allen Klassen der Bevölkerung hervorruft; sie bringt uns näher zusammen, verstärkt das Gefühl der Zugehörigkeit. Der Mensch ist ein Gesellschaftsthier. Er zeigt sich von seiner besten Seite und erreicht seinen höchsten Zustand der Entwicklung im Umgang mit seines Gleichen. Es ist nur natürlich, daß wir gesellig sind und die Menge aufsuchen, statt daß sie uns aufsucht. Das trifft ganz besonders auf den Deutschen zu. Je weiter nach meiner Ansicht der Radius der Kameradschaft, je ausgedehnter der Bekanntenkreis, je mehr Fremde zu näherer Bekanntschaft zusammengebracht werden, je tiefer unser Glaube an die göttliche Vorsehung, desto vollkommener ist unsere Zivilisation und aufrichtiger unser Betragen. Von den vielen Tausend Gästen, welche heute bei uns weilen, waren gestern vielleicht nur wenige einigen von uns bekannt — aber wie steht's heute damit? Wie wird's morgen sein oder wann der Besuch zum Abschluß gebracht und Abschiedsgrüße ausgetauscht werden? Werden wir nicht alle fühlen, als ob wir uns immer gekannt und nur auf ein günstiges Geschick gewartet hätten, uns zusammen zu bringen? Ich hoffe es.

„Im Namen der Stadt Cincinnati und im Namen ihrer Bewohner entbiete ich Ihnen nochmals einen herzlichen Gruß und bewillkommne Sie in unserem Heim und Herzen.

„Es gibt Worte in allen Sprachen, die „Willkommen!" und „Gott zum Gruß!" bedeuten, aber keine sind ausdrucksvoller und bedeutsamer als jene Worte, welche wir während dieser Galawoche auf allen Seiten sehen und hören und womit ich Sie Namens der Cincinnatier begrüßen möchte: „Gut Heil!"

„Wir hoffen, daß Ihre Konvention in jeder Hinsicht ein glänzender Erfolg sein möge, daß Sie jede Minute Ihres Aufenthalts froh genießen und ein Gefühl der vollständigen Zufriedenheit mit Ihrem Besuch und nichts als angenehme und erfreuliche Erinnerungen an Ihre Festwoche in Cincinnati mit nach Hause nehmen mögen, und zum Schluß, daß Sie noch öfter wiederkehren mögen."

Nun kamen Volkslieder an die Reihe: „Lützows wilde Jagd" und „Mädle, ruck, ruck, ruck", arrangirt von Louis Ehrgott, dann folgte „Friedrich Rothbart" von Podbertsky, wunderschön vorgetragen von den Vereinigten Sängern mit Orchester.

Herr Robert Nix, der Bundessprecher, eröffnete hierauf das 30. Bundesturnfest und der Chor sang das „Star Spangled Banner". Recht hübsch vorgetragen wurde von den Kindern und dem Chor die Kantate „Fairies Festival" von Smith und zum Schluß brauste der Gesang der ganzen Versammlung „Amerika" mächtig und ergreifend durch die Riesenhalle.

Die Feier war eine sehr würdige und eindrucksvolle.

Turnen der Schulkinder.

Zu selben Zeit, da die Feier in der Musikhalle stattfand, turnten Klassen, gebildet von Kindern der öffentlichen Schulen, auf dem sogenannten Stadium im Zentrum der Stadt, und diese turnerischen Vorführungen hatten riesigen Zulauf. Man mußte sich Karten schon tagelang im Voraus kaufen, um einen Platz zu bekommen. Und wenn Cincinnati sonst nichts leisten würde, so hätte man damit schon viel erreicht. Das ist Anschauungsunterricht, der im Volke seine Wirkung nicht verfehlen kann, und wird von Leuten beobachtet, die sich vielleicht nie die Mühe nehmen würden, den weiten Weg nach dem Turnfestplatze zu machen. Wie sehr hier in Cincinnati das Turnen schon in amerikanische Kreise gedrungen ist, zeigen die großen englischen Zeitungen. Sie bringen täglich viele Spalten Lesestoff und ganze Seiten von Bildern der schönsten Uebungen.

Präsident Taft kommt nicht. Schade, wir hätten auch ihm gerne gezeigt, wie wir's machen.

Ein hübscher Zwischenfall trug sich heute zu: Mit den drei Frankfurter Turnern Andreas Holzer, Bernhard Gräser und Josef Lindner kam auch Emil Krah aus Wiesbaden hier an. Herr Krah hat seinen Bruder, der in Nord - Pittsburg wohnt, seit dreißig Jahren nicht gesehen, und heute trafen sie sich zufällig auf dem Festplatze. Beide waren beinahe übermannt vor Freude.

Warm, sehr warm, ist's hier. Aber man sagt uns, das sind angenehme Frühlingslüftchen, und so glauben wir es halt und suchen zu vergessen, daß von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß. M. Sch.

Geld zu Geld.

Zwei Banken, Continental National und Am. Trust & Savings Bank, verschmolzen.

Durch die Verschmelzung der Continental National und der American Trust and Savings Bank, welche sich gegenwärtig vollzieht, wird Chicago eine zweite Geldanstalt erhalten, welche mit den fünf größten Banken von New York auf der gleichen Höhe steht. Die Einlagen der erwähnten beiden Banken werden 110 bis 115 Millionen Dollars sein, das Aktienkapital neun und die Ueberschüsse und nicht vertheilten Gewinne sieben Millionen Dollars betragen. Die neue Bank wird Continental National Bank heißen und im Gebäude der American Trust and Savings Bank, an der Clark und Monroe Straße, ihr Geschäft betreiben. Geo. M. Reynolds wird der Präsident sein. Als Zweig wird eine „Trust Company" betrieben werden, daher die American Trust and Savings Bank ihren Freibrief beibehalten; E. A. Potter wird die „Trust-Gesellschaft" als Präsident leiten.

* Die 19 Männer, welche, wie berichtet, Stadtrichter Cottrell unter der Anklage vorgeführt wurden, um Geld gewürfelt zu haben, wurden nicht in der Stallung hinter dem Hause Nr. 251, sondern hinter dem Hause Nr. 249 Clybourn Ave. überrumpelt.

— Vergeblich gelungen. — „Nun, hast Du den Brandbrief an Deinen Onkel losgelassen?" — „Ja, hiobspostwendend Antwort bekommen!"

Die Jagd auf Leon Ling.

Japaner als vermeintlicher Mörder von Elsie Sigel verhaftet.

Masani Honda, 375 61. Straße, ein 26 Jahre alter japanischer Schüler der Englewood Hochschule, wurde heute früh in der Herberge 103 Desplaines Str. unter dem Verdacht verhaftet, der Mörder der Elsie Sigel in New York, der Chinese Leon Ling, zu sein. Nachdem er fünf Stunden in Haft gewesen war und sich über seine Persönlichkeit ausgewiesen hatte, ließ man ihn wieder frei.

Honda, der in seinen schulfreien Stunden als Kellner gearbeitet hat, war gestern Abend nach der Westseite gegangen, um Arbeit zu suchen. Darüber war es so spät geworden, daß er sich entschloß, die Nacht in jener Herberge zu verbringen. Dort fand Jemand eine Aehnlichkeit zwischen ihm und Leon Ling heraus und telephonirte nach der Desplaines Str.-Bezirkswache. Ein Beamter holte Honda dorthin. Honda sagte zwar, er sei Japaner, und erklärte seine Anwesenheit in der Herberge. Man hielt es aber für gerathen, ihn in Haft zu behalten, bis Inspektor McCann kommen würde. Um 8 Uhr traf dieser ein und überzeugte sich bald, daß der Japaner die Wahrheit sprach. Der Inspektor zeigte ihm ein Bild des gesuchten Flüchtlings in einer Zeitung und Honda gab zu, daß die Aehnlichkeit mit ihm in der That unverkennbar sei. Er schnitt sich das Bild aus und nahm es zum Andenken mit.

Später wurde Kapt. O'Brien gemeldet, ein Chinese, auf den Leon Lings Beschreibung passe, sei auf einem Wagen der nach Hammond führenden elektrischen Bahn gesehen worden. Der Beamte glaubt zwar nicht, daß jener Chinese Leon Ling gewesen ist, hat aber Detektives beauftragt, ihn zu suchen. Der Chinese stieg, wie der Schaffner des Wagens, John Cope, mittheilte, in Hammond um 4:15 heute Morgen ein und fuhr bis zur 63. Str. und Madison Ave.

Geschenke sind fort.

Neuvermählte verlieren einen Handkoffer mit Hochzeitsgaben.

Auf der Reise von Dwight, Ill., wo sie ein paar Stunden zuvor getraut worden waren, nach Beidler, O., dem Wohnort des jungen Ehemanns, trafen gestern A. E. Wentler und Frau hier ein. Während sie auf dem Grand-Zentral-Bahnhofe auf den nächsten Zug warteten, entschlossen sie sich, an Freunde die Kunde von ihrer Vermählung zu telegraphiren, und begaben sich zum Telegraphenamt, einen Handkoffer mit Hochzeitsgeschenken, Silberzeug im Werthe von $125, auf ihrem Sitz zurücklassend. Als sie zurückkehrten, war der Handkoffer verschwunden.

— Das Hauptunglück. — „Haben Sie es gelesen? Einige Luftballons sind im Meere verunglückt." — „Ja, ja, zu traurig, dort konnte ja niemand photographische Aufnahmen von der Katastrophe machen!"

— Erkenntniß. — Frau (zu ihrem Manne): Männchen, seitdem wir verheirathet sind, ist es aber auf deinem Kopfe bedenklich hell geworden! — Mann: Aber erst d r i n n e n!

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Freitag-Bargains.

Ein sehr gutes Sortiment von hellfarbigen Lawns, für Damen- und Kinder-Kleider, 15c Qualität, zu	8½c
Nette Partie von gestreiften und karrirten Ginghams, reg. 10c, zu	6¾c
Unsere schwarz und weiße Shepherd karrirte Calicos, regulärer Preis 7c, zu	5½c

Grocery-Dept.

5 Pfund granulirter Zucker	26c
3 Büchsen Oel-Sardinen	10c
Feiner Santos-Kaffee	15c
Mason Jar Gurken	15c
Pintflasche Grape Juice	12c
Beste Creamery-Butter	28c
Brick Rahmkäse	17c
3 Packete Ideal Biscuit	10c

Warnung! Hütet Euch vor solchen Butter-Läden, in denen man Butterine für Butter verkauft.

Fleisch.

Hinterviertel Kalbfleisch	10½c
Vorderviertel Kalbfleisch	9½c
Prima Chuck Roast	9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch	8½c

Sonnenschirme.

Wir haben ein sehr feines Sortiment von farbigen Sonnenschirmen in verschiedenen Schattirungen, von 75c an aufwärts.

Likör - Verkauf.

California Port, Muscat oder Catawba, Gallone	55c
Sunny Brook reiner Kentucky Whiskey, 100 Proof, $3.50 beträgt der regul. Preis sonst, Gallone	$2.30
Kümmel (Schimmel), Gallone	79c
California Portwein, volles Quart	19c
Ginger Ale, Flasche	8c
9:30 bis 11:30: Tafelbier, 24 Flaschen für	60c

In Gedanken.

Daß Schriftstücke verschluckt werden, ist bei Verbrechern nichts Seltenes; sie wollen sich dadurch unbequemer Beweismittel entledigen, die zu ihrer Ueberführung dienen könnten. Aber auch ehrlichen Leuten ist es schon passirt, daß sie sich Schriften auf jenem eigenartigen Wege einverleibten. Der schwedische Marschall Biron hatte die wenig löbliche Angewohnheit, kleine Pergamentstückchen zu kauen. So verzehrte er eines Tages „in Gedanken" eine wichtige Urkunde und mußte zur Strafe dafür das bittere Brot der Verbannung essen. — Der Historiker Oldenburger, der als Schriftsteller sich Konstaninus Germanicus nannte und im 17. Jahrhundert lebte, hatte in seinem „Politischen „Intinerar durch Deutschland" sich unziemliche Bemerkungen über deutsche Fürsten zuschulden kommen lassen. Er wurde zu einer eigenartigen Strafe verurtheilt, die wir in modernen Strafgesetzbüchern wohl vergeblich suchen würden: er mußte zwei Blätter des verpönten Werkes verzehren. Aehnlich erging es dem Benediktinermönch Wilhelm von Grimoard, der mit einer brieflichen Nachricht seines kirchlichen Vorgesetzten an Banardo Visconti entsandt wurde. Der Herzog gerieth über den Inhalt des Pergamentes in so grimmige Wuth, daß er den unschuldigen Ueberbringer zwang, den Brief bis auf den letzten Rest aufzuessen. Daß die eigenthümliche Kost dem Mönch nicht viel geschadet hat, ersieht man daraus, daß er später noch neun Jahre, 1362 bis 1370, als Oberhaupt der katholischen Kirche unter dem Namen Urban V. sich große Verdienste um Kunst und Wissenschaft erwerben konnte.

Alle Hochbahn-Züge halten hier. Direkter Brücken-Eingang zum Laden.

Rothschild & Company

"S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE & VAN BUREN STREETS

Bringt alle Eure Stamp Bücher
nach dem Premium Parlor auf dem vierten Floor am Freitag und erhaltet ein Set Juni Red Letter Stamps frei für jedes Eurer Bücher.

Red Letter Tag Stamps sind frei
für Jedermann und vollständig unabhängig von den Stamps die Ihr in Verbindung mit jedem Einkauf erhaltet.

10 S&H GREEN STAMPS FREE to Everybody
FRIDAY RED LETTER DAY

Noch ein großer Einkauf von eleganten Sommer-Kleidern

Hübsche Lingerie-Princeß Kleider, zu thatsächlich nur den Kosten des Materials, — 2.98. Die Facon ist eine wahre Offenbarung von Schönheit und Liebreiz; Weiß, Hellblau, Pink; mit Circular Yoke, entworfen mit Valenciennes Spitzen und Stickerei Motifs; volle Länge Aermel mit Spitzen garnirt; — volles Skirt mit Spitzen-Einsätzen, Folds und Tucks in Flounce Effekten, seht Abbildung, Auswahl von diesen und Hunderten anderer kühler und kleidsamer Sommer-Modelle, $5 Werthe, zu **2.98**

Elegante waschbare Suits—Praktisch und einfach geschneiderte Effekte, Coats in 36- und 40zölliger Länge, halb anschließend, neue Facon Patch - Taschen, einfach-knöpfige Front; voller Flare Skirt, mit Knöpfen besetzt, in weiß, lohfarbig, rosa oder blau, wie abgebildet, $6.00 - Werthe, nur **3.98**

Garnirte Linene Suits. Princeß Effekte — mit Spitzen-Einsätzen, Borders und Strappings; Coat-Facons, 36 bis 42 Zoll lang, entworfen mit irischen Spitzen Tabs und Knöpfen; Weiß, Hellblau u. s. w.; — $7 und $8 Werthe, zu **4.98**

W e i ß e O u t i n g Coats — 40 Zoll lang, feines geschränktes Butchers Leinen, lose passender Rücken, — neu entworfene Taschen und Aermel, — einbrüstige gerade Fronts, alle Größen — wie Abbildung, $5 Werthe, — zu **3.45**

Touristen-Skirts, Knöpfe-Front—graues oder lohfarbiges gestreiftes waschbares Touristen Cloth, offen an der Front, große weiße Perlmutterknöpfe, Habit - Rücken, am Bottom mit breiten Falten vom selben Stoff garnirt, 1.75-Werthe, für **95c**

Weiße Sheer Lawn Waists—5,000 soeben vom Fabrikanten erhalten, prachtvolle Muster, bestickte Fronts, die besten die je für $1 gezeigt wurden. Ein Dutzend verschiedene Entwürfe in Eyelet, closed Combination Tuck Effekte, Spitzen Edge Stock-Kragen; Aermel, in voller Länge, Spitzen kantirt, alle Größen, $1-Werthe, für **69c**

LLOYDS BARGAIN STORE
EST. 1876. 138-144 STATE ST.

S. & H. Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

10 „S. & H." Grüne Stamps — frei — für Jedermann.

Morgen, Freitag, Red Letter Day

Bringt Eure sämmtlichen theilweise gefüllten Bücher nach dem dritten Floor und erhaltet zehn (10) Red Letter Day Stamps frei für jedes Buch.

Zur Beachtung!—Es macht durchaus keinen Unterschied, ob Ihr einkauft oder nicht, die Stamps sind absolut frei und gänzlich unabhängig von den Stamps, die Ihr mit Euren Einkäufen erhaltet. — Wenn Ihr auch kein Sammler dieser berühmten Stamps seid, kommt nach Lloyd's Laden am Freitag und mischt Euch unter die Massen von Enthusiasten, welche aus allen Theilen der Stadt herbeiströmen, um sich diesen unvergleichlichen, vortheilbringenden Plan zu Nutze zu machen. Ihr Wort der wärmsten Anerkennung und des uneingeschränktesten Lobes beweisen Euch den wirklichen Werth der Sammlung der besten Prämien-Gewinner der Welt. Solche Zeugnisse sind überzeugender, als irgendwelche Behauptungen.

Lokalbericht.

Großstadtpflanze.

Ein 14-jähriger Erpresser von dem Detektive Weinrich erschossen.

Ein Kind seiner Zeit.

Der Junge hatte durch Drohungen $15,000 zu erlangen versucht. — Ging mit dem Revolver in der Hand in die Falle. — Schüttler äußert sich zu diesem Falle.

Ein jugendlicher Erpresser, der 14-jährige Rudolph Berendt, 434 N. Lincoln Str., ging gestern Abend in die ihm von Häschern gestellte Falle und wurde, nachdem er mit dem Revolver in der Hand dem auserkorenen Opfer Salomon E. Großfeld, 42 St. James Place, unter dem Viadukt an Desplaines Straße und Grand Ave. zwei Päckchen abgenommen hatte, die seiner Ansicht nach $15,000 enthielten, auf der Flucht begriffen, vom Detektive Philipp Weinrich von der Wache an Sheffield Ave. niedergeschossen und tödtlich verwundet. Er starb zwei Stunden nach seiner Einlieferung in das Passavant-Hospital, nachdem er ein Geständniß abgelegt, seinen 15 Jahre alten Vetter Albert Haase, Nr. 33 Grand Ave., als Mitschuldigen bezeichnet und Herrn Großfeld reumüthig um Verzeihung gebeten hatte.

Albert befindet sich in Haft. Er gibt an, daß Rudolph, durch schlechte Lektüre angeregt, den Plan gefaßt hatte, nach dem von berüchtigten Mitgliedern der „Schwarzen Hand" gelieferten Beispielen durch Drohbriefe eine größere Geldsumme zu erpressen und dann nach dem wilden Westen zu reisen und dort als Kuhhirte ein Leben voller Wonne zu führen. Er habe ihn veranlaßt, ihn nach dem Thatorte zu begleiten, ihm auch erzählt, daß er dort von einem Manne $15,000 erhalten werde, ihm aber alle übrigen Einzelheiten vorenthalten.

Die Polizei glaubt indessen, daß Albert mit seinem Vetter Hand in Hand arbeitete. Er mußte sich heute mittels Fernsprechers mit Frau Großfeld unterhalten, und die Dame glaubt in der Stimme die des Burschen zu erkennen, der sie gestern durch seine Drohungen fast aus dem Häuschen brachte.

Heute sprach Frau Louisa Berendt im Passavant-Hospital vor. Sie wurde an der Leiche ihres Sohnes hysterisch und mußte mit sanfter Gewalt von Angestellten aus dem Zimmer geführt werden.

Ging raffinirt zu Werke.

Rudolph ging mit einer eines abgefeimten Verbrechers würdigen Raffinirtheit zu Werke. Er sandte Herrn Großfeld mehrere Drohbriefe, des Inhalts, daß er und seine Familie abgemurkst werden würden, falls er nicht sein und seiner Lieben Leben mit $15,000 erkaufe.

Dann setzte er sich mittels Fernsprechers mit der Frau Großfeld in Verbindung und schilderte ihr das ihrem Gatten, falls dieser nicht zahle, bevorstehende Schicksal in so grausigen Farben, daß die Aermste hysterisch wurde.

Ging in die Falle.

Herr Großfeld hatte sich natürlich an die Polizei gewandt. Die stellte gestern Abend dem Jungen eine Falle. Großfeld wurde aufgefordert, sich zur im Drohbrief festgesetzten Stunde unter dem Viadukt mit zwei Päckchen einzufinden, die nur Papier enthielten. Gleichzeitig begaben sich aber die Detektives Weinrich, Zeis, Rose und Boschulte in einem Kraftwagen nach dem Thatorte. In dessen Nähe hielten sie und machten sich an dem Gefährt zu schaffen, um den Eindruck harmloser Autler zu erwecken, denen ein Unfall zugestoßen sei. Sie brauchten nicht lange zu warten. Rudolph kam des Weges, trat, da die Autler ihm anscheinend gar keine Beachtung schenkten, auf Großfeld zu, setzte ihm einen Revolver auf die Brust und zischte ihm zu: „Das Geld oder das Leben!" Großfeld reichte ihm die Päckchen. Der junge Bursche setzte sich mit raschem Griff in ihren Besitz und stürmte davon. Weinrich setzte ihm nach und schoß, als er dem mehrmaligen Befehle, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, ihn nieder.

„That seine Pflicht".

Ein Berichterstatter der „Abendpost" sprach heute bei dem Hilfspolizeichef Schüttler vor, machte ihn darauf aufmerksam, daß vielseitig Stimmen der Entrüstung über den von dem Häscher verübten „Knabenmord" laut geworden seien, und ersuchte den Beamten, sich zur Sache zu äußern.

„Ich bedaure auch," sagte Herr Schüttler, „daß der Knabe erschossen wurde; ich bedaure es, obgleich die Welt an dem Schlingel nicht viel verloren hat. Ehe man aber Weinrich unbedingt verurtheilt, sollte man doch die eigenthümlichen Umstände des Falles in Betracht ziehen. Ein geachteter Geschäftsmann erhält Drohbriefe von einem Erpresser; seine Frau wird von demselben Halunken durch Drohungen in Hysterie versetzt. Der Kaufmann findet sich Abends um 8 Uhr an der ihm bezeichneten Stelle ein. Der Erpresser kommt, setzt ihm einen Revolver auf die Brust, reißt ihm die beiden Päckchen, die seiner Ansicht nach das Geld enthielten, aus der Hand und stürmt davon. Weinrich nimmt die Verfolgung des flüchtigen Burschen auf. In der Dämmerung erscheint der Flüchtling größer, als er in Wirklichkeit ist, und in Wirklichkeit machte der Junge, noch auf dem Todtenbett, den Eindruck eines 16jährigen Burschen. Dem Detektive bleibt keine Zeit, fehlt auch jede Gelegenheit, das genaue Alter des Ausreißers festzustellen. Er weiß nur, daß er einen anscheinend abgefeimten, mit einem Revolver bewaffneten, anscheinend entschlossenen und sehr leichtfüßigen Burschen vor sich hat, dem wahrscheinlich jeder Weg und Steg, jeder Schlupfwinkel in der Nachbarschaft von frühester Kindheit her bekannt ist.

„Die Northwestern Bahn erhöht dort ihre Geleise. Ringsumher liegt Baumaterial. Der Kraftwagen kann zur Verfolgung nicht benutzt werden. Es gilt aber, den Ausreißer unter allen Umständen, todt oder lebendig, in die Hände zu bekommen. Gelingt es dem Flüchtling, um die Ecke zu biegen, so kann der Scherge ihm nachpfeifen. Der Beamte ruft ihm einmal über das andere Mal „Halt!" zu. Der Flüchtling denkt nicht daran, dem Befehle Folge zu leisten. Da schießt Weinreich und trifft auch. Der Verwundete entpuppt sich als 14jähriger Bursche. Nun wird, wie Sie sagen, der Stab über den „Knabenmörder" gebrochen. Hätte der Detektive aber einen Verbrecher unter denselben Umständen entwischen lassen, dann hätten dieselben Leute, die ihn jetzt bedingungslos verurtheilen, Zeter geschrieen über die Unfähigkeit der Polizei, die einen ruchlosen, anscheinend abgefeimten Verbrecher unter ihrer Nase entschlüpfen ließ. Niemand wäre dann auf die Vermuthung gekommen, daß der entkommene Verbrecher ein 14jähriger Junge sei. Alles hätte gegen diese Annahme gesprochen. Sie werden also begreifen, daß ich, ein alter Polizist, unter den vorliegenden Umständen es begreiflich und verzeihlich finden kann, daß Weinrich den Ausreißer niederknallte. Zur Rechenschaft ziehen, oder ihn gar vor die Disziplinarbehörde schleppen, werde ich den Detektive nicht. Thäte ich es, dann könnten wir „die Bude zumachen". Dann könnte das Verbrechergelichter hier nach Belieben schalten und walten, denn kein Polizist würde sich bemüßigt sehen, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, auf die Gefahr hin, für treue Pflichterfüllung gemaßregelt zu werden."

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an DR. WEISS
912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.
23jn,1m,X

Ein Scheusal.

Unter der Anklage, die 26jährige Gattin seines Berufsgenossen Frank Kozlowski in ihrer Wohnung Nr. 9009 Green Bay Ave. überfallen und trotz ihres verzweifelten Sträubens mißbraucht zu haben, wurde gestern Abend der 23jährige Schankwirth Omar Ruselawich, Nr. 9001 Green Bay Ave., verhaftet. Kozlowski, der an 90. Straße und Green Bay Avenue eine Wirthschaft betreibt, behauptet, daß Ruselawich seiner Frau den Hof gemacht und versucht habe, sie zu veranlassen, ihn, den Gatten, und das fünfjährige Söhnchen John zu vergiften und dann ihn, den Verführer, zu heirathen. Im Laufe des letzten Monats sei er zweimal in die Wohnung gedrungen und habe versucht, die Frau anzugreifen. Gestern Abend sei ihm sein teuflisches Vorhaben gelungen. Ehe er aber das Weite suchen konnte, sei er, Kozlowski, heimgekommen, habe ihn mit einem Stück Holz niedergeschlagen und ihn festnehmen lassen.

Kozlowski hat schon vor etwa vier Wochen, gleich nach dem ersten, von Ruselawich angeblich auf die Gattin verübten Angriff, gegen den Unhold einen Haftbefehl erwirkt, der aber anscheinend bisher nicht vollstreckt wurde.

Bauernfänger überführt.

Joseph Weil und Adolph Levine, die angeblich berüchtigte Bauernfänger sind, wurden gestern von einer Jury in Richter McSurelys Abtheilung des Kriminalgerichts überführt, den Olivenhändler Martin Smith, Nr. 8 Market Str., um $25 geprellt zu haben, indem sie ihn veranlaßten, auf ein Rennpferd zu wetten. Weil wurde kürzlich eines ähnlichen Vergehens wegen von Richter Brentano zu Zuchthausstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren verurtheilt, hat aber in jenem Falle Berufung an das Obergericht angemeldet.

Mußte dran glauben.

John O'Donnell, Nr. 453 W. Ohio Straße, machte vorigen Samstag eine Spazierfahrt mit seinem Freunde Daniel Bond, Nr. 456 W. Erie Str. Als Bond an W. Ohio und Noble Straße mit einem Arbeiter in Streit gerieth, der bald in Thätlichkeiten ausartete, trat O'Donnell, um Frieden zu stiften, zwischen die Streithähne und wurde im nächsten Augenblick von dem Arbeiter mit einem Spaten niedergeschlagen. Bond veranlaßte die Ueberführung des Mißhandelten nach dem Universitätshospital. Dort ist der Aermste gestern gestorben. Die erst nach seinem Ableben von dem Sachverhalt in Kenntniß gesetzte Polizei fahndet jetzt auf den Thäter.

Bertucci schuldig.

Zwanzig Jahre Zuchthaus für den Mörder Vido Umbrellos.

Der angebliche Schwarzhänder Joseph Bertucci wurde heute Morgen von den Geschworenen in Richter Windes' Abtheilung des Kriminalgerichts der Ermordung von Vido Umbrello schuldig erklärt, und seine Strafe wurde auf 20 Jahre Zuchthaus festgesetzt. Umbrello wurde am 19. Januar in einer Gasse an 23. und La Salle Str. erschossen aufgefunden, nachdem Bertucci in Drohbriefen Geldforderungen an ihn gestellt, die er nicht erfüllt hatte. Während der Verhandlung am Dienstag Nachmittag trat ein schäbig gekleideter Italiener, vermuthlich ein Mitglied der Bande, deren Häuptling Bertucci gewesen zu sein scheint, in den Gerichtssaal und gab dem Zeugen Bruno Nardi mit einem rothen Tuche ein Zeichen. Nardi, der angeblich in Bertucci's Auftrage die Drohbriefe geschrieben hatte, wurde dadurch so eingeschüchtert, daß er alle Aussagen verweigerte, aus Furcht ermordet zu werden. Nardi war ursprünglich mitangeklagt gewesen. Infolge seiner Zeugnißverweigerung lagen gegen Bertucci fast ausschließlich Umstandsbeweise vor. Gefängniß-Direktor Davis hat Vorkehrungen gegen einen etwanigen Selbstmordversuch Bertucci's getroffen. Der Verurtheilte ist angeblich ein gefährlicher Verbrecher. Vor einem Jahre wurde er unter der Anklage eines Mordangriffs auf Anton Papo prozessirt, aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig.	12 Uhr	23. Juni.
Weizen—					
Juli	1.15⅝—¾	1.15¾	1.13—¼	1.13⅝	1.13¼
Sept	1.07⅞—08⅛	1.08⅛	1.07⅛	1.08	1.07⅝—¾
Dez	1.06½—⅝	1.06⅝	1.05½—¼	1.06¼	1.06⅜
Mais—					
Juli	.70⅝—¾—⅝	.70⅝—¾	.69¼	.69⅝	.70¼
Sept	.68—¼	.68¼	.67¼	.67⅝	.68—⅛
Dez	.58—57⅝	.58	.57⅜	.57⅝	.57⅞
Hafer—					
Juli	.50⅛—50	.50¼	.49⅛	.49⅞	.50⅛
Sept	.43—43—⅛	.43⅛	.42⅝	.42⅞	.43
Dez	.43¼	.43½	.43	.43⅜	.43⅜
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	19.80	19.90	19.75	19.75	19.82½
Sept	20.02—05	20.10	19.92½	19.97½	20.02½
Schmalz—					
Juli	11.70	11.70	11.67½	11.67½	11.65
Sept	11.72—75	11.80	11.72½	11.75	11.72—75
Okt	11.67—65	11.70	11.65	11.67½	11.65—67
Rippchen—					
Juli	10.95—90	10.97½	10.90	10.95	10.90
Sept	10.87½	10.92½	10.87½	10.90	10.87½
Okt					10.72½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 2420, von Mais auf 403,750, von Hafer auf 273,900 Bushels. Verschifft von hier wurden 322,408 Bushels Weizen, 298,215 Bushels Mais und 204,847 Bushels Hafer.

— Man stirbt und verdirbt; mancher Mensch aber ist schon verdorben, ehe er gestorben.

"Made in Germany."

Ein Mitglied des englischen Parlaments zeigte kürzlich die Absicht an, den General-Postmeister darüber zu befragen, „ob seine Aufmerksamkeit auf die Darlegung einer bekannten Autorität der Briefmarkenkunde gelenkt worden sei, daß die britische Penny-Freimarke die erbärmlichste unter allen Freimarken gleichen Werthes sei, die von zivilisirten Nationen ausgegeben würden, daß sie ein „Made in Germany" - Aussehen habe, daß ihr Papier billig und schlecht, daß die Zeichnung nicht gut sei und auch die Farbe zu wünschen übrig lasse, ob er beabsichtige, ohne Verzug Schritte zu thun, um dem Publikum eine verbesserte Penny-Freimarke zu geben?"

Die Erwähnung des „Made in Germany" ist insofern verfehlt, als die deutsche Ausfuhr sich nicht auf wohlfeile und entsprechend minderwerthige Waaren beschränkt, die aber immerhin noch besser sein müssen als die in England zu demselben Preise hergestellten, sondern in steigendem Maße auch werthvolle, fein ausgearbeitete Erzeugnisse der Industrie und Kunst umfaßt; allzu berechtigt ist dagegen der Spott, wenn man ihn nur auf die Freimarken bezieht. Wir besitzen nicht fachmännische Kenntnisse genug, um zu entscheiden, ob das Material der deutschen Freimarke besser ist als das der englischen; die Zeichnung steht aber ohne Zweifel weit unter der englischen. Die ebenso konventionelle wie häßliche Germania mit der unvermittelt auftauchenden Schwerthand und der überlebten „Jugendstil" - Umrahmung liefert ungefähr die geschmackloseste Freimarke der Welt. Das ist in Deutschland oft genug und mit scharfen Worten ausgesprochen worden, aber man darf bei dieser Gelegenheit wohl wieder einmal daran erinnern, daß jährlich viele Millionen kleiner Bilder in die Welt gesandt werden, die das im Ausland nur zu sehr verbreitete Vorurtheil gegen den angeblich so plumpen und bierbeschwerten Geschmack der Deutschen bestärken.

Eine sehr bezeichnende Zuschrift, die sich mit dem „Made in Germany" befaßt, fand sich neulich in einer Londoner Zeitung. Der betreffende Briefsteller schreibt: „Ich kaufe grundsätzlich nie etwas, das „Made in Germany" bezeichnet ist. So wollte ich mir einige Bilder einrahmen lassen. Der Einrahmer zeigte mir einen aus Deutschland kommenden Rahmen, dessen Preis 30 Schillinge betrug. „Die nehme ich um keinen Preis", sagte ich. „Wenn Sie englische Rahmen wünschen, wird es Ihnen einen ganzen Haufen kosten!" erwiderte der Einrahmer. Es kostete dann auch 150 Schillinge, aber ich hatte dafür englische Arbeit. Dreißig Jahre habe ich nach diesem Grundsatz gehandelt. Wir haben das Heilmittel in unserer eigenen Hand." Der Briefsteller ist ob seines patriotischen Opfermuthes zu beglückwünschen, zugleich wegen seines Portemonnaies. Sollen Leute, die dreißig Schillinge, aber nicht das Fünffache für einen Rahmen auslegen können, rein aus Patriotismus ihre Bilder mit Heftzwecken an der Wand befestigen? Der vernünftige Schluß wäre doch der: wenn die englische Industrie sich nicht herbeiläßt, eine billige Waare zu liefern, nach der offenbar im Publikum ein völlig gerechtfertigtes Verlangen besteht, so suche ich sie dazu zu zwingen, indem ich bis auf weiters fremde Waare kaufe. Die Rahmengeschichte ist ein typisches Beispiel dafür, wie das Geschrei gegen „Made in Germany" manchmal nur auf die Schwerfälligkeit der englischen Industrie zurückzuführen ist.

Unter der Spitzmarke Made in Germany können wir über ein Lebenszeichen der englischen Zensur berichten. In einer Musikhalle sollte eine acht Minuten dauernde, „kondensirte" Travestie des schon mehrfach erwähnten patriotisch kriegerischen Invasionsdramas „An Englishman's Home" gegeben werden, das wohl noch auf geraume Zeit volle Häuser machen wird. Nach Zeitungsmittheilungen bestand der Hauptwitz darin, daß die von den fremden Eroberern heimgesuchten Bewohner englischen Bodens Eingewanderte sind und den anstürmenden Kriegern zurufen: „Wenn Ihr England nehmen wollt, kommt Ihr zu spät, wir haben das vor Euch besorgt!" Die Geschosse der Eroberer bestehen nicht aus Stahl und Blei, sondern aus Fässern mit Bismarckheringen und anderen deutschen Delikatessen; die umfallenden Möbel zeigen auf ihrer Rückseite den Vermerk: Made in Germany, nur ein Plakat mit der Anzeige echt Münchener Bieres ist hinterrücks Made in England gestempelt. Der Zensor hat nun die Aufführung dieser Travestie untersagt, man weiß nicht, ob aus zartfühlender Rücksichtnahme für Deutschland oder weil er befürchtete, das Stück werde die „Territorials" lächerlich machen und den Rekrutenfischzug beeinträchtigen. Die englische Presse ist ziemlich einmüthig der Ansicht, daß der Zensor — wie vor zwei Jahren bei dem Verbot des „Mikado" — mit Kanonen nach Sperlingen geschossen hat.

— Das verfehlte Ziel. — Meister (wirft nach dem vorlauten Lehrjungen, trifft aber, da dieser sich schnell bückt, die dahinterstehende Frau Meisterin an den Kopf): Bombenelement, jetzt treffe ich noch meine Frau, und du elender Lümmel solltest den Stiebel vor'n Kopp kriegen. — Lehrjunge: Macht nischt, Meester, is mir auch so recht.

— Enttäuschung. — Mutter (zur Tochter, die mit dem Professor, von dem sie schon lange verehrt wird, im Garten war): Der Professor hat doch Grasflecken auf dem Knie, hat er dir vielleicht, von der Schönheit des Gartens hingerissen, endlich eine Liebeserklärung gemacht? — Tochter: Ach, der schreckliche Mensch — einem Frosch ist er nachgejagt!

CARSON PIRIE SCOTT & CO Basement

Suits, Coats und Kleider in Sommer-Facons

Beispiele der außerordentlich niedrigen Preise

2-Piece Coat Suits, wie die Abbildung zur Rechten, einfach geschneiderte 36zöll. Coat Suits, besetzt mit Perlmutter-Knöpfen. Eine hübsche Facon in lohfarbigem oder weißem Linene..........$5.00

Waschbare Coats, Dreiviertel-Länge, Skeleton gefüttert, fancy geformte Taschen, und Aermel besetzt mit Perlmutter-Knöpfen. Zwei Facons werden zu Eurer Auswahl offerirt zu..............$2.95

Chambray Kleider, mit plaited Front und Rücken, hoher Kragen, mit Tie, lange Aermel, besetzt mit gestickten Bands in kontrastirenden Farben, Hellblau, Tan und Copenhagen. Ein wirklich hochfeines Sommer-Kleid..............................$2.75

Weiße Serge Coat Suits, durchaus einfach geschneiderte Coat-Facons, 40 Zoll lang, Satin gefüttert, besetzt mit Jet Knöpfen, plaited Skirts. Sehr niedrig markirt, das Stück zu............$16.50

Pongee seidene Coats, 2 Facons, eine davon wie die Abbildung zur Linken, 54 Zoll lang, eng anschließende Facon, ohne Kragen, mit Seide eingefaßt, prachtvoll besetzt in kontrastirenden Farben und Jet-Knöpfen.................................... $12.50

Weiße Indian Head Skirts, mehrere hübsche Facons, einfach gored, besetzt mit drei schrängen Falten aus dem gleichen Stoff. Ein ungewöhnlich vorzüglicher Werth zu diesem Preis...........$1.50

Zwei andere gored Skirts in gezacktem Effekt, besetzt mit Perlmutterknöpfen und in einfach plaited Facon, speziell zu......$1.95

Unterröcke für Kinder

Vorzügliches Material und Besatzstoffe wurden bei der Herstellung dieser Unterröcke gebraucht. Die Flounces sind sehr voll und mit praktischer Stickerei und Cluster Tucks ausgestattet. Größen 4 bis 14 Jahre. Sehr gute Werthe zu, jeder, 50c

Dressing Sacques zu 58c

Lawn Dressing Sacques für Damen, aus hübschen farbigen leichten Lawns gemacht, „Dutch"-Hals und in der Taille zusammengezogen. Dieselben haben persischen Border die Front herab, am Hals, am Gürtel und den Aermeln. Ein kühles, bequemes und hübsches Sacque, welches ein außergewöhnlicher Werth zu diesem Preise ist, 58c

5,000 Korset-Covers für Damen zu 25c und 38c

Beispiellose Werthe — die größten, die je offerirt wurden.

Außergewöhnliche Werthe, eine riesige Varietät für die Auswahl, vorzügliche Entwürfe, ausgewählte Stoffe, hübsche aber praktische Besatzstoffe und der höchste Standard in der Herstellung sind bemerkenswerthe Eigenheiten dieser Kleidungsstücke. 3,000 Korsett-Ueberzüge zu 38c—7 Facons—2,000 zu 25c.

38c 38c

5,000 weiße Unterröcke für Damen, mit Spitzen und Stickerei garnirt. Ausgezeichnete Werthe zu diesem sehr niedrigen Preise, — jeder, $1.00.

Oxfords für Damen herabgesetzt zu, das Paar, $2.35

Eine große Auswahl, herabgesetzt von $3, zu diesem Preise, $2.35. Eingeschlossen sind schwarze Suede, mattes Calf und Patent-Leder, „welt" genäht. Blucher Oxfords mit Cuban Absätzen und breiten Schnür-Bändern, für sofortige Räumung herabgesetzt. Seltene Werthe zu dem niedrig markirten Preise von, das Paar........................ $2.35

Weiße Canvas Knöchel Strap Pumps für Mädchen, hübsch und kleidsam für Sommergebrauch, alle Größen, sehr spez., per Paar $1.00.

Lohfarb. Barfuß-Sandalen aus zuverlässigem Leder gemacht, sehr beliebt für den Gebrauch bei heißem Wetter, in allen Größen, per Paar zu $1.00.

900 gebügelte Shirt Waists für Knaben, das Stück, 50c

Gebügelte Madras Blusen-Waists, wie abgebildet, einige mit befestigtem Kragen und andere mit gebügelten Halsbändern, elegante Muster, hübscher blauer, lohfarbiger, grüner, gestreifter und weißer Grund mit schwarzem, blauem und grünem Muster. Größen 6 bis 16 Jahre. Werthe wie diese werden nur sehr selten offerirt, und die Mütter sollten den Bedarf der Knaben für die Ferienzeit decken zu diesem niedrigen Preise; jede........50c

Der Eselssprung bei „Auw".

Ein Leser schreibt uns: In der Plauderei von unserem lieben Freunde Aug. Böcklin, in der „Abendpost" vom 18. ds. Mts., hat sich gewiß ein Druckfehler im Ortsnamen eingeschlichen. „Amo" soll wohl „Auw" heißen, und ich will, wenn die „Abendpost" mir den Raum gewährt, den freundlichen Lesern über die Legende von der Böcklin-Plauderei etwas mehr erzählen. Der Kreis Bittburg liegt zwischen den Dörfern Utsch und Auw. Namen, welche in unserer Gegend beim Empfang von Ohrfeigen, oder wenn einem unverhofft ein schwerer Gegenstand die Zehen kitzelte, ausgestoßen werden; dann schreit der Betroffene Utsch! oder Auw! (wehe); deshalb ist Auw weltberühmt. Nun, die Legende vom Eselchen und den drei Jungfrauen, nebst etwas Geschichtlichem:

König Chlotar II., ein Sohn der Nebengemahlin Chilperich's, mußte im Jahre 622 den östlichen Theil des Reiches, Austrasien, an seinen Sohn Dagobert I. abtreten, während er selbst König von Neustrien blieb. Dagobert nahm seinen Sitz in Trier und regierte durch seinen Hausmeier Pipin von Landen und den Bischof Arnulf von Metz. Dagobert war einer der besseren Könige merowingischen Geschlechts. Wie aus Folgendem ersichtlich ist:

„Viel Fürsten sind gestorben am Rhein seit jener Zeit,
Man hat ihr Grab mit Wasser — mit Thränen nicht geweiht,
Ein einz'ger bleibet ewig den Pfälzer Bauern werth:
Das ist der gute König Dagobert."

Klöster und Stiftungen der trierischen Kirche erhielten unter seiner Herrschaft reiche Schenkungen, und mehrere Kloster-Gründungen erfolgten durch Angehörige der königlichen Familie. Dagoberts Regierung war anfangs glücklich, später aber ergab er sich Ausschweifungen und Sittenlosigkeiten, wovon den Bewohnern des trierischen Landes noch jetzt die Legende von den drei heiligen Jungfrauen zu Auw ein Beispiel berichtet:

Dem König Dagobert, so erzählt die Legende, wurde einst mitgetheilt, in all seinen Landen seien keine schöneren Jungfrauen zu finden als in dem Kloster zu Manz. Der König reiste hin und fand daselbst drei Jungfrauen von wunderbarer Schönheit. Es waren aber seine leiblichen Schwestern Adela, Klotildis und Irmina, welche hier in der Einsamkeit ein gottgeweihtes Leben führten. König Dagobert ließ die Jungfrauen an seinen Hof bringen und suchte sie in ihrer Tugend wankend zu machen. Da dies ihm aber nicht gelang, so ließ er sie in einen dunklen Kerker werfen, damit sie dort elendiglich umkämen. Sie wurden aber des Nachts von einem Kriegsobersten Namens Norbert befreit und flohen unter dessen Schutz. Sobald der König das erfahren hatte, eilte er mit seinen Mannen den Flüchtigen nach und holte sie in den Eifelbergen ein. Norbert's Schaar wurde im Kampfe bis auf den letzten Mann niedergemacht. Die drei Jungfrauen aber waren tagszuvor von ihren Begleitern getrennt worden. Als sie nun auf den schroffen Anhöhen gegenüber Auw anlangten, gewahrten sie plötzlich hinter sich ihre Verfolger. Eine Rettung schien unmöglich. In dieser Noth sanken die drei Schwestern auf die Kniee und flehten zur Gottesmutter um Hilfe. Dann bestiegen sie voll Gottvertrauen alle drei ihr Lastthier, und dieses setzte in gewaltigem Sprunge über die reißende Kyll. Wohlbehalten langten sie auf dem jenseitigen Ufer an; ihre Verfolger aber kehrten, wie von Blindheit geschlagen, um.

Auf dem rechten Ufer der Kyll, gegenüber Auw, zeigt man noch heute die Felswand, „Eselchen" genannt, von wo aus der Sprung erfolgt sein soll. Ein daselbst errichtetes Kreuz trägt die Inschrift:

„Hier sein zu sehen Wundermal,
So hinterlitz dazumal,
Da der heiligen Jungfrauen drei
Wurden verfolgt hie vorbey.
Der Esel darauf sie saßen,
Wollt sie doch nicht verlassen,
Und ihr Leben zu gewinnen
Gleich über die Kyll thut springen,
Selbe auf dem Ufer setzet
Ganz unverletzet."

Dem Felsen gegenüber, am linken Ufer der Kyll, steht ein zweites Kreuz, und in der Kirche des Ortes befindet sich ein aus Holz geschnitztes Bild, welches drei Jungfrauen darstellt, die auf einem Esel sitzen.

Im Jahre 632 wurde Dagobert gezwungen, seinem vierjährigen Sohne Sigibert das Königreich Austrasien abzutreten. Für denselben führte der Hausmeier Pipin von Landen die Regierung. Nach dessen Tode, im Jahre 639, folgte ihm sein Sohn Grimoald als Hausmeier. Schon dieser faßte den Plan, das Scheinkönigthum der Merowinger zu stürzen. Als daher König Sigibert i. J. 656 starb, schickte er den unmündigen Dagobert II. in ein irisches Kloster und setzte seinen eigenen Sohn Childebert auf den Thron. Aber die Astrasier empörten sich gegen ihn, und er wurde mit seinem Sohne zu Paris hingerichtet.

C.

Großes Piknik u. Preiskegeln
veranstaltet vom
Humboldt Frauen-Verein
Sonntag, den 27. Juni 1909, im Eureka Park, Ecke Irving Park Boulevard und Bernard Str. Anfang 2 Uhr Nachmittag., Tickets 15c Person.

Fünftes großes Pik-Nik
veranstaltet vom
Immergrün Frauen-Verein
Sonntag, den 27. Juni 1909, in Wagners Grove, Harlem Ave. und 12. Str. Man nehme 12. Str. Car bis zum Grove. Tickets 25c @ Person. Anfang 11 Vormittags. Lunch servirt.

— Die gebildete Köchin. — „Alles Irdische ist vergänglich," sagte die Köchin, da hatte sie wieder einen irdenen Topf zerschlagen.

Halten Sie Uncle Sam's Whiskey-Probe für die Beste?

Hier ist Alles, was Ihr Uncle Sam vom Whiskey verlangt, ehe er den kleinen grünen Stempel über den Kork der Flasche klebt.

Daß er der Probe des Ver. St. Aichers in Bezug auf den Regierungs-Standard entspricht, unvermischt, 100 Proz. Proof, volles Maß und wenigstens 4 Jahre gelagert. Hier ist die berühmte Cedar Probe:

Nicht nur muß allen Anforderungen des Uncle Sam entsprochen werden, sondern es muß höchste Qualität, wunderbares Aroma, Zartheit, Glätte, Eigenartigkeit vorhanden sein. Muß von 6 bis 8 Jahre gelagert haben.

Nur das feinste Getreide und das reinste Quellwasser werden verwandt.

Wm. H. McBrayer's "Cedar Brook"

Im Zollamt auf Flaschen gezogen

kurz, muß mehr als die Probe von Uncle Sam bestehen. Vergleicht das Alter. Das wird Euch den Unterschied bei der Probe zeigen. Uncle Sam verlangt vier Jahre, während Cedar Brook sechs bis acht Jahre fordert. Er trägt den grünen Stempel an jeder Flasche und besteht auch die Cedar Brook Probe. Der beste Whiskey seit 1847.

An jedem Platz wo guter Branntwein verkauft wird.

W. H. McBrayers Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Ehrung für Shurtleff.

Die „Faktion Shurtleff" überreicht ihm einen silbernen Hammer.

Untersuchung der Uferländereien.

Der damit beauftragte Legislaturausschuß organisirt sich. — Voliva als politischer Diktator von Zion City gestürzt. — Unabhängige treten ihre Aemter an.

Die einunddreißig Republikaner im Haus, die am 5. Januar den Kaukus der republikanischen Hausmitglieder verließen, offen gegen die Bestrebungen der „Fortschrittlichen" herauskamen und mit Hilfe der Demokraten Edward D. Shurtleff zum Sprecher des Hauses erwählten, waren gestern Abend die Gäste ihres Führers im Great Northern Hotel. Ein Bankett, das der Sprecher seinen Anhängern gab, vereinigte sämmtliche Mitglieder der Faktion Shurtleff bis auf zwei, Paul J. Zabel, der sich todtkrank in den Sitzungssaal tragen ließ, um für Shurtleff zu stimmen, und eine Woche später starb, und James M. Kittelman von Berwyn, der sich in Cincinnati befindet. Als Vertreter des Senats wohnte Vizegouverneur Oglesby der Feierlichkeit bei. Im Namen der Faktion überreichte Burnett M. Chiperfield von Canton dem Sprecher einen massiven silbernen Hammer, während der Sprecher jedem seiner Anhänger eine Photographie der Gruppe als Angebinde verehrte. Außer Chiperfield sprachen noch William H. Troyer und Benton F. Kleeman.

Legislaturausschuß organisirt sich.

Der aus Mitgliedern beider Häuser zusammengesetzte Legislaturausschuß, der untersuchen soll, wem die Uferländereien im Staat gehören, hielt gestern im Büro des Abgeordneten David E. Shanahan seine erste Sitzung ab und organisirte sich. B. M. Chiperfield, auf dessen Antrag der Ausschuß ernannt wurde, wurde zum Vorsitzenden, David E. Shanahan zum Vizepräsidenten und Senator F. W. Burton, Dem., zum Sekretär erwählt. Fünf Unterausschüsse wurden ernannt, welche die nöthigen Vorarbeiten ausführen sollen. B. M. Chiperfield und D. E. Shanahan werden die auf das Seeufer in Chicago bezüglichen vorläufigen Vorarbeiten veranstalten, während John L. Flannigen und Senator W. O. Potter die auf den Mississippi und Ohio bezüglichen Vorarbeiten, Senator C. P. Gardner und Fred. E. Erickson die auf den Chicago- und Calumetfluß bezüglichen Vorarbeiten, Senator F. W. Burton und Robert E. Wilson die auf den Illinoisfluß bezüglichen Vorarbeiten und Thomas H. Riley und Senator L. C. Ball die auf die übrigen Seen und Flüsse bezüglichen Vorarbeiten ausführen werden. Mit den öffentlichen Verhandlungen wird kurz nach dem 1. August begonnen werden.

Deneen rastet.

Gouverneur Deneen hielt sich gestern den ganzen Tag in der Stadt auf, doch wurde eine Entscheidung bezüglich der Ernennung von Demokraten für Aemter, für die Mitglieder der Minderheitspartei ernannt werden müssen, nicht getroffen.

Eine Sonderwahl behufs Erwählung eines Nachfolgers für den bisherigen Vertreter des 6. Kongreßbezirks im Repräsentantenhause, Senator William Lorimer, wird voraussichtlich kaum vor dem Spätherbst angeordnet werden. Dagegen wird eine Sonderwahl für den 4. Obergerichtsbezirk behufs Erwählung eines Nachfolgers für den verstorbenen Richter des Staats-Obergerichts, Guy C. Scott von Aledo, jedenfalls bereits nächste Woche angeordnet werden. Auf republikanischer Seite ist Richter Robert J. Grier von Monmouth, auf demokratischer Seite George A. Cooke von Aledo als Kandidat im Feld.

Volivas Macht gebrochen.

Mit der Macht Wilbur Glen Volivas, des Nachfolgers John Alexander Dowies, als Diktator von Zion City ist es vorbei. Die in der letzten Wahl erwählten Kandidaten der Unabhängigen für die städtischen Aemter wurden gestern in der letzten Sitzung des alten, von Voliva kontrolirten Stadtrathes vereidigt und traten sofort ihre Aemter an. Die völlig unter dem Einfluß Volivas stehenden städtischen Beamten und Mitglieder des Stadtrathes versuchten zwar, sich zu vertagen, ohne die neu erwählten Beamten zu vereidigen, was zur Folge gehabt hätte, daß die Stadt keine Beamten gehabt hätte, doch wurde der Versuch im letzten Augenblick vereitelt. Eine Schaar von 500 Unabhängigen drang in den Sitzungssaal des Stadtrathes ein und nahm eine so drohende Haltung an, daß den Anhängern Volivas das Herz in die Hosen fiel und sie ihr Vorhaben aufgaben. Gemäß einem Mandamusbefehl des Staatsobergerichts trat der alte Stadtrath zusammen, um die in der letzten Wahl abgegebenen Stimmen amtlich nachzuzählen. Er hatte sich bisher ständig geweigert, dies zu thun, und es dadurch den neuen Beamten unmöglich gemacht, ihre Stellungen anzutreten. Die amtliche Nachzählung ergab, daß die Kandidaten der Unabhängigen, wie sich die Gegner Volivas nennen, erwählt sind. Sofort nach Verkündigung des Ergebnisses stellte einer der von Voliva kontrolirten Stadtväter einen Antrag auf Vertagung der Sitzung. Wäre der Antrag zur Annahme gekommen, so wäre kein Stadtrath vorhanden gewesen, der die neu erwählten Beamten hätte vereidigen können. Kaum wurden die anwesenden Unabhängigen sich der Bedeutung des Antrages auf Vertagung bewußt, so stürzten sie sich auf die bisherigen Stadtrathsmitglieder, die es mit der Angst zu thun bekamen und ihren Plan nicht durchzuführen wagten. Die neu erwählten Beamten wurden darauf vereidigt. Sie sind:

Mayor — E. N. Richey.

Stadtschreiber — E. N. Christianson.

Stadtanwalt — W. H. Fabry.

Stadtschatzmeister — Burnett S. Love.

Aldermen — Frank L. Norris, E. G. McCardy, Peter E. Humphrey, William F. Miller und Roswell F. Krause.

Vier von den im Amte verbleibenden Aldermen sind Anhänger Volivas, während die neu erwählten fünf Stadtväter Unabhängige sind, so daß sie sechs Mitglieder im Stadtrathe haben.

Die Anhänger Volivas behaupten, daß die Unabhängigen sich Wahlbetrügereien haben zu Schulden kommen lassen, und erklären, daß sie die Beweise dafür den Großgeschworenen vorlegen werden.

Ernennungen und Beförderungen.

Neue Professoren für die Universität Chicago.

Der Verwaltungsrath der Universität Chicago machte gestern eine Reihe von Beförderungen und die Anstellung neuer Professoren bekannt. Neu in die Juristenschule eintreten wird Prof. Roscoe Pound von der Northwestern Universität. Als Vorsteher der Abtheilung für romanische Sprachen und Literatur ist Prof. William A. Nitze von der Staatsuniversität von Kalifornien berufen worden, und für die Abtheilung für Ausbildung von Lehrkräften hat man Walter Sargent aus Boston als Professor des Kunst- und Handfertigkeitsunterrichts gewonnen.

In dieselbe Abtheilung treten als neue Lehrkräfte Walter F. Dearborn von der Universität von Wiskonsin, Samuel C. Parker von der Universität Miami und Calvin N. Kendall, Schulsuperintendent in Indianapolis, ein. Lorado Taft wird Vorlesungen über Kunstgeschichte halten, Benjamin A. Green wird über praktische Theologie und John Koren über Statistik lesen. Leon C. Marshall tritt an Stelle von Prof. Charles E. Merriam als Dekan an die Spitze des College für Handels- und Verwaltungskunde.

Die einzigen gerösteten Cornflakes, ausschließlich von gelbem Mais gemacht, sind die „Yello" Cornflakes. Die Sorte mit dem schönen Maisgeschmack. Probirt sie. Ihr werdet nicht wieder zu der alten Sorte greifen. Anz

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20,50
Schweiz: 100 Francs	19.50
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

Hitze und Gewitter.

Ein Todesfall. — Der Blitz schlug an drei Stellen ein.

Die gestrige Sommerhitze war um einen Grad geringer als die am Dienstag, denn das Quecksilber stieg „nur" bis auf 86 Grad. Besonders schwer zu leiden hatte die Bevölkerung der dicht besiedelten Stadttheile, und wer irgend konnte, flüchtete in die Parks und an den See. Die Badestrände wimmelten von Besuchern.

Ein Todesfall infolge der Hitze wird gemeldet: Der Plumber Paul Shefferd, 1246 Wabash Ave., starb im St. Luke-Hospital an einem Herzleiden, dessen tödtlicher Ausgang auf die Einwirkung der schwülen Witterung zurückgeführt wird.

Ein Blitzstrahl, der das Dach des Hauses 1702 W. Irving Park Boul. zum Theil aufriß und Schornstein und Fenster zertrümmerte, jagte gestern Abend die Familie Joseph Gehrmann schreckerfüllt auf die Straße. Als Gehrmann sah, daß kein Feuer ausbrach, führte er Frau und Kinder ins Haus zurück.

Heute Morgen schlug der Blitz in zwei Häuser auf der Südseite, ohne viel Schaden anzurichten. In dem einen Falle gerieth das Dach des Stallgebäudes hinter dem Hause 5130 Artesian Ave., Theodor Peterson gehörig, in Brand. Der Schaden beträgt $200. Bald darauf riß ein Strahl einige Schindeln vom Dach des Hauses 5126 Artesian Ave.

Quadras' Muschelsammlung.

Die Bundesregierung pfändet sie wegen einer Schuld von $1800.

Zur Zeit der Ausstellung in St. Louis wollte Jose F. Quadras seine Sammlung von 20,000 aus aller Welt stammenden Muscheln dort zur Schau stellen. Da es ihm an den nöthigen Mitteln gebrach, wendete er sich an die Regierung der Philippinen, die ihm $1800 vorstreckte. Es wurde ausbedungen, daß die Regierung sich dafür 1800 Muscheln auswählen dürfte. Nach der Ausstellung wurde die Sammlung im Museum im Lincoln Park untergebracht. Inzwischen ist Quadras gestorben, und sein Sohn hat Erbansprüche auf die Sammlung erhoben. Die Philippinen-Regierung leitete aber ein Pfändungsverfahren ein, das gestern von Richter Cutting im Nachlaßgericht zu ihren Gunsten entschieden wurde. Die Sammlung wird nun wahrscheinlich öffentlich versteigert werden.

Aus Vereinskreisen.

Heute tritt der Senefelder Liederkranz seinen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Dubuque, Ja., an, und zwar um 11 Uhr Abends, mit der Illinois Zentral Bahn, an 12. Str. und Park Row. Tickets, giltig bis zum Sonntag Abend, sind zum Betrage von $3 für Hin- und Rückreise in der Vereinshalle, 565 Wells Str., auch für Fremde erhältlich.

Der Turnverein „Helvetia" erwählte für das nächste halbe Jahr folgende Beamte: Präsident, Tony Lingg; Vize-Präsident, Erich Neese; Oberturner, Werner Fenner; Vize-Oberturner, Eug. Fricker; prot. Sekretär und Bibliothekar, Paul Lienhart; Finanz-Sekretär, Herm. Kurth; Schatzmeister, Sam. Wirth; 1. Zeugwart, Walter Bratschi; 2. Zeugwart, Willi Andreas; Fähnrich, Franz Hediger. Dr. Emil Kunz und William Baumberger wurden als Delegaten im Zentralausschuß der Vereinigten Schweizervereine erwählt. — Bekanntlich verfügt der Turnverein „Helvetia" über die besten Kräfte, und die aktive Klasse darf wohl mit Recht als eine der geschultesten angesehen werden.

Die General-Versammlung beschloß auch, den Turntag der westlichen Sektionen des Schweizer-Amerikanischen Turn-Verbands zu übernehmen, welcher am 5. und 6. September im Alton Park, Lemont, abgehalten werden wird.

Außer dem Preis-Wett-Turnen werden sämmtliche nationale Volksspiele zur Aufführung kommen. Auch wird mit diesem Turntage ein großartiges Sommernachtsfest mit turnerischen Aufführungen verbunden werden.

Der Bayrisch-Amerik. Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, dem 8. August, im Teutonia Grove, 53. Str. und Ashland Ave., sein 10. Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, ab. Geld- und Werthpreise für Damen und Herren werden zur Vertheilung kommen. Glückshafen und verschiedene andere Belustigungen für Alt und Jung stehen in Aussicht, und das Komite gibt sich alle Mühe, den Landsleuten, Gönnern und allen Gästen recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Auch für gute Musik, guten Imbiß und die besten Getränke hat der Verein gesorgt. Anfang 1 Uhr. Tickets 25 Cents die Person. Die Leitung liegt in Händen der Damen: Maria Gutzeit, Präsidentin; Agnes Foertsch, Käthi Wächter, Margaretha Luxen und Anna Henn.

Das Sommerfest des Rheinischen Vereins wird am Sonntag, dem 18. Juli, in Bartholeme's Park in Shermerville in Form eines Basket-Pikniks gefeiert. Da die Rheinländer derartige Belustigungen nicht minder gut vorzubereiten verstehen, wie Narrensitzungen, und unter allen Umständen ein lustiges, lebensfrohes Völkchen sind, so wird der bevorstehende Ausflug jedenfalls sehr schön verlaufen. Um 9 Uhr und um 12:10 Uhr gehen Züge vom Union-Bahnhof ab. Die Kosten für die Fahrt und Erfrischungen im Park stellen sich für Herren auf $1.25, für Damen auf 75 Cents. Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zahlen 25c Fahrgeld, Kinder unter 6 Jahren sind frei. Karten verkauft das Komite am Bahnhof.

Die 8. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins hielt in ihrem Vereinslokale, Nr. 428 W. Chicago Avenue, ihre halbjährliche Generalversammlung, verbunden mit Agitations-Versammlung, ab. Mitglieder anderer Sektionen waren anwesend und erklärten Zwecke und Ziele der Vereinigung. Mehrere Kandidaten wurden zur Aufnahme vorgeschlagen. Herr Leopold Neumann, Organisator der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung, hielt einen Vortrag über die Zwecke dieser Vereinigung. Nach der Versammlung wurde der übliche Skat-Abend veranstaltet. Der nächste Skat-Abend findet bei der nächsten Versammlung am Freitag, dem 1. Juli, im Versammlungslokale statt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Schwarzenberg, B., 44 Jahre, 268 West Ravenswood Park.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Estes Ave., Nordwest-Ecke Southport Ave., Südfr., 60 bei 177½, Charles H. Thompson an Nellie A. Bracey, $10 000.

Ridge Ave., 85 F. nördl. von Rogers Ave., Ostfr., 51 bei 150, Nicholas Prussing an Cora Della Dell, $5850.

Sheridan Road, Nordwest-Ecke Howard Ave., Ostfront, 100 bei 150, James M. Kirkley an William Balhatchet, $9000.

Claremont Ave., Nordost-Ecke Winona Str., Westfront, 90 bei 133, M. Huberty an John C. Raze, $5300.

Winchester Ave., 37 F. nördl. von Ainslie Str., Westfr., 30 bei 152½, Gustav Anderson an Mathilda Smith, $9100.

Berteau Ave., 131 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 37½ bei 125, C. A. Eckfeldt an Alfred H. Kellogg, $2000.

Clark Str., 80 F. südl. von Carmen Ave., Westfront, 25 bei 125, C. B. Davis an Mathias Vilrain, $1700.

Dakin Str., 200 F. östl. von Rokeby Str., Nordfront, 40 bei 122, C. H. Pause an Edward C. Dore, $5000.

Hermitage Ave., 141 F. südl. von Addison Str., Ostfr., 25 bei 110, L. C. Willoughby an Lawrence B. Schageman, $2800.

High Str., 266 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 25 bei 129½; A. Clandt an John Sikowski, $2800.

Bernard Ave., 99 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 25 bei 125, A. H. Hill an John Nuul, $2000.

Hamlin Ave., Südwest-Ecke Leland Ave., Ostfr., 48 bei 125, L. C. Tryon an Fred S. Allen, $1000.

LaSalle Ave., Nr. 469, W. Fr., 19 bei 97, H. Heß an Karl V. Tiderman, $5,800.

California Ave., 200 F. südl. von 35. Str., O. Fr., 25 bei 125, E. T. Paul an George H. Reed, $1,500.

Elmwood Ave., 139 F. nördl. von 39. Str., O. Fr., 22 bei 128, John C. F. Clark an Ida Zimmermann, $9,500.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juni 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Chicago, den 24. Juni 1909.

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50—$1.55; Nr. 3, roth, $1.35—$1.40; Nr. 2, hart, $1.25—$1.26; Nr. 3, hart, $1.20—$1.24.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.30—$1.32; Nr. 2, $1.25—$1.28; Nr. 3, $1.17—$1.25.

Mais, Nr. 2, 73¼—73½c; Nr. 2, weiß, 75—75½c; Nr. 2, gelb, 73¾—74c; Nr. 3, 73—73½c; Nr. 3, weiß, 75¾c; Nr. 3, gelb, 73½—73¾c; Nr. 4, 71½—72c.

Hafer, Nr. 2, 54—55c; Nr. 2, weiß, 57½c; Nr. 3, 54c; Nr. 3, weiß, 51—56c; Nr. 4, weiß, 50—54c; Standard, 56c.

Roggen, Nr. 2, 85c; Nr. 3, 75—82c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 74—76c; „Mixing", 73—74c; „Screenings", 50—76c.

Mehl. Winter-Patents, $6.35—$6.50 das Faß; Roggenmehl, $3.85—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.55—$5.85; besondere Marken, $7.00—$7.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $10.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.75—$9.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11¼
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.60—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.80—$7.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.65—$7.00; „Stags", $7.50—$8.00.

Schafe. Texas Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; „Shorn Ewes", $4.75—$5.00; „Yearlings", $6.50—$6.75; „Spring Lambs", $7.50—$8.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
Nr. 2, das Pfund	0.21½
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18¾
Packwaare, das Pfund	0.17½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.17½—0.20½
„Extras", das Dutzend	0.22½
Käse—	
Rahmkäse „Twins", das Pfund	0.18
„Young America," das Pfund	0.13¼—0.13¾
„Daisies," das Pfund	0.13¼—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08 —0.11
Schweizer, das Pfund	0.16 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.22
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	1.00 —1.75
Kraut, die Kiste	0.40 —1.00
Gurken, die Kiste	0.40 —0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —0.75
Kopfsalat, die Kiepe	0.08 —0.25
Blattsalat, die Kiste	0.05 —0.10
Spargeln, die Kiste	0.50 —1.50
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.35 —0.50
Mohrrüben, die Kiste	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	1.00 —1.10
Grüne Erbsen, der Bushel	0.75 —1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Rüben, die Kiste	0.40 —0.50
Spinat, die Kiste	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bündchen	0.60 —0.75
Rettige, die Kiste	0.25 —0.75
Süßkorn, das Faß	3.00 —4.00
Tomaten, die Kiste	0.40 —0.65
Pfefferschoten, die Kiste	0.50 —1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.20
Erdbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.00 —2.50
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	1.50 —2.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.25 —1.30
Pfirsiche, die Kiste	2.00 —2.50
Brombeeren, 24 Quarts	1.75 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	2.00 —0.00
do., schwarze, 24 Pints	1.75
Melonen, Gems, die Kiste	1.00 —6.50
Wassermelonen, die Carladung	175.00—250.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25 —1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.25 —1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.65 —2.67
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.25
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	4.95 —5.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.35 —0.45
do., neue, der Bushel	0.65 —0.80

Ein Siegel Stamp für jede während des ganzen Tages ausgegebenen 10c.

Freitag ist Juni-Dividenden-Tag

Freie Sets von Siegel Stamps weggegeben an jeden Besucher des Prämien-Zimmers

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Bester aller unserer Freitag-Verkäufe!

Sommer-Waschkleider zu 5.90

Nicht eines unter $10 werth.

Welche Frau hat nicht von diesen wunderbaren Freitag-Verkäufen bei Siegels gehört? Sie sind sicherlich das größte Bargain-Ereigniß der Woche und morgen offeriren wir die größte Auswahl — und die besten Werthe — in irgend einem der Verkäufe, die wir bis jetzt abgehalten haben. Umsichtige Frauen werden morgen mehrere dieser Kleider kaufen — die ganze Sommerausstattung wird gekauft — denn der Preis ist weniger als der Fabrikanten-Preis beträgt! Eingeschlossen zu 5.90 sind

Ein Stück leinene Kleider und Kleider von franz. Rep. Sowohl mit hohem wie Dutch-Hals. Spitzen-Aermel. Viele sind prachtvoll mit Spitzen besetzt.

Auch eine feine Partie von Lingerie-Kleider ist eingeschlossen. Diese sind von den sheerest Stoffen gemacht, sehr hübsch mit feinen Valenciennes Spitzen und Einsätzen besetzt. Auch eine Varietät von Kleidern in Farben. Eingeschlossen sind zwei Stück geschneiderte leinene und franz. Rep Suits. Halbanschließende, ganz einfach geschneiderte und Spitzen besetzte Modelle. In blau, Violet, weiß, rosa und natürlich. Auswahl für 5.90. 2. Floor

$5.90

$15

Unsere Auswahl von dem Haus-Verkauf!

Irgend ein Männer-Anzug im Lager, $15

$20, 22.50, $25, $28, $30 und 35 Werthe

Zweimal im Jahre räumen wir mit unseren ganzen Lagern von Männer-Kleidern. Ein Verkauf, der mit jedem Jahre zunimmt, so daß er jetzt zu dem wichtigsten Kleider-Ereigniß in den Ver. Staaten geworden ist. Beim Eröffnen unseres ganzen Lagers zu $15 für die unbeschränkte Auswahl, bieten wir eine Offerte, die den Männern zu bedenken gibt. Es ist die Echtheit dieses Verkaufs, der ihn so erfolgreich macht. Männer, welche in den letzten Jahren den doppelten Werth ihres Geldes erhielten, werden nicht versäumen, auch prompt diesem Verkauf beizuwohnen.

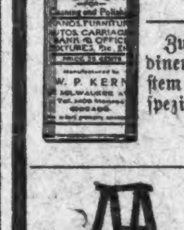
Dritter Floor — **Nichts wird in diesem großen Verkauf reservirt. All unsere Full Dreß-, Tuxedo- und Prince Albert Suits eingeschlossen, auch alle blaue und schwarze.**

Unsere prachtvollen Lager von Kleidern enthalten Anzüge von jedem beliebten Stoff, in den besten Facons der Saison. Von den besten Meister-Schneidern des Landes gemacht, und repräsentiren die bestmögliche Arbeit. Dieses Jahr sind unser Lager größer als je und der Verkauf bietet eine Gelegenheit, wie sie nie zuvor in unserer Geschichte geboten wurde.

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Freitag, 25. Juni.



Harte Möbel-Politur — ist nicht klebrig macht auch keine Schrammen — die Flasche zu **15c**

Zusammenlegbare Gardinen-Strecker, von bestem weißen Lindenholz, speziell zu **79c**

4 Fuß Trittleiter, von bestem norwegischen Tannenholz; spez., **35c**

Zusammenlegbare Lawn Setees hübsch finished — speziell zu **98c**

Nr. 22 schwere Granite Einmachkessel — speziell zu **12c**

Eine sehr hübsche Cannas-Gewebe Hängematte, hart gesponnenes Garn, extra Stringing Cords, vernickelte Castings, spez. **98c**

Liköre

$2.25 werth Likör für	$1.00
1 Gallone Cal. Port-Wein	0.75
1 Flasche Cal. Sherry-Wein	0.50
1 Flasche franz. 3 Star Brandy	1.00
Total-Werth	2.25
Für Freitag nur	1.00
Table Bier, 24 Flaschen für	65c

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William H. McLendon — Verbindlichkeiten $4029.53, Bestände $20.

Louis Rehman — Verbindlichkeiten $1202.48, Bestände $307.36.

Anton Mrazek — Verbindlichkeiten $715, Bestände $772.40.

W. F. Chapman — Verbindlichkeiten $1160.10, Bestände $387.01.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Luella gegen Charles A. Bernett, grausame Behandlung; Erica gegen Thomas S. Whitelds, grausame Behandlung; Stephen gegen Mathilda M. Cleary, grausame Behandlung; Florence gegen Henry D. Broman, Verlassen; Nill gegen Frank A. La Motte, grausame Behandlung; Frances gegen Jerry Reill, Verlassen; Inez gegen Howard S. Semmers, grausame Behandlung; Bertha gegen Frederick W. Bleitner, Ehebruch; Hattie gegen Fred W. Gates, Verlassen; Lillian gegen Lester Green, grausame Behandlung; Mary gegen Charles Lorenz, Verlassen; Michael gegen Agnes Sena, Ehebruch; Agnes gegen James L. Moran, Trunksucht; Eliza gegen George Borquardt, Trunksucht; Nellie gegen Wm. Helser, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost".

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thomas J. Shea, Clara Dillon, 26, 23.
Paul Zasdorf, Clara Rohe, 23, 23.
Mark L. Crouse, Catherine McGuire, 23, 23.
Ephram Baming, Beatrice Smith, 23, 23.
M. Hary Rickert, Stella Christiansen, 31, 25.
Sam Sutera, Risa Gallichio, 23, 18.
Nathan H. Holmes, Julia C. Gillen, 36, 33.
William Salter, Rena Cain, 52, 46.
Lucius Rhall, Vera Bucking, 21, 19.
William Pridett, Lisetta Hezl, 24, 24.
Percy R. Hoffmann, Pearl R. Robinson, 24, 22.
Jakob M. Cadek, Annie Kolar, 20, 28.
Mathew Quinn, Mildred Gleger, 28, 22.
Jakob Aller, Lillian Schad, 29, 23.
Edward S. Butler, Bridget McMannon, 40, 30.
Edw. F. Rafferty, Katherine M. Glennon, 26, 24.
William D. Lee, Gertrude R. Sweeney, 26, 20.
Merritt E. Ellinwood, Hazel Tiffany, 24, 22.
Henry F. Becker, Jeanette O. Johnson, 24, 21.
Henry Kaiser, Anastasia Halipiniszak, 25, 20.
Henry Wollenzien, Rose Carro, 32, 24.
Simon Nielsen, Marie Beckman, 25, 24.
Frank J. Stocum, Rose Ressel, 33, 21.
Paul C. League, Grace C. Overdorf, 25, 20.
Frank Debesh, Elisabeth H. Murphy, 21, 18.
John E. Brennan, Catherine E. Moore, 29, 23.
William Swartz, Catherine E. Moore, 29, 25.
George Hanson, Hattie Johnson, 22, 21.
William Meyers, Lizzie Zander, 22, 18.
Anton Belzer, Elisabeth Hoffman, 26, 18.
Michael J. Birk, Mathilda L. Frey, 24, 23.
Emil Lodige, Margaret Becker, 23, 23.
John Pieczkulatis, Jadwiga Paniaskaiti, 26, 25.
Charles Todd, Sara Givines, 25, 22.
Fred C. Bitz Jr., Theresia Biewada, 25, 22.
Martin Hoffman, Heltze Lefferstra, 22, 26.
Peter Verbeek, Maggie Bouna, 24, 23.
Daniel McAvoy, Marie Hanley, 22, 21.
James J. Sheridan, Irene Ott, 22, 18.
John R. Simon, Mary Harms, 27, 25.
G. Heinze, Anna Bethall, 35, 28.
R. D. Wells, C. Kapmert, 26, 24.
C. J. Wightman, K. W. Gear, 33, 33.
Michael J. Doyle, Kathryn C. Ahearn, 25, 23.
H. Miller, Lena Jaffe, 38, 28.
John H. Cummings, Loretta A. Carney, 21, 21.
Daniel C. Quill, Mae C. McLaughlin, 45, 29.
John J. Griffin, Alice F. McCabe, 28, 24.
B. Lampl, Jeanette Silverstein, 22, 18.
Harvey Smalley, Mabel Kimbell, 31, 23.
Peter Mealain, Minnie Posselt, 29, 24.
Fred L. aber, Gertrude Mai, 30, 18.
K. Szikora, Christina Slezak, 36, 27.
Ben H. Brewer, Ellen Holden, 21, 20.
Robert Strong, Ethel Barnes, 24, 27.
David Siderberg, Edith Nelson, 32, 25.
Charles H. Sierkes, Edna M. Norman, 28, 19.
Ernest W. Ebmeier, Minnie C. Laib, 21, 23.
Charles F. Osborne, Maude R. Wyon, 29, 22.
James F. Lane, Judith C. Forsberg, 25, 24.
Kasimir Wiczkiewicz, Stanislawa Majdeda, 32, 21.
Ruford Guth, Vera Leatzow, 25, 21.
J. Keevers, R. Britsch, 33, 24.
John Irvine, Myrtle Robinette, 23, 22.
Arthur Wedel, Augusta Korlin, 26, 23.
Thomas Jones, Charlotte Tyler, 31, 26.
Henry G. Birkholz, Pearl Brautigan, 22, 24.
William Schiefsel, Lillie Smith, 28, 24.
Arnold Koch, Elsa Bagg, 28, 22.
Theodore Norgenwek, Bridget Laverty, 21, 18.
Patrick Hagerty, Josephine Dorgan, 25, 22.
Stefan Dudak, Anna Bikoski, 25, 21.
Bruce Borland, Dorothy Fuller, 28, 20.
Thomas Howe, Alice Rafter, 30, 28.
Morton Franke, Alta Stedman, 22, 21.
Brunjulf F. Helmer, Emilie H. Knoeffler, 23, 20.
John Von Olnhausen, Bertha Hertle, 40, 23.
Elbert Curtis, Mignon Gray, 21, 18.
Michael Wnek, Mary Susak, 29, 19.
Lee Wanamaker, Ula Flitcraft, 21, 19.
Jan Klabacha, Katarzyna Augustenski, 23, 22.
John Mason, Elisabeth Cahill, 21, 18.
John Peluikis, Kazimira Kutnekstute, 23, 19.
Ward Hamm, Marie Lewandowsky, 24, 22.
Robert Redmond, Mamie Black, 25, 23.
Nicholas J. Haupt, Julia F. Hogan, 21, 18.
Peter M. Peterson, Hilda D. Hasmann, 24, 19.
Joseph Stevens, Dora Love, 21, 18.
Otto H. Miller, Grace Groß, 24, 20.
Paul H. Plock, Loretta C. Kenny, 21, 18.
William Hamerstrom, Hanna Alexander, 30, 30.
Fred Amerman, Flossie Jimison, 21, 20.
Anton M. Petersen, Minnie C. Matzmann, 34, 31.
Thomas M. Clark, Susan Jones, 21, 21.
Rudolph Ostendorf, Clara Pronger, 30, 23.
Maciej Kwedlo, Alexander Koriecka, 25, 22.
James S. Clinton, Katherine Sidebotham, 37, 25.
Louis Dulsky, Rose Gollis, 29, 19.
Leo Kugel, Henrietta Miller, 29, 20.
Hector Broulitt, Ethel K. Starr, 23, 21.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter; guter, stetiger Mann. 6311 S. Halsted Str., M. J. Carberry.

Verlangt: Schneider, sofort, an alte und neue Arbeit. 746 Lake Str.

Verlangt: Ein guter Flaschenspüler; auch für andere Arbeit. Weinhandlung, 204 Illinois Str. dofr

Verlangt: Männer, um Kohlen hineinzutragen. Adams und Rockwell Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Montana und North Dakota, $1.50 bis $2.50 pro Tag; billige Fahrt. Erntehilfe für Kansas, $1.75 bis $3 täglich; billige Fahrt. Farmhände, $25 bis $30 pro Monat, in Illinois, Indiana und Wisconsin. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha, Kansas City, in der Roß Labor Agency, 105 South Canal Str. 24jun,1wX

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag, bis Mittag; stetig. 1958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blechschmied. 4865 N. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Porter-Arbeit. — 314 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider, an neue und alte Arbeit. 1568 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer, an Wagenarbeit. 9 Green Str.

Verlangt: Junger, stetiger Mann, mit Erfahrung an Biscuits und Cakes. 269 Wells Str.

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen. 2752 S. 41. Court.

Verlangt: Gut. Mann, für Saloon; muß am Tisch aufwarten können. 233 S. Water Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der gut reinemachen kann und etwas vom Bartenden versteht; nur ein guter braucht vorzusprechen. 1663 West North Ave.

Verlangt: Erfahrener Knabe an Brot; Tagarbeit. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Guter deutscher Barber. 488 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Blechschmidt, in einem Eisenwaaren-Laden, der alle Arbeiten in diesem Fache ausführen kann; muß englisch sprechen. 1682 West North Ave., Ecke 40. Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand Bäcker, an Cakes. 1616 West 12. Str.

Verlangt: Porter; einer, der Bartenden kann. 1254 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort, Trimmers (Männer) an Beinkleidern. The Royal Tailors, 419 Fifth Ave.

Verlangt: Mann, der mit Maschinenarbeit vertraut ist. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Guter junger Butcher. 258 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein geschickter Mann bei Maurer. — 81 Pleasant Straße.

Verlangt: Guter Geschirrwäscher. 107 Wells Str.

Verlangt: Guter Lunchman, der auch etwas vom Kochen versteht. 173 N. Clark Str., Saloon. Nachzufragen zwischen 7—8 Abends.

Verlangt: Ein Mann im Restaurant, sowie ein Mann für Küchenarbeit. 105 Wells Str. dofr

Verlangt: Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet. Adr.: A. 147 Abendpost. dofr

Verlangt: Janitor, einer der in Reparaturen etc. kundig ist und Empfehlungen aufweisen kann; einer der deutschen Sprache mächtig, vorgezogen. Wicker Park Hall, 501 W. North Ave.

Verlangt: Bäcker, guter fachkundiger Mann für spezielles Roggenbrot. 2718 Irving Park Blvd., nahe 65. Avenue.

Verlangt: Wagen-Reparateur, muß alle Fabrikate verstehen. Anzufragen bei Joseph List, Knickerbocker Ice Co. Shop, 42. Place and Stewart Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Porter, der gut reinemachen kann und etwas vom Bartenden versteht; nur ein guter braucht vorzusprechen. 1663 West North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von ungefähr 18 Jahren, in einer Zigarrenfabrik; $8.00 die Woche. H. B. Franklin & Co., 210 East Madison Str.

Verlangt: Fähige Verkäufer, können hohen Verdienst machen bei dem speziellen Verkauf von Haus-Nummern. 182 Dearborn Str., Zimmer 8. mido

Verlangt: Ein erster Klasse Koch für Oyster Bar. 149 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Rührige Vorort-Lots-Verkäufer. Adr.: D. 300, Abendpost. 10,12,13,15,17,19,22,24,26j

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. Zimmer und Board. Benson, 907 N. California Ave. mido

Verlangt: Mann für Bartenden und Porter-Arbeit. Verheiratheter vorgezogen. Ehrlich und nüchtern. Nordwestseite. Adr.: D. 336, Abendpost. mido

Verlangt: Guter Schneider für Ausbessern und bügeln von Herren- und Damen-Kleidern. 4709 Kenwood Ave. Nehmt 47. Str. Car östlich. mido

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Chicago Opera House. — „Keegan's Pal."
Colonial. — „The Hurdy-Gurdy Girl."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stadtverkäufer; mit kleinen Auslagen können Sie wöchentlich $25 bis $50 verdienen. Offen Abends. Bestman, 747 Lincoln Ave. dofrsi

Verlangt: Ein erster Klasse Lunchman von gutem Aussehen, einer der Kochen gründlich versteht, muß Werkzeug bringen. 1. Klasse Buffet. B. Panama, 1571 N. Clark Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. $8. Kost und Logis. 502 W. Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann, guter Lohn. 6215 Michigan Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 470 Racine Avenue.

Verlangt: Ein Schuster. 801 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter Polsterer. 642 Wells Straße.

Verlangt: Schneider. 1102 N. Halsted Straße.

Verlangt: Guter, stetiger Barbier, Zimmer und Board und $6.00 Lohn. 938 W. 20. Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann Bartenden, oder als Janitor. Josef Bayer, 2009 West 22. Str.

Gesucht: Deutscher, starker Schneider oder Presser sucht irgendwelche Arbeit. Jung, 825 Southport Avenue.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit in einem Stall für Pferde zu besorgen. 711 Southport Avenue.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle als Helfer oder irgend eine Beschäftigung. 1444 W. 50. Straße.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle als Porter im Saloon, 20 Jahre alt. 4415 Wentworth Avenue.

Gesucht: Frischeingewanderter junger Mann sucht Stelle als Porter. Bitte, persönlich vorzusprechen. 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Saloon-Porter und Bartender sucht Stelle zur Aushilfe. 111 N. Lincoln Str.

Gesucht: Junger Mann, der servieren und Bartenden kann, sucht stetige Stelle in Saloon. Adr.: K. 484, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erste oder zweite Hand, sucht Stelle an Brot, Rolls und Pies. 171 West Adams Str., zweiter Stock.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Wächter; Empfehlungen und Sicherheit. Adr.: D. 858, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle, Haus- oder Farmarbeit, oder sonstige Beschäftigung. J. M., 68 Uhland Str. dofr

Gesucht: Junger Bartender, der keine Arbeit scheut, verrichtet Porterarbeit, wünscht stetigen Platz. F. Schiller, 281 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Blacksmith sucht dauernde Stelle. Nachzufragen: 635 West 50. Place, nahe Normal Ave., Alfred Boeckl. dofr

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter der etwas Lunch kochen kann, sucht Stelle. 121 Sheffield Ave.

Gesucht: Gärtner sucht Stellung. J. Fundrin, 68 Berry Str.

Gesucht: Steamfitter sucht Stelle, wo er sich weiter ausbilden kann; geht auch als Helfer. Heine, 42 Ost 24. Str.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbständig zu arbeiten. Walton, 154 Illinois Str.

Gesucht: Deutscher guter Schlosser oder Schmiedehelfer sucht Stelle, kann auch am Feuer schaffen. 1026 Wolfram Str.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann sucht Platz bei Pferden oder irgend andere Beschäftigung. Saar, 12 Orchard Straße.

Gesucht: Butcher, erst gelandet, spricht 3 Sprachen, guter Arbeiter, wünscht stetige Arbeit. Saar, 12 Orchard Str. 24julw

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot. 220 Elizabeth Str., 3. Floor, hinten. dofrsa

Gesucht: Ein guter Rockschneider sucht guten Platz für Stückarbeit oder per Woche. Adr.: A. 144 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, rüstiger Mann sucht Stelle für Hausarbeit, habe gute Empfehlung. Adr.: A. 116 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, Stadt oder auswärts. Adr.: D. 372 Abendpost.

Gesucht: Lediger, erfahrener, zuverlässiger, lebhafter Bartender, 30 Jahre alt, sucht Stellung. Adr.: K. 459 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann wünscht das Butchergeschäft zu erlernen. Hat etwas Erfahrung. Bissell, 3718 Wood Str. mido

Gesucht: Junger Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet, wünscht stetigen Platz. Otto Hartmann 1852 Wabash Ave. midofr

Gesucht: Selbständiger Brot- und Biscuit-Bäcker sucht stetige Stelle. Geht auch als zweite Hand, am liebsten neben Boß. Kern, 205 W. Adams Str. mido

Gesucht: Zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes sucht stetige Arbeit. 1509 W. 51. Straße. mido

Gesucht: Brotbäcker mit Erfahrung sucht Stelle um allein zu arbeiten. Adr.: D. 378, Abendpost. mido

Gesucht: Bartender, 28, ledig, erfahren, zuvorkommend, versteht Porterarbeit, wünscht stetigen Platz. F. Schiller, 281 Wells Str., 2. Floor. mido

Gesucht: Deutscher, frisch eingewandert, sucht Stelle als Porter oder Janitor. Adr.: F. 245 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht Stellung. 1067 Sacramento Ave. dimido

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Cakes-Bäcker sucht stetige Arbeit; Stadt oder Land. John Rentwich, 607 North Park Ave. dimido

Gesucht: Zwei junge kräftige Männer suchen Arbeit bei Pferden oder irgend etwas. John Saar, 12 Orchard Straße. 17jnlwX

Wer Leute auf der Farm braucht, bitte vorzusprechen bei John Komnik, 599 Milwaukee Ave. 5junlmX

Gesucht: Erfahrener Blacksmith sucht Stelle an Wagenarbeit und am Feuer. F. S., 57 Wade Str., c. o. Frank Rozbcki. 18julwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein nettes deutsches englisch sprechendes Mädchen mit Erfahrung in Bäcker-Store. Zu erfragen 859 Grand Ave., nahe Western.

Verlangt: Näherin, Mädchen für Hausarbeit, eins das beim Nähen mithelfen kann; guter Lohn. — 583 N. Wood Str.

Verlangt: Gute Näherinnen bei Kleidermacherin; stetige Arbeit. 429 McLean Ave., Ecke Hancock Str. nahe Armitage.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 35 Thomas Str.

Verlangt: Basters und Knopfannäherinnen an Damen-Jackets. 602 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für bei Hand zu nähen und Finishen. Bringt Affidavit. Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Hand Knopflochmacher, Taschensetzer, Finishers und Mädchen um zu lernen an Vests. Ecker, 474 N. Robey Str. dfsa

Verlangt: Eine fähige Stenographin und Maschinenschreiberin, für deutsche Korrespondenz. Adr.: K. 488, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen zum Knöpfe annähen. Koch & Co., Siegl Str. und N. Park Ave.

Verlangt: Eine gute Schneiderin. Adr.: A. 115 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Hilfe in Laundry. Peoples Laundry, 3025 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherin, die selbständig zuschneiden und arbeiten kann, für einige Tage in Privathaus; Nordseite. Adr.: L. 501, Abendpost.

Verlangt: In Kranz' Candy-Store, 2 Mädchen im Alter von 20 bis 30 Jahren, welche sich als Verkäuferinnen eignen; diejenigen die Erfahrung haben in Bäckerei werden vorgezogen. Anfangslohn $7 die Woche. 60 State Straße. 20julwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

2163 West 12. Straße, Ecke 12. Straße und 41. Avenue. Verlangt: Sofort, 50 Skirt und Cloak Operators; prächtige Gelegenheit, während des ganzen Jahres beschäftigt zu sein. Anstellung per Woche, wenn gewünscht. Kommt fertig zur Arbeit. Independent Skirt Factory. midofrsa

Verlangt: Nähmädchen in Regenschirm-Fabrik; stetige Arbeit. Kreiß & Hubbard, 252 Franklin Str. di—fr

Verlangt: Gute Näherinnen. Nachzufragen 230 Wabash Ave. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin, für ein Restaurant; Lohn $7.00. 40 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 5418 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2098 Monroe Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 191 West Lake Str., nahe Halsted Str., H. Schultz.

Verlangt: Pastry-Köchin; kurze Stunden; $9.00 die Woche; keine Sonntagarbeit. 648 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Deutsche Köchin; mit Empfehlungen; muß englisch sprechen können. 14 Drexel Square.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene. 1928 Wellington Ave., Lake Shore Drive. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, für zweite Arbeit; kleine Familie; gutes Heim; guter Lohn. 498 La Salle Ave.

Verlangt: Haushälterin; gutes Heim. 149 Lubeck Str.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen und Küchenarbeit. 642 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 63 Hazel Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 374 W. Adams Str., nahe Center Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1031 School Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, für leichte Hausarbeit. 1042 Milwaukee Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Scheuerfrau, in Kleiderfabrik; stetige Arbeit. 242 Market Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. 2512 Evanston Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Nachzufragen 972 Nord Halsted Str., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, deutsches bevorzugt. 2303 Kenmore Ave., 1. Flat. 24julwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie; Lohn $6.00. 4218 Grand Blvd. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen mit Empfehlung zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $7. Oscar Meyer, 919 Addison Ave. nahe Southport Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Zwei Erwachsene. 685 Fullerton Ave. —

Verlangt: Waitreß für Restaurant; Lohn $7.00; muß englisch sprechen. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit auf dem Lande. Anzufragen 419 Orchard Str., 3. Flat.

Verlangt: Ungarisches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. — 86 Fowler Str., 3. Flat.

Verlangt: Herrschaften und gute, arbeitsame Mädchen werden rasch zufriedengestellt. Mrs. Davis' Office, 562 N. Paulina Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 3124 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für zweijähriges Kind zu beaufsichtigen. 227 Homan Ave., nahe Colorado Ave.

Verlangt: Einfache Köchin, wo zweites Mädchen gehalten wird; guter Lohn und Heim für die richtige Person. Mrs. Morrison, 4802 Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 940 Ost 51. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Ecktorm, 22 Crescent Place, 3. Apartment, Buena Park.

Verlangt: Eine fleißige, reinliche, sparsame, evangelische, jüngere Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin, kann auch Kind haben, bei einem Wittwer ohne Kinder in mittleren Jahren, kein Trinker, kein Raucher, mit eigenem Property. Guter Lohn. Adr.: L. 592 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 314 Ashland Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, drei in Familie. 314 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit Empfehlungen. 1849 Melrose Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, in Familie von zwei Erwachsenen und Kind. Nachzufragen: 2399 Clarendon Ave., 1. Floor.

Verlangt: Tüchtige Köchin, die keine Arbeit scheut; guter Lohn und gutes Heim. 6103 State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann; Familie von Zwei; muß Abends zu Hause gehen. Nachzufragen, Freitag. 1684 Buckingham Place, nahe Halsted Str. Telephon: Lake View 4358.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4610 Indiana Ave., 1. Flat. 22junlw

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 34 Carlisle Place, zwischen Albany Ave. und Kedzie Ave. Nehmt Ogden Ave.-Car. bmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene. 1829 Wellington Ave., Lake Shore Drive. mido

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin, welche Ihr Geschäft gründlich versteht und die Küche selbständig führen kann; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Adr.: A. 146, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht, eines das schon im Sommer-Resort war, vorgezogen. 874 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Für Fox Lake Hotel, eine sparsame, tüchtige, deutsch-amerikanische Köchin. Stetiger Platz nur für eine herliche Person. Referenzen. Näheres Abends bei B. Turba, 705 N. Park Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, $7 die Woche. 2283 Evanston Ave., The Winona. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. Frank Kelly, Steger, Jll. midofrsa

Verlangt: So viel weibliche Arbeitskräfte als wir erlangen können für Stellungen in Hotels, Anstalten, Restaurants, Boardinghäuser und Privatfamilien. Feine Plätze und gute Löhne. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 1junlmtidoso

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; beste Plätze der Südseite. Umgezogen von 4722 Calumet Ave. nach 4010 Indiana Avenue. Phone: Oakland 943. Mrs. Kramer. jn13—24sondo

Verlangt: Gutes Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln; auch Mädchen für zwei Kinder. 1681 Sheridan Road, nahe Wilson Ave., 1. Stock. mido

Verlangt: Anständige Frau und ein zwei Monate altes Kind in Pflege zu nehmen. Adr.: A. 145, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mrs. Kaufman, 190 Humboldt Blvd., nahe Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 436 Ashland Blvd. midofr

Verlangt: Erfahrene Köchin in Privatfamilie. Muß Zeugnisse haben. Keine Wäsche. Lohn $7. 95 Ost 48. Str., 1. Fl. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen kann, für kleine Familie. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Eine gute Nacht-Köchin. 428½ Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß deutsch sprechen. Gutes Heim. 954 W. 67. Str., nahe Halsted, 2. Flat. mido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. Abends vorzusprechen. 4547 Indiana Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und Lohn. In Grocery nachzufragen. 369 N. Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kann zu Hause schlafen. Deutsche, drei in Familie. 1059 Southport Ave., Store. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2469 N. Ashland Ave.

W. Feller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2331. 1junX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie, muß zuhause schlafen. Adr.: K. 468 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse junge Köchin in kleiner Familie als Haushälterin. Nachzufrage in der Office, 132 Mentor Bldg., 161 State, Ecke Monroe Straße. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, am Ofen zu helfen im Restaurant, muß etwas vom Kochen verstehen. 1019 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 669 La Salle Avenue.

Verlangt: Diningroom-Mädchen im Restaurant. 245 Grand Ave. dofr

Verlangt: Kräftiges Schulmädchen, während der Ferien auf zwei Kinder aufzupassen. 4925 Marshfield Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 Michigan Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. Nachzufragen: 170 S. Central Park Ave., Ecke Adams Str.

Verlangt: In anständiges Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Fork, 4905 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 2214 Southport Ave.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; englisch sprechende Deutsche vorgezogen; Drei in Familie; gutes Heim für rechte Person; Empfehlungen erforderlich; Lohn $5.00. 315 Pleasant Str., Oak Park. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; guter Lohn. 365 S. Hermitage Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 726 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 177 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kind zu beaufsichtigen; guter Lohn. 4407 Wabash Ave., Flat 3.

Verlangt: Eine Frau, für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. 298 Clybourn Ave., Office.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3445 Paulina Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Baby acht zu geben. Summerfield, 478 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, von 15 bis 18 Jahren, um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. M. Karpen, 1375 Humboldt Boul., Logan Square.

Verlangt: Nettes, ehrliches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, kein Kochen; guter Lohn. 328 S. Paulina Str.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau, als Haushälterin, bei einem alleinstehenden, älteren Mann, auf's Land; stetiger Platz; familiäre Behandlung; kein großer Lohn; Eine, die nur auf's Heirathen ausgeht, braucht sich nicht zu melden. Adr.: Joh. Müller, Dyer, Box No. 1, Indiana Harbor, Ind. dofr

Verlangt: Eine deutsche Frau, von etwa 30 oder 40 Jahren, als Köchin auf einer Farm; kann auch ein Kind mitbringen. Ferner zwei junge deutsche Männer, um auf einer Farm zu arbeiten. Adr.: Nikolas Massion, Pontiac, Jll. dofrsason

Verlangt: Ein gutes, deutsches englisch sprechendes Mädchen, für zweite Arbeit, in kleiner Privatfamilie; Westseite. 153 42. Place, nahe Drexel Boul.

Verlangt: Eine gute Köchin, in einer kleinen Privatfamilie; Südseite. 153 42. Place, nahe Drexel Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zu einem alten Ehepaar oder auf Farm. 6034 Prairie Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 711 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen, bügeln, spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 1221 Ashland Ave., nahe Fullerton Ave., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit, hat Liebe zu Kindern. Bitte selber vorzusprechen, 392 Southport Ave.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 990 N. Halsted Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1520 51. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. Bitte selber vorzusprechen, 5235 Justine Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes junges Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie als zweites Mädchen. Bitte selber vorzusprechen, 5238 Ashland Ave., oben.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen, 4415 Wentworth Ave.

Gesucht: Gutes starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4445 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; auch bügeln. Mrs. Seller, 327 Cleveland Ave., hinten. dfr

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. Ungdeutsch. 5703 Halsted Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Grocery-Store. 2275 N. Francisco Ave.

Gesucht: Junge Frau, mit Kind, sucht Stelle als Haushälterin; nicht ausgeschlossen, wo Kinder sind, oder bei Leuten, die außerhalb des Hauses arbeiten. 517 N. Francisco Ave., nahe Division Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen oder brieflich. 152 Illinois Str., 3. Flat. dofr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; geht auch in Saloon. Spricht vor oder schreibt: Thomas, 331 W. Erie Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 12 Keenon Str. Bitte selbst vorzusprechen. Unten, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 31 Willow Str.

Gesucht: Junges Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit, bei kleiner Familie. Bartmann, 143 East Belmont Ave.

Gesucht: Stellung sucht selbstständige, professionelle Köchin für Dinner oder Lunch. Adr.: A. 124 Abendpost. dosamo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Wittwer, in mittleren Jahren, ohne Kinder, nicht ganz arm, kein Trinker, kein Raucher, hat keine schlechte Angewohnheiten, sondern ist rein, fleißig, sparsam, gesund und lustig, wünscht die Bekanntschaft einer guten, evangelischen jüngeren Wittwe oder eines älteren Mädchens zwecks Heirath zu machen; kann auch Kind haben; keine zu feine Dame. Adr.: A. 142, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicagos erste u. älteste Schule (Illinois College). Englische Sprache, 3 Monatsunterricht von $5. 200 Ost North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. mido

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 E. 45. Str., New York City. 18julmX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 24julmX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Spricht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 396 Dearborn Ave., nahe North Ave. 5[illegible]

— Michael J. Stark & Sons. —
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—453 Monadnock Block, Chicago. [illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vermiethe 5 Zimmer Front-Wohnung an ruhige Familie. 365 Milwaukee Avenue. dosadi

Zu vermiethen: 648 Crystal Str., nahe Division, California Ave. und Humboldt Park, 5 Zimmer, in Bridgebäude, $10.00, Gas, Toilet. dofr

Zu vermiethen: Ein Fabrikgebäude, 24 bei 80, drei Floors; einzeln oder zusammen; mit oder ohne Betriebskraft oder Heizung. J. D. Freese, 284 Homer Str. 24jun,1wX

Zu vermiethen: Prachtvolles, modernes, helles 6-Zimmer Flat. 1695 N. Halsted Str. dofr

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Flat, nahe Lincoln und Belmont Ave. Adr.: Mrs. Walter, 337 West Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Flat, 573 Wells Str.; Miethe nur $8; Schlüssel: 570, im Store.

Zu vermiethen: 74 Wisconsin Str., nahe Park, Zimmer für leichten Haushalt. Beste Bequemlichkeit. sodido

Zu vermiethen: 4-Zimmer Front-Flat, Block von Metropolitan Station, $10 den Monat. 375 N. Artesian Ave. mido

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen. Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat, Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 2Mai*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei oder drei Herren als Roomers gewünscht, großes doppeltes Frontzimmer, 1762 N. Clark Str. dofrsa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, Kleiderkloset, Bad, privat. 497 Sedgwick Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 698 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., Flat 2.

Gebe Zimmer und Kost einem Ehepaar für Arbeit in einem Roominghaus; Mann kann Stellung außerhalb erhalten; ohne Kinder. 2128 Michigan Ave.

Zu vermiethen: Zimmer für anständigen besseren Arbeiter; Front. 400 North Ave.

Zu vermiethen: Freundliche, möblirte Zimmer, mit und ohne Kost, sowie solche für leichte Haushaltung, in anständigen Privatfamilien, nahe Lincoln Park, auf der Süd- und Westseite; kostenlos. Veritas, Central Zimmervermiethungs-Büro, 335 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer, in schönster Lage von Forest Park. 312 Elgin Ave., Forest Park.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichten Haushalt, und einfache und doppelte Zimmer, Ruby Hotel, 11 N. Clark Straße. dosa

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidoson

Zu vermiethen: Room und Board für Herren.— 626 La Salle Ave. mbfr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00 wöchentlich. 79 Larrabee Str. midofr

Zu vermiethen: Zimmer, $1 die Woche, sowie Zimmer mit zwei Betten. 814 West Randolph Str. mido

Dame, in 716 Ost Ravenswood Park wohnend, nimmt Babies und kleine Kinder in Board. —ds

Zu vermiethen: Gut und sauber möblirtes Zimmer für ein, auch zwei Herren. 443 Seminary Ave., nahe Fullerton Ave. Expreß Hochbahnstation. 22jnlw

18 Wiskonsin Str., am Lincoln Park; besseres Rooming-Haus; Zimmer von $2 aufwärts. 22junlwX

Zwei schöne helle Frontzimmer zu vermiethen, neue Betten. 42 Uhland Str., nahe Clybourn und Larrabee Kreuzung. dimido

Zu vermiethen: 1 oder 2 Zimmer, auch Board. 275 East North Ave. 18jnlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 6 oder 7 Zimmer Flat, groß, hell, mit Gas oder elektrischem Licht, Badezimmer, womöglich nahe Lincoln Park, an belebter, freier Straße gelegen, für vier erwachsene Personen. — Adr.: A. M. 172 Abendpost. dosajo

Zu miethen gesucht: Eine 5 Zimmer Wohnung mit Bad, Gas und Porch, für drei Erwachsene. Adressire mit Preisangabe an E. Neff, 742 Nord Springfield Avenue.

Anständiger Mann wünscht gemüthliches Heim in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. A. M., 926 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr.: S. B. 237 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht ein Zimmer bei Frau in mittleren Jahren. Adr.: A. 148 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein einfach möblirtes Zimmer, nicht zu hoch gelegen, mit Gelegenheit, auf Gasofen zu kochen. Schreibt, mit Preisangabe, an: A. Weiße, 3805 Indiana Ave. Telephon: Douglas 7884. midosa

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
5mai*X

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $........
Auf Sicherheit von........
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 5mai*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44. 1[illegible]*X

— Gebraucht Ihr Geld? —
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
ohne zu entfernen zu den billigsten Raten —
u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34 —
23junX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1322 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ju*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1044 Briar Place, nahe N. Halsted. [illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,jasondibo*

$75 kaufen Bradford Upright Piano; kostete neu $450. Guter Ton. Gehäuse in guter Verfassung. Muß schnell verkaufen. Erster Floor. 401 Milwaukee Ave. 2junlw

Regulärer Piano-Verkauf in 157 W. Madison Str., Chickering $80, Kimball $110, Bauer $120, Steinway $140, sogut wie neu; Bradford $60, Schultz, sogut wie neu, $105; auf Abzahlung. Ihr könnt abzahlen zur Rate von $1.00 die Woche. Sprecht heute vor. Lowenthal, 157 W. Madison Straße, nahe Halsted. 3jn*X

Zu verkaufen: Hochelegantes $450 Piano mit prächtigem Ton, Dezember gekauft, jetzt wegen plötzlicher Abreise spottbillig. 960 Clark Str., nahe Webster Ave. 10jnlw

Verkaufe mein Piano, billig für baar; großer Bargain. 370 Ashland Blvd., 1. Floor. 3n*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eisbox. 80 Osgood Straße. Miller.

Auktion-Verkauf! Möbel, Rugs, Carpets, Oefen, Messing- und Eisenbettstellen und ein großes Sortiment von allerlei Haushaltartikel, welches ich morgen früh 10 Uhr in unseren Verkaufsräumen 538—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. verkaufen werde. J. Ralph, Versteigerer.

Muß bestimmt diese Woche verkaufen: Elegante Möbel von 6 Zimmern, Leder Parlor-Set, Leder-Couch, Leder-Schaukelstuhl, Teppich, Parlortisch, Eisbox, schöne Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Sideboard, Bilder, Küchenofen-Range, Nähmaschine usw., spottbillig. 267 Dayton Straße. 2[illegible]nlw

Billig zu verkaufen: Fast neue Möbel. 97 Mohawk Str., 1. Flat. bmido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei leichte, schwarze Stuten, gute Läufer, je 800 Pfund schwer. 6215 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Expreßwagen. 624 Wells Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig. 216 Avondale Ave.

Zu verkaufen: 6schwere Stuten. $50 bis $80. 2525 Lime Str., nahe Archer Ave. und Halsted Str. 22jnlwX

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde, 1 offener und 2 Top Wagen. 204 S. Kedzie Ave. bimdo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. X*

American Store Fixture Co.,
98—100—106 S. Halsted Str. Ecke Monroe
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
—Unsere Spezialität ist—
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosadi*

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Middleby-Ofen. Chas. Neumann, 105 West Randolph Str. dido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $800 für ein Jahr, zweite Anleihe; bezahle $100 bis $150 Kommission; gute Sicherheit. Adr.: D. 360, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3500 auf erste Hypothek auf Nordseite Property; dreifache Sicherheit. A. M. 297 Abendpost. dfrsa

Auf mein Gebäude wünsche ich auf erste Hypothek $2500 zu leihen; 5½ Proz. Zinsen; doppelte Sicherheit. Näheres bei Oscar Josetti, Notar, 233 Orchard Str. dofr

Wünsche Privat-Anleihe von $150 für drei Wochen, zahle $185 zurück, Diamanten, doppelte Sicherheit. Adr.: D. 379, Abendpost. mido

Wir machen Darleihen ohne Kommission; liefern Pläne und Kontrakt zum Bauen; garantiren das Gebäude bis es vollständig fertig zum Einziehen ist. Adr.: F. 244 Abendpost. 22jnlwX

— Geld —
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15apdosamodi3m

5% — Geld zu verleihen — 5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs - Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str.
24mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
15mai,tX*

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12je*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jt*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen, Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2apX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute deutsche Musikkapelle sucht Engagement für Tanzmusik oder Konzerte. 817 N. Robey Str.

Notariats- und Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center Str. 24jun,dosadi,4w

Ansprachen und Reden für alle Gelegenheiten, in deutsch oder englisch, sorgfältig ausgearbeitet. 330 Mohawk Str., nahe Center. Abends zu Hause. dofrsa

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Männer und Frauen, bringt Eure wunden Füße zu uns. Unsere Schuhe werden ihnen zusagen. — Peterson's, 151 Fifth Ave. 2mailm,sadido

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1687. 2mzsafodido

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modofa

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 2apdosamo*

Für Gesangvereine!
Junger tüchtiger Dirigent sucht noch zwei Abende zu besetzen. Adr.: C. 121, Abendpost. 23jun,bidido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Meat Market Käufer, Achtung!
Muß sofort verkauft werden: In feinster Lage befindlicher, immer sehr gut zahlender Meat Market, auf der Nordseite, nächste Thür zu einem großen Grocery-Store; große tägliche Einnahme; wird zu einem großen Schleuderpreis verkauft; feinste Daemicke Fixtures, Marmor-Ladentische, Blocks, Computing-Waagen usw., usw. Sprecht sofort wegen dieser seltenen Gelegenheit vor. Theilweise Abzahlung. Nachzufragen: Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Erstklassiger Chiropody Parlor, mit großer Praxis; würde auch eventuell Käufer lehren. Telephon: Seely 4185. 24junlwX

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei mit neuem Haus, fein eingerichtet, 1 Block von Hochbahnstation. 975 Southport Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market, zu einem großen Schleuderpreis, zwecks schnellen Verkaufs. Sprecht sofort vor. 1428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, gutes Geschäft; gute Lage. 722 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Backstube ebener Erde. 1267 Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Kleine Grocery, habe zwei Stores, muß einen verkaufen, ein Bargain wenn sofort genommen, $185. 5228 Paulina Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; neuer Brick-Ofen; erster Floor. 821 West Madison Str.

Zu verkaufen: Guter Schuh Shop, sofort; billig. 145 Bissell Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, billig, wenn sofort genommen. 452 Larrabee Str.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts verkaufe ich einen flott gehenden Grocery- und Delikatessen-Store, verbunden mit 5 Zimmer; nur $15 Miethe; Lease für ein Jahr, $700—$800 Umsatz im Monat. Auf Probe gegeben. 39 Concord Place, neben Peter Hands Brauerei.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit der Frau; nehme auch Farmland dagegen in Tausch. Adr.: K. 464, Abendpost.

Zu verkaufen: Mehrere gutzahlende Saloons, Bäckereien, modern eingerichtet, Groceries, Apotheken, Candy-, Zigarren-, Butcher-Geschäfte; Barbierstuben, Hotels, Roominghäuser, 10 bis 80 Zimmer, und verschiedene andere Geschäfte. 335 Wells Str.

Zu verkaufen: Barbierstube und Candy-Store, billig. 941 31. Str., Nick Schade. dofrsason

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notions-Store; beste Lage auf der Westseite; namentlich für alleinstehenden Mann oder Frau geeignet; tägliche Einnahme $10; Miethe $10 monatlich; kommt, seht's an. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 20 Saloons, von $500 bis $5000; 10 Groceries, 12 Delikatessen-, Zigarren-Stores, von $250 bis $2200; Bäckereien, Butcher-Stores; Rooming-, Boardinghäuser; gute Restaurants; zu jedem Preis. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, kein Basement, muß krankheitshalber verkauft werden. 1896 Grand Avenue.

Muß verkaufen: Wegen Todesfall, Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstore, gutzahlendes Geschäft. Chr. Schenk, 50 Howe Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutes Restaurant und Lunchroom, Nordseite, unter sehr günstigen Bedingungen; leichte Anzahlung. Nachzufragen 8 Uhr Abends, 648 Orchard Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel und Lease, 14 Zimmer, gute Einnahme, Bargain. 337 Monroe Str.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturshop, bester Platz auf der Westseite. Anzufragen 2410 S. 42. Ave., Crawford. dofr

Gutes Patent billig zu verkaufen oder Partner. Adr.: L. 507 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $30 Einnahme, nur $900. Adr.: L. 596 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleine Home-Bäckerei, sofort, Spottpreis. 829 Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery, Notions, Nordseite, 4 Wohnzimmer, $700. Adr.: L. 595 Abendpost. do—son

Zu verkaufen: Bäckerei, modern und vorschriftsmäßig eingerichtet; schöne Wohnung; lange Lease; Umsatz $3000 per Monat; nur Laden-Einnahme. Auskunft bei Kern & Sons, 105 West Randolph Str. bido

Zu verkaufen: Zigarren und Confectionery Store, Bargain. 408 E. Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Middleby Ofen, billig wenn sofort genommen. 1773 N. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Grocery Store mit Pferd und Wagen. Einnahme $300 und mehr die Woche. Feine Wohnung, billige Miethe. 4817 Justine Str. midofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Sechs-Zimmer möblirtes Flat; mäßige Miethe. Fragt Morgens nach. 267 Lincoln Ave., 3. Flat. dimido

Zu verkaufen: Best gelegene Eck-Grocery und Market an der Westseite, verkaufe für $1200, werth $1800; ziehe mich vom Geschäft zurück. Adr.: K. 461 Abendpost. dimido

Wegen Rücktritt vom Saloongeschäft verkaufe meinen Platz billig. 553 West 14. Str. Miller. 22jnlwX

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Geschäft; $30 bis $40 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags nach. 1759 Milwaukee Ave. 22jun,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Storetrade Bäckerei. Wöchentliche Einnahme $400, vorschriftsmäßig eingerichtet. Käufer kann sich überzeugen. 963 Lincoln Ave. dimidofrsa

Billig zu verkaufen: Das seit Jahren gutgehende Restaurant. 185 W. Lake Str. bmdo

Zu verkaufen: Saloon, bester der Westseite. Platz Brewing Co., Ecke Union und Erie Str. mo—do

Gute deutsche Zeitung zu verkaufen
Eine im guten Rufe, mit guter Abonnentenzahl stehende deutsche Zeitung in Wisconsin, ist wegen besonderen Gründen zu verkaufen. Offerten bitte unter Adr.: P. 691 Abendpost zu richten. 29mailmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Herr oder Dame mit $100 für reelles Geschäft. Ungefähr $1000 jährlich garantirt. Adr.: L. 598 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Wittwe ist gezwungen, ihre 7 Zimmer Cottage in Ravenswood, nahe Park, zu verkaufen. Mrs. Lillian Davis, 14 W. Pensacola Ave., nahe Western Avenue. 25maiX*

Elegantes 2-stöckiges Flatgebäude, in Buena Park, nahe Sheridan Road Expreßstation, 5 und 6 Zimmer Flats, Furnaceheizung, $5000. sodo
August Torpe, 147 E. North Ave.

Enorm billig! Brickhaus, 3 moderne 6 Zimmer Flats, große Lot, nahe Center „L" Station, nur $6000.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— midofr

Bargain! Bargain! Elegantes dreistöck. Steinhaus, 1—6 und 2—7 Zimmer, alles modern, nur $7900, nahe Wellington „L" Station.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— midofr

$4300 kaufen zweistöck. Brickhaus, 2—6 Zimmer, modern, Seminary Ave.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— midofr

Haus mit 4—4 Zimmer Flats, bringt $47 Miethe. Nur $4000. Belmont Ave.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— midofr

Zu verkaufen: Sehr billig, 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude, auf 30 Fuß Lot. Habe gute 6-Zimmer Cottage. Bargain. Robert Christiansen, 3312 N. Clark Str. 16jun,2wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4435 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $3.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich; $1.75 nach White Lake (White Hall), 7:45 Abds., Freitag und Samstag; $1.00 nach Milwaukee, 8:15 Abds., täglich. Samstag und Sonntag 9:00 Abends. (Erste Reise des Großen Whaleback, 9:30 Morgens, 26. Juni; $1.00 nach Milwaukee und zurück). Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Landungsplätzen, 2:00 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewanee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., Montag, Freitag und Sonntag. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: Nr. 101 Adams Str. Phone: Randolph 4976. 2[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neues modernes 1½-stöck. Frame-Gebäude, mit hohem Brick-Basement, ganz modern, Attic, 6 Zimmer auf dem 1. Floor, Kombination Fixtures, Rouleaux und Screens, elektrisches Licht, Oak Trim, Zement Floor, Zementfußweg, Laundry Tubs, [illegible] Zement-[illegible]. 3 Blocks westlich von Lincoln Ave. Kann sofort bezogen werden. [illegible] Eigenthümer.
—Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.— [illegible]

Eine feine Kapitalanlage, 7 Flats, alle Flats haben Porzellan-Bad, Warmwasser- und Hinterveranden, Frame auf Brick-Basement. Gebäude in bester Ordnung; Preis $8500; $3500 Baar, der Rest [illegible]; Miethe $110 den Monat; Ofenheizung, ein [illegible] verbessertes Grundeigenthum in der Stadt; keine Gebühren.
Robert D. Hillinger, 1647 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Addison Str. Subdivision, 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen; Preis $650 und aufwärts; $50 Baar, $10 monatlich, nur drei Blocks von Addison Str.-Station der Ravenswood Hochbahn, nahe Lincoln Ave. Sprecht bei uns vor [illegible] Lincoln Ave. [illegible] William Jelosky, 457 East Belmont Ave. [illegible]

Zu verkaufen: $3700, Bargain, feines neues 5 und 6-Zimmer Steinfront Flatgebäude, Bad, Gas, Oak Finish, Furnace-Heizung, nur ein Block von Addison Ave. [illegible] leichten Bedingungen.
John Heim, 1718 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, prächtiges Haus, zwei 4-Zimmer Flats, modern, Basement, 3 Jahre alt, Straße gepflastert, Catalpa Ave., nahe der St. [illegible] Station, $3500. Thiel, 900 Southport Ave.

Mit $1000 Anzahlung wünsche Haus zu kaufen; Nordseite. Näheres: D. 354, Abendpost. dofrsa

Wenn Sie Grundeigenthum kaufen wollen, oder solches zu verkaufen haben, so sprechen Sie bei uns vor. Sie werden gute und prompte Behandlung finden. Offen Abends und Sonntag Morgens. Bossman & Frey, 747 Lincoln Ave. 24jun,do,[illegible]

Zu verkaufen: Cottage, Bargain; billig; vom Eigenthümer. 1949 N. Seeley Ave. dofr

Modernes, dreistöck. Brick-Flatgebäude, hohes Basement, drei 6-Zimmer Flats; Hudson Ave., nahe Center Str. $7500. A. Torpe, 147 E. North Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Modernes, hochfeines zweistöck. und Basement Gebäude; zwei 4-Zimmer Flats, nebst guter Cottage hinten. N. Marshfield Ave., nahe Addison Ave. $6500. A. Torpe, 147 E. North Ave.

Neues modernes 3-stöckiges Brick Flatgebäude, mit drei 5-Zimmer Flats, nahe Addison Str. Hochbahnstation. $8000. August Torpe, 147 North Avenue. [illegible]

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bierzig Fuß Bauplatz an Humboldt Boul., nahe Palmer Square; prachtvoll gelegen. Adr.: D. 363, Abendpost.

Muß sofort verkauft werden: Zweistöck. Brick-Cottage, mit großem Stall, nahe Robey Str. und Milwaukee Ave. $2400; Miethe $372 jährlich. Nachzufragen: 690 West North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feine Brick-Cottages, auf leichte Abzahlungen; 4 weitere Cottages fertig gestellt, 6 Zimmer und Bad, 3 gute Schlafzimmer, durchweg Hartholz; ganz modern, 2010, 2012, 2014, 2016 N. Kedzie Ave. 1 Block südlich von Elston Ave., 3 Blocks von Chicago und Northwestern Depot; keine Baaranzahlung. Rest monatlich nach Belieben.
Herbert E. Feltenthal,
Zimmer 810, 100 Washington Str. dofrsa

Zu verkaufen: Neue 2-stöckige 5 Zimmer Flatgebäude an Ecke von 42. und Humboldt Ave. Ihr könnt sofort in den ersten Flat einziehen, zweiter Flat vermiethet. Kleine Baaranzahlung, Rest wie Miethe. Nachzufragen Nirison, 1636 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Cottages zu $150 Baar, Rest auf leichte Abzahlung. Wenn Ihr eine Cottage wollt, geht zu Nirison, 1636 Armitage Ave. do—son

Billige Lotten, $175, $5 Anzahlung u. $5 den Monat. Preise werden innerhalb zwei Wochen erhöht. 28×127 Lot. 3130 Milwaukee Av. Täglich u. Sonntags offen. 10jn,bodo[illegible]

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, Lot, Stall, Kuh und Hühner. Wenig Anzahlung und leichte Abzahlung. J. F. Mueller, 3446 N. 58. Court, Jefferson Park, nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Diversey Ave., Bargain. Neue 2-Flat Häuser, 27 Fuß Lot, nahe Kedzie und Milwaukee Ave.-Car. Kleine leichte Anzahlung. Rest wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Verkaufe Haus, 15 Zimmer, für $1500. Bringt $22 Miethe. 4750 Fairfield Ave., nahe Western Ave. 3mai,1m,X*

Westseite.

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges Steinfront und Porch Gebäude an Harding Ave., zwischen Ogden Ave. und Douglas Boulevard. [illegible] Bedingungen; wird [illegible] Preis in Chicago. Nachzufragen am Platze.
J. L. Dender, 1846 S. 40. Ave. 24junlwX

Südseite.

Zu verkaufen: Wenn Sie ein erster Klasse modernes 6 Zimmer Heim haben wollen, sprechen Sie in 6150 Winchester Ave. Eigenthümer. dofrsa

Zu verkaufen: Prairie Ave., nahe 45. Str., 3 Flats, modern, Steinfront (Sudbarth), $11,000; Einnahme $1560; nehme leere Lots oder kleines Gebäude, Ofenheizung, in Tausch. Eigenthümer. Phone Harrison 1325, oder A. 94 Abendpost. 2[illegible]

Farmländereien.

Die American Immigration Co. offerirt diese Woche einen guter Bargain in einer kultivirten Farm, 80 Acker, in [illegible] Sawyer County, Wisconsin, Haus und Stall, eines Tank [illegible] Weizen, [illegible] gezäunt. Nahe bei Holzbetrieb. Boden: reicher Lehmboden mit Clay Sub Soil. Preis $20.00 per Acre.

Wir haben noch 150,000 Acres des schönsten Hartholzlandes in Wisconsin: Preis $8.00 per Acre aufwärts, in Farmen jeder Größe. Billige Exkursionen jede Woche frei für Käufer. Sprecht vor oder schreibt um Karte und Beschreibung.

Will A. Webster,
Verkaufs-Agent,
Zimmer 507 — 183 E. Madison Str.
Telephon: Main 1183.
Office jeden Samstag Abend offen bis 10 Uhr.
dofrsa

Für bestes Land, beste Lots und besten Sommeraufenthalt, beste verbesserte Farmen, gesundes Klima, feinsten Gegend, [illegible] O. J. Willer, Roscommon, Higgins Lake, Mich. 13jun,bido,[illegible]

Billig zu verkaufen: 80 Acres Michigan Hühnerfarm. 160 Acres Wisconsin Farm. Gut zahlendes Milk Business. Anzufragen [illegible] Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509.

Exkursion nach Michigan

mit feinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obstländereien im [illegible] Michigan [illegible]. Herzen von Michigan's [illegible] gürtel [illegible] mit Eisenbahn- und Wasser-Fahrgelegenheit, genügend [illegible] Getreide und Geflügelzucht [illegible] Ernten [illegible] $8 bis $[illegible] wie $10 [illegible] Lots an [illegible] Zukunft. [illegible] Rundfahrt [illegible] kauft. [illegible] und mein [illegible] Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago. [illegible]

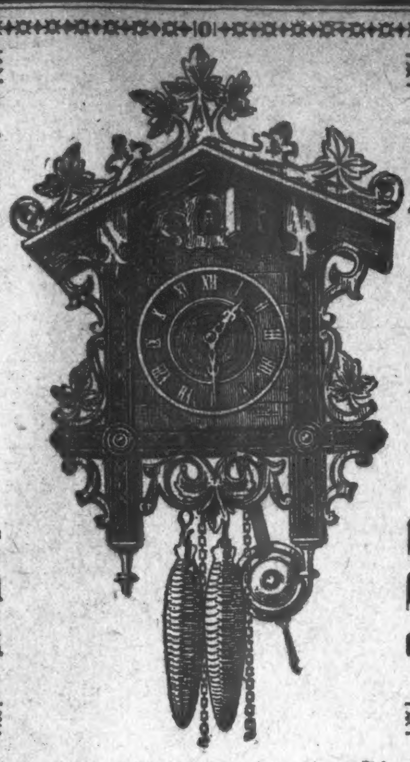
Zu verkaufen oder vertauschen: Prachtvolle 80 Acker Wisconsin Farm, mit [illegible] Ernte. [illegible] von Necedah. Preis $5000. Mortgages $2000. Nachzufragen bei Rehl, 119 La Salle Str.

**Gesundheit und Wohlstand
Exkursion am 6. Juli nach der deutschen Farm-Kolonie
Elberta
Baldwin County, Alabama.
Ein Paradies für Heimathsucher. Fünfhundert deutsche Familien bezogen es. — Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
General-Agenten,
North Avenue und Halsted Straße, Chicago.** 2[illegible]

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche: Indiana, Michigan und Wisconsin Farmen. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. [illegible]

Großer Trakt Wisconsin Central Railroad Land gerade auf [illegible] besserter Farmen; [illegible] für [illegible] und [illegible] Sonntag [illegible] Bauch, 306 Ost North Ave., Chicago. [illegible]

Frei! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk



Frei! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Diese große und prachtvolle handgeschnitzte importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, wird an alle unsere Kunden, welche bei uns in der nächsten Zeit Möbel einkaufen, ohne Bedingungen frei verschenkt, und bezwecken wir damit, unser neu eingerichtetes Geschäft, welches wir auf das Doppelte vergrößert haben, unseren langjährigen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen. Auch haben wir bei dieser Gelegenheit die Preise von 25 bis 35 Prozent reduzirt, und wer gut Möbel billig kaufen will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen.

Schöne starke Eisenbetten, vollständig mit guter Sprungfeder und Matratze, zu 4.95, 6.50 und 9.50; Electric Felt Matratzen, welche 9.75 kosten, gehen zu 5.98; schöne Kochöfen, garantirt daß sie gut backen, von 9.75 aufwärts; $32 Stewart Kochofen zu 22.50; echte Mahagoni und Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, feinste Arbeit, mit Piano-Politur, werth $29.50 und $35.00, zu 19.50 und 22.50; andere Eichenholz Dressers von 7.50 aufw.; Eichenholz Buffets, polirt, wth. $24 und $35, zu $15 und 22.50; echte Leder-Couches, von dem besten Leder, garantirt gute Arbeit, werth $65, zu $35; andere Couches von 6.75 aufwärts. Bett-Davenports von 19.50 aufwärts. 9 bei 12 Brussel Rugs von 6.98; 9 bei 12 Brussel Rugs von 10.98 und 9 bei 12 Arminster Rugs von 19.50 aufwärts; baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190-192-194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Schwarzes Licht.

(Von M. Freiherr v. Mancler.)

Einen größeren Widerspruch scheint es kaum zu geben als den in den beiden Worten: schwarzes Licht. Man meint, Licht müsse leuchten, könne also nur hell sein, nicht dunkel. Wer den Begriff des Lichtes in dieser engen Weise faßt, wer die Wirkung auf das Auge als das Wesentliche ansieht, für den gibt es natürlich kein schwarzes Licht. Aber seit des Lichtes wahre Natur erkannt wurde, faßt man seinen Begriff nach seinem inneren Wesen und nicht mehr nach seinen äußeren Wirkungen, und man bezeichnet es als die schwingende Wellenbewegung des Aethers. Von all den verschieden schnellen Aetherwellen, die möglich sind, wirken nur diejenigen auf das Auge als leuchtende Strahlen, die mindestens 394 Billionen und höchstens 759 Billionen Schwingungen in der Sekunde ausführen. Alle anderen Lichtwellen sind schwarzes Licht, das Auge vermag sie überhaupt nicht oder nur mittelbar zu empfinden.

Am ersten entdeckte man die den leuchtenden Strahlen der Schwingungszahl nach am nächsten benachbarten dunklen Strahlen, die nicht viel weniger als 394 Billionen oder nicht viel mehr als 759 Billionen als Schwingungszahl haben. Es sind die Strahlen, welche ihrer Lage im Spektrum nach jenseits des Roth und des Violett liegen. Für unser Auge ist unmittelbar das Spektrum nur vom Roth bis zum Violet wahrzunehmen. Es erstreckt sich aber in Wirklichkeit über das Roth hinaus in das Gebiet der dunklen Wärmestrahlen, über das Violett hinaus in das der gleichfalls dunklen Strahlen, die sich besonders an ihren chemischen Wirkungen erkennen lassen. Man hat durch ein Steinsalzprisma (Glas kann in diesem Falle nicht verwendet werden) ein Spektrum entworfen und prüft es mit einem sehr empfindlichen Wärmemesser, etwa mit einem Crookeschen Radiometer, auf seine Wärmestrahlung, so findet man vom Violett ausgehend eine ständige Zunahme nach dem Roth, dann aber, das Roth überschreitend, eine weitere Zunahme, und endlich, immer weitergehend, wieder eine Abnahme bis zu Null. Unmittelbar sehen wir also auch hier, nämlich durch das Radiometer, das Vorhandensein von schwarzem Licht. Benutzen wir zur Erzeugung des Spektrums ein Prisma aus Bergkrystall oder Flintglas und halten einen foreszierenden Gegenstand, ein Glas mit Petroleum, in das Spektrum, so bemerken wir, vom Roth ausgehend, zunächst noch gar nicht das herrliche Leuchten der Fluoreszenz, weder im Roth, noch im Orange, Gelb, Grün oder Blau. Aber in Violett wird plötzlich der bläuliche Schimmer des sonst wasserhellen Petroleums sichtbar. Und wenn wir nun das Violett des Spektrums überschreiten, so zeigt er sich immer noch, selbst, wenn wir es bereits überschritten haben; also in einer Gegend, wo das Auge das Licht selbst nicht unmittelbar wahrnimmt, weil es schwarz ist. Auch die photographische Aufnahme läßt die über das Violett hinaus liegenden schwarzen Strahlen erkennen, da sie auf die photographische Platte ebenso chemisch einwirken, wie auf die leuchtenden Strahlen, zum Theil sogar noch stärker. Daher wird die Photographie des Spektrums viel länger, fast doppelt so lang als der für gewöhnlich sichtbare Theil, der sich vom Roth bis zum Violett erstreckt.

Seit einigen Jahren hat nun Dr. Gustav Le Bon eine sich durch große Wellenlänge auszeichnende Sorte von schwarzem Licht untersucht und Mittel gefunden, sie dem Auge direkt wahrnehmbar zu machen. Zunächst studirte Le Bon den Lichtrückstand von Körpern nach ihrer Belichtung durch die Sonne. Bekannt ist die Eigenschaft der Phosphoreszenz, die manche Körper aufweisen. Nach ihrer Belichtung durch die Sonne erscheinen sie im Dunkeln wie selbstleuchtend. Bei den meisten Körpern ist diese Eigenschaft nicht nachweisbar, und doch ist auch bei ihnen ein Lichtrückstand vorhanden, nur, daß es sich hier um schwarzes Licht handelt. Da dieser schwarze Lichtrückstand vom Tageslicht oder einer künstlichen Lichtquelle herrührt, so ist er also jederzeit in ihm enthalten. Es handelt sich nur darum, dies Licht herauszusondern und wahrnehmbar zu machen. Dazu verhelfen nur zwei von Le Bon entdeckte Eigenschaften des schwarzen Lichtes, durch die es sich vom sonstigen Lichte unterscheidet. Es vermag Körper, die für das andere Licht undurchdringlich sind, mehr oder weniger schnell zu durchdringen; und es vermag das Leuchten eines vorher belichteten präparirten Schirmes auszulöschen, sobald es auf ihn trifft. Dies ist namentlich deshalb von Wichtigkeit, weil sich das schwarze Licht auf diese Weise binnen wenigen Sekunden wahrnehmbar macht, während eine direkte photographische Aufnahme mit schwarzem Lichte stundenlang dauert.

Setzt man einen aus Zinkblende hergestellten Fluoreszenzschirm, der etwa das Aussehen einer Mattglasscheibe hat, dem Tageslichte aus, so leuchtet er auf. Blendet man dann die hellen Strahlen mit Hilfe vorgesetzter Schirme aus durchsichtigem Stoff ab, so wird das Leuchten nach kurzer Zeit durch die auftreffenden dunklen Strahlen ausgelöscht. Dieses schwarze Licht hat die undurchsichtigen Schirme durchdrungen, wozu es je nach der Art des Stoffes, aus dem der Schirm besteht, und seiner Dicke verschieden lange Zeit gebraucht. Für Hartgummi von 1 Centimeter Dicke z. B. 10 Sekunden, für vier aufeinander gelegte Blätter schwarzen Papiers ebenfalls 10 Sekunden, für eine zwei Zentimeter dicke Marmorplatte je nach der Sorte des Marmors 5 bis 30 Sekunden, für mäßig starke Holzbretter 60 Sekunden, für zwölf über einander gelegte Blätter rothen Papiers 70 Sekunden usw. Dagegen besteht im Gegensatz zu den Röntgenstrahlen beim schwarzen Licht kein Geschwindigkeitsunterschied für die Durchdringung von Fleisch und Knochen.

Man verfertige sich also einen lichtdichten Kasten, der oben mit einem Abzug versehen ist. In ihn setzt man eine brennende Petroleumlampe. Im Dunkelzimmer stellt man vor die so verfertigte Laterne ein Pappfutteral mit einem Schlüssel darin und lehnt auf der anderen Seite den Zinkblendeschirm gegen das Pappfutteral, nachdem man ihn durch ganz kurzes Belichten im Tageslicht zum Leuchten gebracht hat. Er leuchtet nun noch ganz kurze Zeit weiter. Inzwischen aber wird der Schirm hier und da von schwarzem Licht getroffen, das durch das schwarze Papier der Laterne und dann durch das Pappfutteral hindurchdrang und so den Schirm erreichte. An diesen Stellen hört alsbald das Leuchten auf. Einige schwarze Strahlen jedoch, die von der einen Seite in das Pappfutteral eindrangen, können nicht ohne weiteres auf der anderen Seite wieder heraus, wo sie auf den Schlüssel trafen, und ihn erst durchdringen mußten, bevor sie ebenfalls zum Pappfutterall wieder heraus können. Somit brauchen sie viel mehr Zeit, um den Zinkblendeschirm zu erreichen und zu verdunkeln. Daher bleibt das Projektionsbild hell auf dem dunklen Grunde stehen und ist deutlich sichtbar.

Im Dunkelraum läßt sich nun auch das in dieser Weise dargestellte Bild leicht photographisch fixiren, und zwar nicht als Schattenbild wie bei der Anwendung von Röntgenstrahlen, sondern unter Benutzung des gesammten photographischen Apparates, der nur statt der Mattglasscheibe eine mit Zinkblende präparirte Glasscheibe haben muß. Nachdem das Bild deutlich sichtbar geworden ist, lege man die lichtempfindliche Platte 30 bis 40 Sekunden an den Schirm, der also an seinem Platz bleibt, nicht wie die Mattglasscheibe entfernt wird und entwickle das Bild dann in der gewöhnlichen Weise.

Branley, der Erfinder des bei der drahtlosen Telegraphie verwendeten Kohärers oder Fritters, und Le Bon haben außer Metall auch andere Stoffe auf ihre Durchlässigkeit für schwarzes Licht und die ebenfalls unsichtbaren, sich durch große Wellenlänge auszeichnenden Hertz'schen Wellen untersucht und die darüber vorliegenden Ergebnisse nachgeprüft. Dabei hat sich selbst bei ziemlich porösen Substanzen eine viel geringere Durchlässigkeit ergeben, als man bisher annahm, wenn man für hermetischen Abschluß der Innenräume sorgte. Stein, Mörtel, Sand, erwiesen sich lange nicht so durchlässig für elektrische Wellen, wie man bisher glaubte. Ein Hohlraum mit Portlandzementwänden von 30 Zentimeter Dicke ließ schon in 1 Meter Entfernung vom Sender keine Wellen durch. Quadersteine von 40 Zentimeter Dicke dagegen, waren erst bei 40 Meter Entfernung undurchlässig. — Feuchtet man diese porösen Substanzen an, verstopft man also ihre Poren mit Wasser, so werden sie selbst in geringerer Entfernung vom Sender undurchlässig. Die Marconi'schen Wellen gehen also durch alle diese Hindernisse nicht hindurch, wie man annahm; sondern sie umgehen sie, wobei sie, ähnlich wie dies die Schallwellen thun, an Stärke verlieren. Man wird demnach bei der drahtlosen Telegraphie derlei Hindernisse möglichst zu vermeiden suchen müssen.

Das alles sind Anfangsergebnisse der Lichtforschung, die jetzt schon einen Ausblick auf gewaltige Resultate für die Zukunft gestatten.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,

441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

jn18,eod*

Die Memoiren des Zerstörers von Moskau.

Graf Theodor von Rostoptschin, der 1812 Generalgouverneur von Moskau war und die Stadt in Brand steckte, um Napoleon zum Rückzug zu zwingen, hat trotz seiner umfangreichen schriftstellerischen Thätigkeit keine Memoiren hinterlassen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß Graf Rostoptschin dem Einfluß seiner Gemahlin folgend in seiner Schrift „La Verite sur l'incendie de Moscou" seine Urheberschaft an dem Brande geleugnet hatte, nachträglich diese Lüge bedauerte, jedoch nicht den Muth fand, sie vor der Oeffentlichkeit zu widerrufen. So behauptet wenigstens auf Grund zahlreicher unveröffentlichter Briefe und Schriften ihres Großvaters die Gräfin Lydia Rostoptschin, die demnächst eine Art Familienchronik unter dem Titel „Les Rostoptchine" (Felix Juven, Paris) erscheinen lassen wird. In diesem, nach verschiedenen Richtungen hin höchst interessanten Buch gibt sie nun u. A. auch eine kleine Satire wieder, die Graf Theodor Rostoptschin „Meine Memoiren oder Ich nach der Natur, niedergeschrieben in zehn Minuten" betitelt hat. Der Leser überzeuge sich selbst, wie frisch noch nach siebzig Jahren wirklicher Geist bleibt.

Erstes Kapitel. Meine Geburt. Im Jahre 1765, am 12. März, verließ ich die Dunkelheit, um mich ins helle Tageslicht zu versetzen. Man maß, man wog, man taufte mich. Ich kam zur Welt, ohne zu wissen, warum, und meine Eltern dankten dem Himmel, ohne zu wissen, warum. — Zweites Kapitel. Meine Erziehung. Man lehrte mich alle Art Dinge und allerlei Sprachen. Dank meiner Unverschämtheit und meinem Schwindeln galt ich manchmal für einen Gelehrten. Mein Kopf ist eine zusammengewürfelte Bibliothek geworden, zu der ich den Schlüssel behalten habe. — Drittes Kapitel. Meine Leiden. Ich wurde gequält von den Schulmeistern, von den Schneidern, die mir zu enge Kleider machten, von den Frauen, von meinem Ehrgeiz, von meiner Eitelkeit, von überflüssiger Reue, von Herrschern und von Erinnerungen. — Viertes Kapitel. Entbehrungen: Ich habe die drei größten Genüsse der menschlichen Gattung entbehrt: den Diebstahl, die Gefräßigkeit und den Dünkel. — Fünftes Kapitel. Denkwürdige Zeitpunkte. Mit dreißig Jahren verzichtete ich auf den Tanz, mit vierzig auf das Wohlwollen der Frauen, mit fünfzig auf das der öffentlichen Meinung. Mit sechzig Jahren gab ich das Denken auf und bin so ein wahrer Weiser oder ein Egoist geworden, was synonym ist. — Sechstes Kapitel. Moralisches Porträt. Ich war eigensinnig wie ein Maulesel, launenhaft wie eine Kokette, heiter wie ein Kind, faul wie ein Murmelthier, thätig wie ein Bonaparte, und alles das nach Belieben. — Siebentes Kapitel. Wichtiger Entschluß. Da es mir nie gelungen ist, Herr meiner Gesichtszüge zu bleiben, ließ ich meiner Zunge freien Lauf und nahm die schlechte Gewohnheit an, laut zu denken. Das verschaffte mir einige Genüsse und viel Feinde. — Achtes Kapitel. Was ich war und was ich hätte sein können. Ich war sehr empfänglich für Freundschaft und Vertrauen, und wäre ich im goldenen Zeitalter geboren, so wäre ich vielleicht ganz und gar ein guter Mensch gewesen. — Neuntes Kapitel. Achtenswerthe Prinzipien. Ich hatte nie mit irgend einer Heirath, nie mit irgend welchem Klatsch zu thun. Ich habe niemals einen Koch oder einen Arzt empfohlen; demnach habe ich nie jemandes Leben nachgestellt. — Zehntes Kapitel. Meine Neigungen. Ich liebte kleine Gesellschaft und Spaziergänge im Wald. Ich hatte eine unwillkürliche Verehrung für die Sonne, und ihr Untergehen betrübte mich oft. Unter den Farben zog ich Blau vor, unter den Speisen Sudfleisch mit Meerrettig, unter den Getränken frisches Wasser, unter den Theaterstücken Lustspiel und Posse, unter Männern und Frauen offene und ausdrucksvolle Gesichter. Die Buckligen beider Geschlechter hatten für mich einen Reiz, den ich nie zu definiren vermochte. — Elftes Kapitel. Meine Abneigungen. Ich fühle mich abgestoßen von den Dummköpfen und Strohmännern, von den intriganten Weibern, die sich auf die Tugendsamen hinausspielen; ich empfand Ekel vor Unnatur, Mitleid für bemalte Männer und geschminkte Frauen, Abneigung vor Ratten, Likören, der Metaphysik und Rhabarber, Schrecken vor der Justiz und tollwüthigen Thieren. — Zwölftes Kapitel. Analyse meines Lebens. Ich erwarte den Tod ohne Furcht, wie ohne Ungeduld. Mein Leben ist ein schlechtes melodramatisches Ausstattungsstück gewesen, in dem ich die Helden, die Tyrannen, die Liebhaber, die Heldenväter, aber nie die Lakaienrolle gespielt habe. — Dreizehntes Kapitel. Belohnung des Himmels. Mein großes Glück ist, unabhängig von den drei Personen zu sein, die Europa verwalten. Da ich hinreichend reich bin, mich von den Geschäften abgewandt habe und mir Musik ziemlich gleichgiltig ist, habe ich folglich nichts mit Rothschild, Metternich und Rossini zu schaffen. — Vierzehntes Kapitel. Grabschrift. Hier ruht — Um auszuruhen — Mit übersättigter Seele — Erschöpftem Herzen — Und abgenütztem Leib — Ein todter alter Teufel — Meine Herren und Damen geht vorüber. — Fünfzehntes Kapitel. Widmung ans Publikum. Hund von einem Publikum! Mißtönendes Organ der Leidenschaften, Du, das Du in den Himmel erhebst oder in den Koth zerrst, rühmst oder verleumdest, ohne nur zu wissen warum? Bild der Sturmglocke, Echo Deiner selbst; sinnloser Tyrann, Extrakt der spitzfindigsten Gifte und der am süßesten duftenden Gewürze, Gesandter des Teufels am Hofe der Menschheit, Furie mit der Maske christlicher Nächstenliebe. Publikum! das ich in meiner Jugend gefürchtet, im reiferen Alter geachtet, im Greisenalter verachtet habe, Dir widme ich meine Memoiren. Herziges Publikum! Endlich bin ich für Dich unerreichbar, denn ich bin todt, folglich blind, taub und stumm. Möchtest Du Dich dieser Vorzüge erfreuen zu Deiner eigenen Ruhe und zu der der menschlichen Gattung.

Ein Klaus Groth-Zimmer.

Man schreibt aus Kiel: In der historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein ist ein Klaus Groth-Zimmer am 9. d. M. den Besuchern zum ersten Mal geöffnet worden. Damit ist dem „Quickborn"-Sänger zehn Jahre nach seinem Tode in der Stadt, in der er gelebt und gestorben, ein erstes öffentliches Denkmal gesetzt worden, das mit Befriedigung erfüllt, auch wenn es nicht so ausfallen konnte, wie es mancher persönliche Freund des Dichters erhofft hatte. Vielfach war nämlich der sehr natürliche Wunsch laut geworden, das Zimmer möglichst nach dem Vorbild der alten, urk haglichen „Kajüte" auszugestalten, d. h. jenes halb im Souterrain der ehemaligen Villa Groth belegenen Wohnraumes, in dem der Dichter — in seinem Alter fast ausschließlich — seine Tage verlebte, seine Freunde empfing und den um den großen Speisetisch Versammelten beim Glase Rheinwein seine „Döntjes" erzählte. Das war leider unangängig, weil in dem Museum einerseits kein geeigneter Raum vorhanden war, dem man nach Art der „Kajüte" die erwünschte persönliche Note hätte geben können, andererseits auch von dem altväterischen Mobiliar, das jenem Raum seine Stimmung verlieh, seinerzeit nur weniges für die öffentliche Aufbewahrung erworben werden konnte. Es handelt sich daher in dem im zweiten Stock belegenen Groth-Zimmer mehr um die Schaustellung einer Fülle von Einzelstücken aus dem Nachlaß des Dichters, insbesondere der zahlreichen Ehrengeschenke, die ihm von hervorragenden Persönlichkeiten und von Korporationen diesseits und jenseits des Ozeans gewidmet worden sind. Während mit solchen der alte Bücherschrank Groths dicht gefüllt ist, sind die Ehrenbürgerbriefe der Städte Kiel und Heide separat ausgestellt; ebenso einzelne Möbel, wie der Lehnsessel, in dem der Dichter ruhte, andere Sessel, Uhr, Teppiche, Decken, sowie als Prachtstück der geschnitzte Schrank, der ihm von den Kieler Damen geschenkt wurde. Auch des Dichters Handwerkszeug, Tintenfaß, Schreibmappe und andere Andenken sind vorhanden, die fast ein Jahrzehnt lang im Staube der Bodenkammer gelegen haben, nun aber gesäubert und wohl geordnet dem Auge der Freunde Groths und seiner Dichtung sich darbieten.

Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken verfiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,

New York, N. Y.

Man erwähne die Chicago Abendpost.

24mdbdosou*

Die deutsche Eiche.*)

Gottfried Keller schildert in einer seiner Novellen das Fällen einer alten Eiche, die jahrhundertelang ein Wahrzeichen der Gegend gewesen war. „Starke Taue wurden in der Krone des Baumes befestigt, lange Reihen von Männern daran gestellt. Endlich wurde der Platz weithin von dem essenden und trinkenden Volke geräumt, das Tauwerk angezogen, und nach einem minutenlangen starken Wanken, während einer wahren Todtenstille, stürzte die Eiche auf ihr Antlitz hin, mit gebrochenen Aesten, daß das weiße Holz hervorstarrte. Nach dem ersten allgemeinen Aufschrei wimmelte es augenblicklich um den ungeheuren Stamm herum. Einige krochen in die Sandgrube und untersuchten das Erdreich. Sie fanden aber nichts als ein kleines Stück gegossenen Glases aus der Römerzeit, das vom Alter wie Perlmutter glänzte, und eine vom Rost zerfressene Pfeilspitze. Die Seldwyler aber lebten an jenem Abend eher betrübt als lustig, da der Baum nicht mehr da war." Die Empfindung welche aus diesen Zeilen Kellers spricht, wird in Deutschland der Eiche seit den ältesten Zeiten dargebracht. Stets war es, neben Linde und Esche, dieser Baum, zu dem der Mensch am meisten in ein persönliches Verhältniß trat. Ist doch die Eiche selbst unter allen unseren Waldbäumen der persönlichste. Nicht ohne Grund wird wohl der Deutsche, der stolz im Gefühl seiner Kraft und seines guten Rechts auf angestammter Scholle sitzt, oft ungelenk und wenig geneigt, als dienendes Glied sich dem Ganzen einzuordnen, der Eiche verglichen. Nie verschwindet die Eiche, wenn sie mit anderen Holzarten zusammenwächst, in der Masse. Immer erscheint sie als etwas Besonderes, und auch im reinen Eichenwald bewahrt jeder einzelne Stamm seinen Charakter. Dazu kommt das ehrwürdige Alter, das die Eiche mit der Erinnerung ganzer Geschlechter verknüpft, und der Nutzen, den sie schon dem alten Deutschen gewährte, indem sie ihm Balken zum Hausbau lieferte und Futter für seine Herde. Die Untersuchungen der Sprachforscher und die Funde in den nordischen und deutschen Torfmooren und in jenen Haufen von Muschelresten an der Küste lehren übereinstimmend, daß sie während einer langen pflanzengeschichtlichen Epoche der vorherrschende Waldbaum Mittel- und Nordeuropas gewesen ist. Professor Hoops in Heidelberg schließt hauptsächlich aus der Geschichte des Namens dieses Baumes, daß die Indogermanen, deren Heimath früher gewöhnlich in Asien gesucht wurde, aus einer an Eichen reichen Gegend Mitteleuropas stammen und von da aus das übrige Europa besiedelt haben und auch nach Asien vorgedrungen sind. Lebende Zeugen jener ältesten Zit dürfen wir nicht mehr in unseren Wäldern zu finden erwarten. Willkomm führt als älteste Eiche Europas eine Eiche der Gegend von Saintes in Frankreich (Departement Charente inferieure) an, die 1860 bei einer Stammhöhe von 20 Meter in Mannshöhe einen Stammdurchmesser von 7 Meter besaß, während ihre Hauptäste an ihrem Ursprung 1 Meter stark waren. Diese Eiche wurde auf 2000 Jahre geschätzt. Solche Schätzungen sind aber immer unsicher, da die ältesten Bäume meistens hohl sind und eine Zählung der Jahresringe nicht gestatten. Ich selbst hatte Gelegenheit, aus den Jahresringen das Alter einer Eiche zu bestimmen, deren Stammdurchmesser etwa 2 Meter betrug. Es war zu meinem Erstaunen nicht höher als 150 Jahre. Die Ringe dieser Eiche, eines Abkömmlings des Thüringer Landes, waren allerdings außerordentlich breit. Auf weniger gutem Boden und in rauhem Klima sind sie so schmal, daß man sie mit bloßem Auge kaum auseinanderhalten kann, und so schmalringige Bäume können natürlich bei geringerem Durchmesser ein viel höheres Alter besitzen. So erreichen die berühmten Eichen des Spessarts, deren engringiges Holz in der Möbelfabrikation besonders geschätzt ist, in voller Gesundheit ein Alter von mehr als 300 Jahren, ohne gerade durch Dicke besonders aufzufallen.

Was der Eiche ihren Charakter verleiht, ist vor allem wohl die Eigenart der Aeste. Kräftiger als bei irgend einem anderen Baume, gehen sie gewöhnlich ziemlich wagerecht vom Stamme ab, und noch mehr vielleicht erzeugt ihr Verlauf den Eindruck trotziger Kraft. Sie sind nie ganz gerade, sondern stets eckig gebogen, wie der krumme Arm, mit dem wohl der Mensch allzu nahen Bedrängern gegenüber sich Ellenbogenfreiheit verschafft. Die rauhe Rinde paßt gut zu diesem Charakter. Unter den Jahrestrieben treten zwei verschiedene Formen hervor. Neben kräftigen langen Sprossen, an denen die großen buchtigen Blätter gleichmäßig vertheilt sind, findet man andere kurze Zweige, deren Blätter dicht zusammengedrängt in kleinen Sträußen sich darstellen. Diesen Zweigen ist oft nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Viele von ihnen pflegen gegen den Herbst hin abzufallen. Gelb und welk liegen dann die Sträußchen auf dem braunen Waldboden unter der Eichenkrone zerstreut umher, und das reichliche Auftreten solcher „Absprünge" gilt im Volk, aber wohl ohne Grund, als das Vorzeichen eines strengen Winters. Wie der herbstliche Laubfall den Baum vor übermäßiger Belastung mit Schnee schützt und den Wasserverbrauch herabsetzt, so reinigt sich die Krone der lichtbedürftigen Eiche durch die Absprünge von Zweigen, die sie zu dicht und schattig machen würden.

*) Aus dem interessanten Buche: Der deutsche Wald. Von Prof. Dr. M. Büsgen.

Hagenbecks Affenschule.

Karl Hagenbeck hat vor einigen Jahren eine Affenschule gegründet, in der durch systematisches und beharrliches Training durch den Dompteur Reuben Castang nach einem neuen von Hagenbeck aufgestellten System festgestellt werden soll, wie weit die Intelligenz der Anthropomorphen sich entwickeln läßt. Die Ergebnisse zeigen sich schon jetzt als überraschend. Natürlich erwiesen sich bei aller Thierdressur die Anlagen der verschiedenen Individuen als sehr verschieden, aber alle lernten sich manierlich zu betragen, mit Geräthen zu essen usw. Geradezu als ein Wunder erwies sich der Schimpanse Moritz 1, zur Zeit wohl der intelligenteste unter allen dressirten Affen. — Einem Interviewer sagte der alte Hagenbeck ganz begeistert: „Das ist kein Affe, das ist ein kleiner Mensch." Nachdem die Erziehung dieses Schimpansen als einigermaßen abgeschlossen galt, begab er sich im verflossenen Jahre in Begleitung seines Lehrers auf eine internationale Reise. Moritz fährt Rad, schließt Schlösser, öffnet Flaschen, raucht, kann Lampen anstecken u. hundert andere Kunstgriffe. Das Merkwürdigste an ihm ist aber seine Lebensart, die völlig der eines Menschen gleicht; er geht stets bekleidet, schläft in einem Bett und speist mit Messer und Gabel. Unter Aufsicht seines Lehrers führt dieser Menschenaffe doch ein ganz selbstständiges Leben, weil man absichtlich alles Unentschiedene der Intelligenz des Thieres überläßt. Kürzlich traf Moritz zum Besuch im Thierpark in Stellingen ein und erregte großes Aufsehen; bekleidet war er mit grauem Reiseanzug, rother Weste, eleganten Lackschuhen, rothen Strümpfen und einer Reisemütze. Ganz merkwürdig gestaltete sich das Wiedersehen zwischen dem alten Hagenbeck und seinem Schüler. Obgleich das Thier monatelang auf Reisen gewesen ist, erkannte es alle drei Herren Hagenbeck auf der Stelle, den jüngsten Sohn schon auf dem Bahnhof. Moritz begrüßte ihn stürmisch und wollte sich selbst auf den Befehl seines Wärters hin nicht von dem Wiedergefundenen trennen. Im Thierpark angekommen, fand eine förmliche Begrüßung mit dem älteren Sohne des Herrn Hagenbeck statt. Eine direkt rührende Szene spielte sich indeß in der Villa des alten Hagenbeck ab, wohin man das Thier brachte. Es flog förmlich an den Hals seines Herrn und umarmte ihn so stürmisch, daß man beinahe Gewalt anwenden mußte, um die Freude des Thieres zu dämpfen. Am Tische des Herrn aß der Gast dann ganz manierlich seine Suppe und seinen Braten und trank dazu ein Glas Wein.

Eisenbahn-Abtheile für Säuglinge

Wie berichtet wird, hat die französische Eisenbahnverwaltung auf einigen Strecken Eisenbahn-Abtheile für Säuglinge eingerichtet. Sie sind nur für Reisende, die Kinder bis zu vier Jahren mit sich führen, bestimmt; in ihnen befindet sich ein kleiner Kocher, der heißes Wasser liefert und es den Müttern möglich macht, Suppe oder Milch zu wärmen. Die Reisenden werden dadurch in Zukunft von den kleinen Schreihälsen befreit werden — eine Neuerung, die auch bei uns Nachahmung verdient.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,bido,bw

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßer Zinsfuß

Sap,bidofa*

Schiffs-Karten

$20.00 Ozeanfahrt für Juni und Juli.

$34.50 für Freikarte von Europa. Giltig 12 Monate.

Feine Beköstigung und Bedienung. Schnelldampfer.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871. jn10,midofrson*

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.

Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.

1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einfach. Kabine $45.

Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrtszeiten, Raten und Büchlein.

G. G. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone: Harrison 1713.

12mo*

Extra billig!

20 nach Europa

Beste Dampfer. Ausgezeichnete Bedienung. Gepäck wird kostenfrei befördert.

Geo. C. Lenke & Co.

Agenten.

608 Milwaukee Ave.

mido

Exkursionen.

Zum Verkauf nach dem 1. Juni.

New York und zurück $25.50

Boston und zurück $25.60

und vielen anderen Punkten zu entspr. Preisen.

Schiffs-Karten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten.

Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.

Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.

198 S. Clark Str., Chicago.,

Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.

2mai,bofonbi,3mo

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr

nachhaltig geheilt

Etablirt 1898.

werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Ausleerungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.

Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezial-Arzt.

Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.

3umbidofa*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

Dr. Robt. Wolfertz, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

22ol,bofodi*

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen,

Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm. 2—4 Nachm. 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

ASTHMA

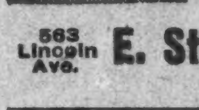
Luftröhren-Katarrh, Heufieber und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Gemrad, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago, Ill., in der Apotheke.

11ok,fondibo*

Bekanntester Optiker der Nordseite.

563 Lincoln Ave. **E. Strassburger**

Mapr,bidofa,*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

15feb,bidofaX

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

24nov,fadibo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 80,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Chicagos größter Schuh-Verkauf fortgesetzt

$2.50 bis $4 Oxfords für Damen zu 1.29

$4.00 bis $6.00 Männer-Oxfords zu 2.00

Der Erfolg dieses großen Schuh-Verkaufs ist das größte Ereigniß der Gegenwart. Solche Werthe wurden dem Sparsamkeit liebenden Publikum bis jetzt noch nie offerirt. 10,000 Paar hochmoderne, hochfeine Schuhe dieser Saison. Schuhe für Männer und Damen, von den berühmtesten Schuhmachern der Gegenwart.

Männer-Oxfords, volle $4, $5 und $6 Werthe, meistens Patentleder — die Erzeugnisse dieser großen Fabrik, absolut hochfeine Schuhe, Größen 5 bis 11, Auswahl von irgend einem Paar in der Partie, **2.00**

Damen-Oxfords und Pumps, volle 2.50, $3 und $4 Werthe, 8,000 Paar; Dutzende verschiedener Styles, meistens Pat-Leder, alle Gr., Auswahl von jedem Paar in d. Partie **1.29**

Waschstoffe zu sehr großen Herabsetzungen (Zweiter Floor)

150 Stücke seidenfinished Yarn mercerized Wasch-Pongees, 31 Zoll breit, schönes glänzendes Cloth, sehr beliebt und so schwer erhältlich, hier in fast jeder gewünschten Schattirung, einschl. Lavender, Rosa, Blau, Lohfarbig u. s. w., regulär zu 29c verkauft. Speziell für Freitag markirt, per Yard, **19c**

F'ch gestreifte Leinen-finished Tropical Suitings, 36 Zoll breit, — sehr schön für Outing-Suits, absolut echtfarbig und beinahe jede modische Kombination von Schattirungen zur Auswahl, einschl. viele lohfarbige, Old Rose, blaue etc., per Yard **12c**

15c Novelty fancy Waistings und Shirting Madras, Yard breit, ein feines Sortiment von Styles und Mustern —in Streifen, Checks und Allover Entwürfen, in verschiedenfarbig. Mustern, einschl. blau, roth und schwarz, —bedenkt, der Preis für den Freitag-Verkauf ist, per Yd., **9c**

Beste amerikanische IndigoKleider-Kattune, die Yard,	Echte Amoskeag Schürzen-Checks, die Yard zu	Red Croß Nurse gestreifte Ginghams, per Yard	Yd. breites ungebleicht. Standard Sheeting —per Yd.,	Yd. breites gebleichtes, weich appr. Muslin —p. Yd.	9-4 ungebleichtes Standard Sheeting; Yard	Simpson's Yard breite echtfarbige Silkolines —Yard	18c seidefinished französische Kleider-Sateens, Yd.,	Novelty japanische KimonoCrepes —per Yd.
4½c	5c	10c	4½c	5½c	17c	8½c	10c	15c

29c Novelty gemust. Wasch Pique Suitings, nette gestreifte und punktirte Effekte von verschiedenen Schattirungen und bedeutend herabmarkirt für Freitag-Verkauf, per Yard **19c**

Novelty gemust. Chiffon Batiste, 27 Zoll breit, hübscher leichter Sommer-Wasch-Stoff in netten Styles und Schattirungen — wird bis zu 50c verkauft — per Yard **25c**

18c mercerized Irish Dimities, bestickte Swisses und Arnolds Leinenfinished Kleider-Batiste, alle neuesten Muster, groß und klein, Blumen- und konventionelle Muster, Tupfen, Streifen und karrirt, auf verschiedenfarbigem Grund, die Yard zu........ **11c**

Die Waisenpflege in Leipzig.

Unter dieser Spitzmarke finden wir im „Leipziger Tageblatt" den nachstehenden Artikel, der auch hier interessiren und werthvolle Winke geben dürfte: Den ganzen Verhältnissen entsprechend konnten in früherer Zeit Kinder, die verwaist waren, nur in Anstalten Aufnahme finden. Daß diese Anstalten in bezug auf individuelle Fürsorge sehr viel zu wünschen übrig ließen, liegt auf der Hand. Lag doch das gesammte Erziehungswesen sehr im Argen, so daß man sich vorstellen kann, daß man auf die Erziehung derjenigen, für die private Mittel nicht aufgewendet wurden, kein zu großes Gewicht legte. Unser Leipzig machte in mancher Hinsicht eine rühmliche Ausnahme davon. Zwar besaß die Stadt kein besonderes Waisenhaus, sondern die Waisenkinder waren im Georgenhaus untergebracht, das in der Hauptsache städtische Versorgungs- und Strafanstalt war. Aber für die Kinder bestand ein geordneter Unterricht, der durch wohlbestallte Lehrer ertheilt wurde, und mit der Anstalt war auch eine Kirche, die Waisenhauskirche zu St. Georg, verbunden. Allein, trotzdem bestand doch die Thatsache, daß die Waisen eine Anstalt mit Geisteskranken, Sträflingen und Vagabunden gemein hatten. In der Stadtverordnetensitzung vom 26. Januar 1850 reichte daher der damalige Stadtverordnete und spätere Vizebürgermeister Dr. Stephany einen Antrag ein, in dem der Rath ersucht wurde, eine Umgestaltung der Waisenversorgung in Erwägung zu ziehen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Systems der Familienerziehung und der Erziehung in ländlichen Anstalten. Der Antragsteller sprach sich dabei unter Hinweis auf die an anderen Orten mit der Familienpflege und mit landwirthschaftlichen Anstalten gemachten günstigen Erfahrungen gegen die geschlossenen Waisenhäuser aus, denn die Waisenpflege solle weniger Versorgung als Erziehung sein. „Es ist eine grausame Humanität, wenn man diese Kinder in Waisenhäusern an eine bessere Lebensweise gewöhnt, als sie späterhin führen können, wenn man Entbehrung und Arbeit von ihnen fernhält, anstatt sie völlig damit vertraut zu machen; und wenn sie nun entlassen und in die Welt gestellt werden, so ist diese Welt voll Mühen, Arbeit und Entbehrungen ihnen völlig fremd, und sie erliegen dem Ungewohnten, weil man für das Leben, wie es ist, wie es vor Allem gerade ihnen sich bieten wird, sie nicht erzogen hat."

Die Ueberfüllung des Georgenhauses gebot damals von selbst die Unterbringung eines, wenn auch nur sehr kleinen, Theiles der Kinder in Familien. Für die Beibehaltung der Anstaltsmethode in der Waisenerziehung entschied aber ein anderer, rein äußerlicher Umstand. Der am 10. April 1857 verstorbene Leipziger Kaufmann Ferdinand Wilhelm Mende schenkte nämlich noch bei Lebzeiten (den 12. Juli 1856) der Stadt den Betrag von 50,000 Thalern zur „Errichtung eines neuen Waisenhauses mit Garten in gesunder Lage". Die Folge davon war, daß an der heutigen Liebigstraße ein Waisenhaus mit einem Aufwande von 135,000 Thalern erbaut wurde. Dieses neue Waisenhaus wurde am 18. April 1865 bezogen. Die Organisation war so gedacht, daß die Erziehung in möglichst getreuer Nachahmung des Familienlebens erfolgen sollte: daher waren die Kinder auch, wie alle anderen, mit dem Schulunterricht an die gewöhnlichen Volksschulen, mit dem Gottesdienste an die öffentlichen Kirchen gewiesen. Da brachte der Krieg von 1866 einen plötzlichen Wandel. Die Preußen rückten ein, und als im Verlaufe des Krieges eine große Zahl Verwundeter auch nach unserer Stadt gebracht wurden, gab die preußische Kommandantur der Stadt auf, binnen wenigen Tagen ein Lazarett von 1000 Betten aufzustellen. Hierzu wurde das neue Waisenhaus ausersehen. Binnen acht Tagen mußte dasselbe von seinen Pfleglingen (207 an der Zahl) geräumt werden. So wurde ohne alle Vorbereitungen zu dem System der Familienpflege übergegangen, das den einzigen Ausweg in dieser Verlegenheit bot. Und dieses System blieb von da ab auch das vorherrschende, denn nach Beendigung des Krieges beschloß der Rath, das einstige Waisenhaus seiner früheren Bestimmung nicht wieder zuzuführen, sondern es als städtisches Krankenhaus zu verwenden. Nach entsprechendem Umbau und vorgenommener Erweiterung (Bau von Baracken) erfolgte 1871 die Eröffnung als „Stadtkrankenhaus zu St. Jakob".

Ganz ohne ein Waisenhaus konnte die Stadt natürlich nicht auskommen, doch hatte ein solches von da ab nur die Aufgabe einer Durchgangsstation zu erfüllen (zur Unterbringung der Pfleglinge bis zu ihrer Abgabe in Familienpflege.) Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1876 das Grundstück Münzgasse Nr. 12 für den Preis von 25,000 Thalern gekauft und mit einem Aufwande von 5702 Thalern umgebaut. Dieses Haus diente 35 Jahre lang seiner Bestimmung. Es erwies sich wegen Platzmangels schon viel früher unzureichend, und es war bereits im Jahre 1891 ein Neubau geplant, der hierfür vorgeschlagene Bauplatz an der Arndtstraße aber als nicht geeignet befunden worden. Im Jahre 1900 beschlossen dann die städtischen Kollegien den Bau eines neuen Waisenhauses auf einem 5400 Quadratmeter großen Areale an der Aeußeren Elisenstraße. Begonnen wurde der Bau Ende April 1901, und nach Verlauf von zwei Jahren konnte im Mai 1903 das Gebäude bezogen werden. Es bedeckt eine Fläche von 680 Quadratmetern; die Baukosten betrugen 275,000 Mk. Mobiliar und Wäsche kosteten 40,000 Mk. Das neue Waisenhaus gewährt 130 Kindern Unterkunft.

Im Prinzip der Waisenpflege und Waisenerziehung ist auch durch den Bau dieses neuen Waisenhauses nichts geändert worden. Von etwa 1700 Kindern, die sich jetzt in städtischer Waisenpflege befinden, sind 1530, also 90 Prozent, in Familien untergebracht, die übrigen im Waisenhause oder in anderen geschlossenen Anstalten. Die Oberaufsicht wird aber so gewissenhaft durch städtische Organe ausgeführt, daß von allen Waisen gesagt werden kann: sie werden zu tüchtigen Staatsbürgern erzogen.

Von der Königin von Rumänien.

Bei einem kürzlich in Halberstadt zu wohlthätigem Zweck gehaltenen Vortrage über die Königin Elisabeth von Rumänien erzählte Paul Lindenberg allerhand interessante Züge aus dem Leben der fürstlichen Frau und wußte manch Fesselndes von persönlichen Begegnungen mit ihr zu berichten. Mit Vorliebe plaudert die Königin von ihrem Gemahl, der bekanntlich in kurzem seinen 70. Geburtstag begeht, bei Gelegenheit erwähnend, daß, als der damalige Fürst als Heerführer mit seiner Armee in den russisch-türkischen Krieg gezogen war, vor Plewna inmitten Schnee und Eis, Jammer und Elend lag, und die Kleinmüthigen wehklagend zu ihr kamen: „Alles scheint verloren zu sein, der Fürst wird verwundet und gefangen genommen werden", sie ihnen voll tiefer Ueberzeugung zurief: „Nein, er kommt zurück, er hat seine Mission noch nicht erfüllt!" — Als vor wenigen Jahren der König von schwerem Siechthum befallen war, pflegte ihn die Königin auf das hingebendste und las ihm in der Rekonvaleszentenzeit viel vor, besonders Memoiren aus allen Zeiten, von allen Färbungen und allen Federn, welche die geschichtlichen Kenntnisse bereicherten, auf die der König als Staatsmann den größten Werth legte, nachdrücklich hervorhebend: „Politik ist gelebte Geschichte, und alles wiederholt sich in der Welt. Wenn man liest, so sieht man, daß die Völker immer dieselben bleiben und sich durch alle Zeiten gleich benehmen." Und lächelnd setzte die Königin hinzu: „Die anderen Frauen fragen mich oft, ob es mir nicht neben all' der Sorge doch ein bißchen Freude macht, auch einmal einen Gatten zu haben, ein Glück, das in dieser vielarbeitenden Zeit uns Frauen nur durch die Krankheit unserer Männer zu theil werden kann."

Hell beleuchtet eine Aeußerung der Königin ihr Wesen, und zwar, daß sie nicht gern nach Cottroceni (wo ihr einziges Töchterchen, das im Alter von 4 Jahren verstorbene Prinzeßchen Marie, unter einem Blumenhügel schläft) geht: „Wenn ich mit Kindern gespielt, was ich so gern thue, dann ist es gar zu traurig für mich, Cottroceni zu besuchen, so sehr es mich auch hinzieht, denn wenn ich von dort komme, so kann ich nicht mit Kindern spielen." Schon in ihrer Jugend knüpften sich Beziehungen zu Rumänien an, denn in ihrem Elternhause in Bonn verkehrte ein kleiner, schwarzhaariger Student, der Demeter Sturdza hieß, mit demselben glühenden Patriotismus von seinem fernen Lande erzählte wie der gleichfalls oft im väterlichen Heim der Prinzessin weilende Ernst Moritz Arndt von Deutschland, und der hervorhob, daß seine rumänische Heimath noch viel unglücklicher und zerrissener wäre, daß er aber die Hoffnung in sich trage, sein Land in die Höhe zu bringen.

„Ich hörte zu und grübelte," berichtete die Königin, „und als ich dann als Fürstin 1869 bei meiner Ankunft in Bukarest den Eisenbahnzug verließ, da begrüßte mich als erster Demeter Sturdza, der frühere Student von Bonn und damals bereits Minister." — Und als dann der Fürst seine Gemahlin in ihr neues Heim führte, sagte er: „Hier ist das Schloß!" — „Wo?" fragte ich. — „Aber wir treten eben ein!" entgegnete er lächelnd. — Nun begriff ich, daß es der Souverän ist, der den Palast repräsentirt, wie ein Stein auf dem Felde zum Altar werden kann, denn dieses Bukarester Schloß war ein in aller Eile hergerichtetes Bojarenhaus, und der junge Fürst hatte keine Zeit gehabt, an dessen bequeme Ausstattung zu denken, denn er verbrachte seine Nächte damit, die während der Tage sich häufende Arbeit zu sichten und vorzubereiten." — Sehr hübsch ist auch, wie sich die Königin ihren Dichternamen gewählt. Als sie einst in Sinaia krank weilte und in jener Zeit viel geschrieben hatte, baten sie ihre Freunde, die sich bis dahin ihre einzelnen Dichtungen und Erzählungen abgeschrieben hatten, diese doch drucken zu lassen, und sie suchte nun nach einem Namen, hinter dem sie sich verbergen könne. Eines Tages sagte sie zu dem sie behandelnden Doktor: „Ich möchte einen schönen Dichternamen haben, da ich nun aber in Rumänien bin, also einem lateinischen Volke angehöre, so muß ich einen lateinischen Namen haben. Der soll aber daran erinnern, wo ich herkomme. Wie heißt denn Wald auf lateinisch?" — „Wald heißt „Sylva" — „Das ist wunderschön. Wie heißt denn Vogel?" — „Avis." — „Das gefällt mir nicht, das klingt nicht schön. Wie heißt denn Lied oder Gesang auf Lateinisch?" — „Lied oder Gesang heißt „Carmen".— „Ich klatschte in die Hände, mein Name ist gefunden, auf Deutsch heiße ich Wald-Gesang, Gesang des Waldes, auf Lateinisch „Carmen-Sylvae", aber „Sylvae" (der Genitiv) klingt nicht wie ein wirklicher Name, so muß ein kleiner Fehler durchhelfen, und ich will Carmen Sylva heißen!"

In der ersten Zeit der Repräsentationspflichten mußte die Königin manchmal mit aller Gewalt ihre Schüchternheit überwinden: „Ach, warten Sie noch einen Augenblick," bat sie einmal, eh' die Flügelthüren zu dem Saal, in welchem großer Empfang stattfinden sollte, geöffnet wurden, den Hofmarschall, und dieser, ihre Angst bemerkend, meinte beruhigend: „Aber Ew. Majestät haben hier vor der Thür Angst und all' die Leute da hinter der Thür noch vielmehr!" — „Und da nahm ich mich zusammen, und es ging auch ganz gut", setzte die Königin hinzu. Von ihrer unermüdlichen Thätigkeit zeugt, daß sie auch trotz wiederholter ernster Erkrankungen nie müßig sein kann, am Bette fehlen nie Schreibblock, Zeichenhefte und Korrespondenzbuch. Stets war die Königin, die von Jugend auf an Trombose litt, gegen eine Operation, da eine solche leicht auf's Gehirn fallen kann. „Und ich will ja noch viel leisten, ich bin ja nicht nur Königin, ich bin auch Dichterin und habe eine so innige Freude am Schaffen, es bildet ja mit den Hauptinhalt des Lebens, ebenso wie anderen Freude zu bereiten! Als ich einst recht leidend war und mich meine Mutter tröstete, da sagte ich beschwichtigend zu ihr: „Ach Mama, es wird nicht das Schlimmste werden." — Und eines schönen Ausspruches der Königin sei hier noch erwähnt: „Nicht die großen Momente in meinem Leben und meiner Stellung machen Freude, nein, die im Stillen wirkenden."

Vinum Palatinum.

Es war im Jahre 3909. Die westlich schreitende Gesittung hatte den Mittelpunkt der Welt vom Mittelmeer und Atlantik zum Stillen Ozean verlegt. An seiner Ostseite saßen die Yankees, an seiner Westseite die noch mächtigeren Japs. Beide waren Wassertrinker und Grasesser, die das liebe Rindvieh als unseres Herrgotts gleichberechtigtes Geschöpf betrachteten und dem Alkohol abgeschworen hatten, die einen, weil sie früher Trunkenbolde gewesen waren, die anderen aus angeborener Sparsamkeit. Europa lag als Wildniß da, seit um das Jahr 3000 andauernd gewaltige Ausbrüche der Vulkane vom Aetna bis zum Hekla, die ihren Mittelpunkt in der längst erloschen geglaubten Eifel hatten, das Festland verschüttet, die Inseln, auch das einst meerbeherrschende England mit ihren Seebeben und Sturmfluthen im Meer verschlungen hatten. Wie um das Jahr 1900 Europäer in Memphis, Assur und Jericho, so gruben jetzt Yankees und Japs, die sonst nichts Vernünftiges zu thun hatten und die sich darum Gelehrte nannten, in Mitteleuropa.

Hier, wo in grauer Vorzeit von einem himmelaufragenden Gebirge ein Strom nordwärts gezogen war, den die ältesten Einwohner in ihrer keltischen Mundart Rhein nannten, fanden die Forscher alte Königsgräber in einem gewaltigen Bau, der in einer Inschrift der Dom zu Speyer hieß. Die Japs wußten so viel aus der Geschichte, daß hier einmal das sagenhafte Volk der deutschen Nibelungen gehaust hatte, das aber vor der aufgehenden Sonne der Japs zerstoben war, wie die Spreu vor dem Winde. Beim Speyrer Dom fand sich ein merkwürdiges Bauwerk, und darüber bringt die Nitschi Nitschi Schimbun in Osaka aus der Feder ihres Europaforschers Jakomoto den folgenden Bericht vom März 3909: Steintreppen führen durch Erdwälle, die von zyklopischem Mauerwerk gestützt werden, empor zu einem Häuschen mit einem rothen Ziegeldach und grünen Fenster- und Thürläden. Die Mitte des einstöckigen Hauses füllt eine große Steinplatte, die von einem Unterbau von unbehauenen Steinblöcken aus tischartig in den kleinen Raum hineinragt. Unterhalb der Fenster zieht an der Wand vorbei eine niedrige Brüstung, die nur an einer Seite durch die Thür unterbrochen ist. Die Yankeegelehrten erklären dies für einen Tempel der Nachfahren der alten Germanen. Auf den Steinsitzen hätten sie gesessen und auf dem Tisch dem Bacchus. Wir Japs aber, die wir noch schlauer sind als die von uns so oft besiegten Yankees, behaupten, das Bauwerk ist ein Wachtthurm gewesen. Der Wächter hat von ihm aus die Erdwälle überwacht, um zu verhandern, daß Füchse oder auch Menschen in die heiligen Pflanzungen einbrachen, die dort gezogen worden sind. Im Erdreich der Wälle fanden sich nämlich neben verkohlten Stangen versteinerte Wurzelreste, die einer längst ausgestorbenen Baumart, der Vitis vinifera angehören. Diese aus der Sage und Dichtung der Germanen, wie auch der Mittelmeervölker einigermaßen bekannte Rankenart trug Beeren, aus denen ein süßes Gift gepreßt wurde, das in kleineren Mengen anregend, in größeren aber äußerst schädlich, ja, tödtlich gewirkt haben soll. Nach der freilich übertreibenden Dichtung der alten Europäer hat sich ein gut Theil ihres Lebens um den Genuß dieses Giftes, das sie Wein nannten, gedreht. Sie sangen dazu fröhliche Lieder und gaben davon ihren Frauen und Mädchen. Der Zubereitung dieses Giftes dienten alle die Geräthe, die sich in den Trümmern eines großen Bauwerkes am Fuße des Ueinberges gefunden haben. Nach einem unter den Trümmern gefundenen, leider nur bruchstückweise erhaltenen Verzeichnisse sind es „Fässer, Keltern, Faßböden, Faßriegel, Küfer- und Kellergeräthe, Ueingefäße jeder Art, Ueinmaße, Ueinurkunden, Preislisten, Trinkerdiplome, Ueinlieder, Ueinkarten, Etiketten für Flaschen, Skulpturen, Wappen, Werkzeuge, Gläser, Krüge, Humpen." Hier bricht leider das Verzeichniß ab, von dem auch das meiste noch unerklärt ist. Dem alltäglichen Gebrauch scheinen die Gegenstände nicht gedient zu haben, dafür sind die Holztheile zu kostbar geschnitzt. Sie scheinen eher einem besonderen Gottesdienst geweiht gewesen zu sein, vielleicht, wie die Yankees vermuthen, dem des Ueingottes. Ein ganz merkwürdiger Fund ist in dem Eingangs erwähnten Häuschen gemacht worden. Auf der Steinplatte stand eine Bombe, deren Deckel sich mit einem Knopf abnehmen ließ. Um sie herum standen Shrapnells und Hohlkörper unbekannter Bestimmung. Aber alles war nicht aus Eisen und Stahl, sondern aus Stein und einer glitzernden Masse, in der wir wahrscheinlich das sagenhafte Glas zu erkennen haben. Auf dem Boden der Bombe lagen kleine Kugeln von röthlicher Färbung, die beim Anfassen zu Staub zerfielen. Sie lagen in einem schwärzlichen Pulver, in dem wahrscheinlich Uein zu erkennen ist. Um den Rand der Bombe nämlich läuft der unseren Schuljungen aus den Sprachproben verschwundener Völker in ihren Lesebüchern bekannte Spruch, bei dem sich bisher noch kein Jap, aber auch kein Yankee hat etwas denken können: „Der Uein erfreut des Menschen Herz." Es wäre wünschenswerth, zu untersuchen, ob das Pulver in der Bombe, die auch einen Zettel mit der völlig unverständlichen Aufschrift „Erdbeer - Bowle" trägt, auf das menschliche Herz eine ähnliche Wirkung ausübt, wie das in der glorreichen japschen Armee seit Jahrtausenden gebrauchte rauchlose Pulver."

Soweit in einer späteren Zukunft der Bericht der Osakaer Nitschi Nitschi. Wir wissen es zweitausend Jahre vorher besser. Das Bauwerk ist ein Theil des 1909 nach Gabriel v. Seidls Plänen vollendeten historischen Museums in Speyer. Zwei Räume darin sollen die Geschichte des Pfalzweins darstellen in Geräthen, Urkunden und Wappen der Weingemeinden der Pfalz, ein dritter Kellerraum wird alte Keltern, alte geschnitzte Faßböden und ähnliches aufnehmen. Ein Weinberghäuschen inmitten rebenbepflanzter Hänge soll zu weinfröhlicher Rast einladen. Wer alte Geräthschaften des Weinbaues, die für die Vernichtung zu schade sind, auf die Nachwelt retten will, möge sie diesem ersten „Weinmuseum" geschenkweise oder auch gegen Entgelt zuwenden. Wer sich aber an seinen Anfängen, an dem, was weinbegeisterte Sammler und Kenner zusammengebracht und in gebundener, und noch mehr in ungebundener Rede darüber geschrieben haben, erfreuen will, der greife zum „Pfälzerwald", Organ des Pfälzerwaldvereins und Pfälzer Verschönerungsvereins. Sondernummer 1, Pfingsten 1909.

Ein tüchtiger Geschäftsmann.

Einer der ersten Schiffbauunternehmer der Gegenwart ist Lord Pirrie, der Mitinhaber und Leiter der großen Werft von Harland & Wolff, der mit 15 Jahren als Lehrling bei dieser Firma eintrat und sowohl durch seine gründliche Kenntniß des Schiffsbaues, wie durch seine kaufmännische Tüchtigkeit das Meiste zu der staunenswerthen Entwicklung des Unternehmens beitrug. Recht charakteristisch ist folgende Anekdote, die man nach den „Daily News" von ihm erzählt: Als Pirrie einmal in Liverpool seine Geschäfte gemacht hatte, fiel ein bekannter Schiffseigenthümer durch seine sorgenvolle Miene auf. Von Bekannten nach dem Grunde seiner Bekümmerniß gefragt, erwiderte er: „Lord Pirrie ist bei mir gewesen und hat mich dazu gebracht, bei ihm ein Schiff zu bestellen — jetzt weiß ich nicht, was ich damit anfangen soll."

Unser größter und bester Verkauf!

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Spitzen und Stickereien

Wir erhielten soeben die letzte Sendung des Einkaufes, welchen unser Käufer kürzlich im Osten gemacht hatte und durch welchen wir die größte Partie von prachtvollen Spitzen und hübschen Stickereien erhielten, welche wir nie zuvor zu solch niedrigen Preisen verkaufen konnten. Eine Auswahl für Damen und Mädchen, welche die schönsten, hübschesten und besten Spitzen und Stickereien in großer Reichhaltigkeit von Mustern wünschen. New Yorker Jobbing Firmen waren mit ihren Bestellungen etwas verspätet und aus diesem Grunde sicherten wir uns die allerbesten Partien, die sie an Hand hatten, Bargains zum Beispiel wie die nachstehenden:

12½c die Yd. für 18zöll. Corset Cover Stickerei mit Beading, ein regulärer 25c Werth, so lange 125 Stücke vorhalten.

3c die Yard für feine französische Valenciennes-Spitzen u. Einsätze, regulärer Preis 8c.

10c die Yard für Fabrik-Rester von gestickter Edging u. Einsätzen, reguläre 18c Werthe.

1750 Yards 27zöllige und 45zöllige Swiß Embroidery-Flouncing, Openwork Muster werth bis zu $1.50, per Yard........ 50c

7c per Yard für fancy baumwoll. Spitzen u. Einsätze, Point de Paris und Normandy, 15c wth.

7c Yrd. für Swiß u. Cambric Stickerei Edging u. Einsätze, Openwork Muster — werth bis 12c.

2c die Yd. für englische Torchon Spitzen sowie German Torchon, dies sind regul. 5c Werthe.

3c die Yd. für Embroidery Edging und Einsätze, in schönen Mustern, regulärer Preis bis zu 7c.

25c die Yard für 18zöllige Swiß Stickerei-Flouncing, werth bis zu 50c. speziell, so lange 75 Stücke vorhalten.

5c per Yd. f. Cluny Spitzen und Einsätze, in Weiß und Cream — regulärer Preis bis zu 15c.

3c die Yd. f. englische Torchon-Spitzen u. Einsätze, reguläre Preis bis zu 7c.

175 Stücke Stickerei Edging und Einsätze, bis zu 14 Zoll breit, der reguläre Preis ist 25c, speziell, per Yard zu........ 12½c

Spezielle Waschstoffe

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags — 2500 Yards Pacific Twill Robes für Comforters, regulärer 10c Werth, per Yard........ 6c

Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags — 1500 Yards fancy bedruckte Tan Grund Suitings für Sommerkleider, regulär 10c Werth, per Yard........ 5c

Sacques und Schürzen

Lawn Dressing Sacques und Kimonos für Damen, regulärer 38c Werth, die Yard zu........ 21c

Weiße Lawn Schürzen für Damen — mit breitem Saum, regulärer 25c Werth, die Yard zu........ 15c

Hosen und Anzüge

Waschbare Kniehosen für Knaben und Kinder, einfache oder Bloomer Facons, regulärer 25c Werth, 2 Paar für 25c, das Paar zu........ 15c

Anzüge für Männer und junge Männer, Größen 30 bis 40, speziell von 9 bis 11 Vormittags, $10 Werthe, zu........ 5.00

Droguen-Verkauf

Laxative Bromo Quinine Tablets, 25c Größe, 2 Packete für........ 25c

Lemke's St. Johannes- oder Magen-Tropfen, 50c Sorte, zu........ 31c

Ingram's Foot Relief für ermüdete schmerzende Füße, 25c Größe........ 11c

Terwin's Magic Kopfwehpulver, harmlos und sicher, 25c Sorte, zu 12½c

Zigarren für die Ferien

Grumbler, die populäre 5c Straight Domestic Zigarre, Kiste von 50 zu $1.25, 10 für........ 25c

Storer, Londres, theilweise Habana Einlage und Sumatra Deckblatt, $1.50 Wth., Kiste von 50 zu........ 73c

Echte Pollak's Progreß Stogies, lange Einlage, 100 für........ $1.18

Yankee Girls, 20 Unzen Plug, regul. 40c Werth, zu........ 23c

Oel-Tuch und Federkissen

1200 Yds. Tisch-Oeltuch, 1¼ Yards breit. Fabrik-Seconds, einige etwas fehlerhaft bedruckt an den Kanten, in Weiß und fancy Farben, regulärer 20c Werth, per Yard........ 12c

Feder-Bettkissen, Größe 18x25, überzogen mit fancy Twilled Ticking, rothe oder blaue Streifen, kein Staub, kein Geruch, reg. 65c Werth, Stück........ 32½c

Kühles Unterzeug

Weißes geripptes Unterzeug für Kinder, hoher Hals, kurze oder lange Aermel — Hosen in Knielänge, Größen 20 bis 34, wth. bis 34c, Auswahl. 14c

Damen-Leibchen, weiß gerippt, niedriger Hals, Wing Aermel oder ohne Aermel, regulärer 19c Werth— zu........ 12½c

Oxfords—Slippers—Schuhe

Oxfords für Damen, Patent Colt, leichte Sohlen, Cuban Absätze, hochmoderne Facons, D und E Breiten, alle Größen, $2 Werthe, Paar........ $1.49

Oxfords und Haus-Slippers für Damen, sowie Strap Sandalen, Tan Kid oder Patentleder, alle Größen, $1.50 Werthe, das Paar zu........ $1.00

Canvas Slippers für Kinder, in Blau oder Pink, handgewendet, alles reine Waare — Größen 2 bis 6, reguläre 75c Werthe, das Paar zu........ 29c

Knaben-Schuhe, Box Calf und Satin Oil — gute schwere Sohlen, alle solid, alle Größen, reg. $1.50 Wth., zu. $1.00

$2.25 werth Likör für 98c

1 Flasche Rye Whiskey, volles Quart, werth........ $1.00

1 Flasche Blackberry Brandy, wth. .50

½ Gall. Portwein, werth........ .75

Gesammtwerth........ $2.25

Nur für Freitag, mit diesem Koupon........ 98c

Gardinen und Swiß

Ruffled Swiß Gardinen, mit breiter Flounce, speziell für Freitag, so lange 350 vorhalten, das Stück zu........ 10c

Lace gestreiftes Gardinen-Swiß — 10 Yards auf jeden Kunden, regulärer 10c Werth — die Yard zu........ 4½c

Sommer-Strumpfwaaren

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe, mit doppeltem Knie, Fersen und Zehen, Größen 6 bis 8½, das Paar zu........ 10c

Schwarze und lohfarbige baumwollene nahtlose Socken für Männer, mit doppelten Fersen und Zehen, reguläre 15c Werthe, das Paar zu........ 10c

Basement-Bargains

Waschbretter, Familien-Größe, Hartholz, regulärer Preis 30c — ein spezieller Werth für Freitag zu........ 23c

Thee-Kessel, mittlere Größe, grau emaillirt, prima Qualität, der reguläre Preis ist 30c, speziell, zu........ 19c

Notion-Verkauf für Freitag

Perlmutter-Knöpfe, 6 Größen— per Dutzend........ 1c

Tubular Mohair Schuhschnüre— per Dutzend........ 3½c

Nickel Sicherheitsnadeln— per Dutzend........ 1c

Odds und Ends von Gürteln für Damen, solange sie vorhalten, das Stück... 3c

Wasch-Suits und Skirts

Waschbare Suits für Damen und Mädchen, 36zöll. Coats, Flare Skirts, in Weiß oder Farben — reguläre $5.00 Werthe........ $2.98

Waschbare Skirts für Damen und Mädchen, in Weiß oder Farben, regul. $1.48 Werthe, speziell für Freitag zu........ 98c

Dieses sind Grocery-Bargains, von welchen ihr sprechen hört!

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛-Faß Sack zu........ $1.79

Schumacher's Graham Mehl, 5 Pfd.....14c

Clover Leaf Imitation Fruit Jelly, 5-Pfund-Eimer zu........ 19c

Fancy süße Zwetschen, 3 Pfund für....10c

Amber oder Wieboldt's Family Seife, fünf 5c Stücke für........ 19c

Wieboldt's geräuschlose „Blue Tip" Streichhölzer, per Packet........ 15c

Samenlose Rosinen, „White Horse" Brand, 2 Packete für........ 21c

Feines Tafelsalz, 10-Pfd. Säcke, 2 für..13c

Frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfund für 40c, das Pfund zu........ 14c

Gemischter Thee, speziell, per Pfund....19c

Bause Tomato Catsup, 3 Flaschen......15c

„King Oscar" Sardinen, in reinem Oliven-Oel, per Büchse........ 10c

Geräucherter grätenloser Häring, das Pfund zu........ 13c

Nr. 1 Sugar Cured Picnics, Pfd.......9¾c

Sauer gepökelte Schweinsfüße, New England Style, per Pfund........ 4½c

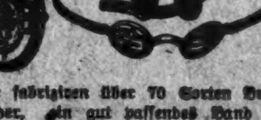
Beseht Euch in Eurem Spiegel!!! Ist für Eure Zähne gesorgt??? Wißt Ihr den Unterschied zwischen der Fürsorge für die Zähne und dem „sich selbst Ueberlassen"? Begreift Ihr, daß außer dem Schmerz und dem späteren Verlust vieler Zähne auch die Kosten sich bedeutend vergrößern?

Dr. Bloomenthal, Dentist bei Wieboldt's.

Hohe Preise sind hier unbekannt.

Früher 11 Jahre lang an Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Bruchleidend?



Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

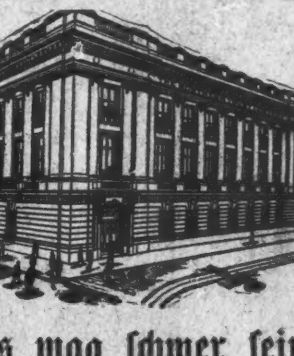
HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator. — 6. Stock.

Finanzielles.



Es mag schwer sein, sich nach der Decke zu strecken

mit einem mäßigen Einkommen und einer Familie zu ernähren. Alles kostet mehr als früher — und die Leute leben besser. Aber wird es nicht später im Leben noch schwerer sein, wenn Eure Erwerbskraft geringer und Eure Ansprüche eben so dringend sind?

Es gibt nur einen sicheren Weg, sich gegen Noth zu schützen

und der heißt regelmäßiges Sparen. Ihr sammelt nicht nur was Ihr deponirt — Ihr erzielt Zinseszinsen außerdem — so daß die Summe von selbst wächst. $5 per Monat zum Beispiel beträgt $699.58 in zehn Jahren — fast ein Sechstel mehr als ursprünglich einbezahlt.

The Northern Trust Co.--Bank

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, $1,500,000

N. W. Ecke LaSalle u. Monroe Str., Chicago.

Direktoren:

A. C. Bartlett, Chas. L. Hutchinson, William A. Fuller, Martin A. Ryerson, Ernest A. Hamill, Albert A. Sprague, Marvin Hughitt, Solomon A. Smith, Byron L. Smith

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

Cameras

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wir offeriren 100 dieser neuesten, verbesserten

Magazine Cyclone Cameras

zu 25% Rabatt.

Können mit 12 Platten versehen werden.
3¼x4¼, regulärer Preis...... 8.00
4x5, regulärer Preis......10.00

Wir offeriren 25% Rabatt von diesen Preisen. Nur 100 zu diesen Preisen.

SWEET, WALLACH & CO.
74 Wabash Ave.